

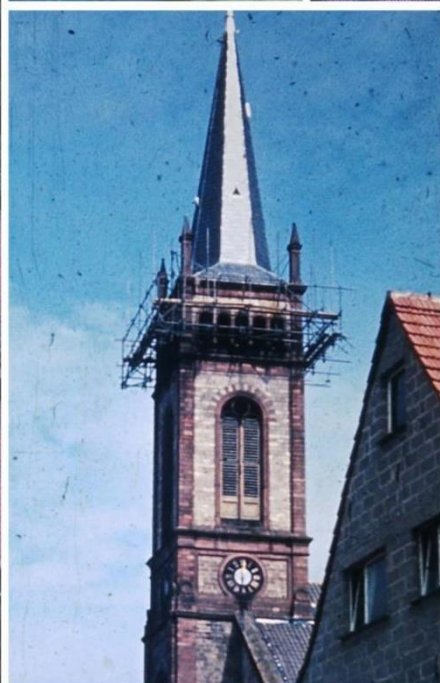
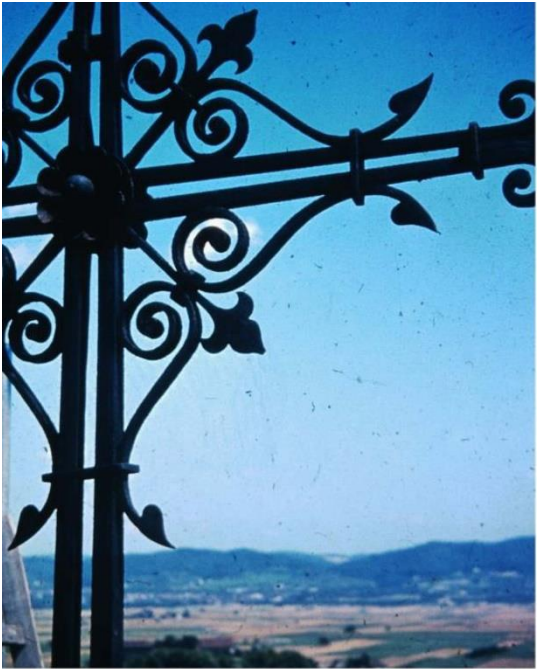
Das Scharnier

Gemeindebrief Nr. 130
3/2022

Heddesheim Evangelische
Kirchengemeinde

Jubiläumsausgabe





Fotos aus dem Archiv von Pfarrer Wilhelm Fuchs (1940 u. 1947-1969) digitalisiert und zur Verfügung gestellt von Einhard Kemmet



Herzlich Willkommen

Meine Tür ist offen.
Jeden Tag.
Wer vorbei geht, kann bis zum Altar schauen.
Man ahnt von Ferne:
es lohnt sich, mich zu besuchen.

Meine offene Tür lädt ein
die Stufen zu erklimmen,
die Weite des Raumes,
das besondere Licht,
und die Stille zu erleben.

Ich bin ein Frei-Raum –
wer mag, spaziert herum,
bleibt stehen
oder setzt sich hin.
Ich lade ein
zum Innehalten
zum Durchatmen
zum Schauen oder
die Augen zu schließen.
Bei mir haben Gedanken freien Lauf.

Ich bin der Ort
zum Danken und Klagen
zum Schweigen und Reden.
Mit sich selbst.
Und mit Gott.

Er hat Zeit.
Was auch immer
bewegt, bedrängt, ängstigt, freut.
Er hört zu.
Hier erfahren Menschen:
„Meine Zeit steht in deinen
Händen.“

Ich stehe seit 150 Jahren hier.
In mir haben viele Menschen ihr
Herz geöffnet.
Ihre Hoffnungen und
Befürchtungen,
ihre Sorgen und Zweifel
ihre Erleichterung und Dankbarkeit
leben in mir fort.

Bei mir können Menschen gut allein sein.
Ich bin ein Ort der „unsichtbaren
Gemeinschaft“,
in mir sind alle verbunden:
die waren, die sind, die sein werden.

Und natürlich bin ich ein Ort der sichtbaren
Gemeinschaft.
Jeden Sonntag.
Und ich bin bei den besonderen Momenten
auf dem Lebensweg dabei:
bei Taufen, Konfirmationen und Trauungen –
bei den Festen des Lebens.
Und auch die Trauer hat bei mir ihren Ort.

Ich bin ein besonderer Ort von Raum und Zeit.
Von Vergangenen und Gegenwärtigem.
Von Hoffnung auf das Kommende.
Und Erleben im Jetzt.

Schauen Sie doch einfach mal vorbei.

Ich freue mich auf Sie

Ihre Kirche



PS: Ihr Pfarrer Dierk Rafflewski und Ihre Pfarrerin Franziska Stoellger feiern gern mit Ihnen Gottesdienste. Aber sie setzen sich auch gern neben Sie auf die Kirchenbank und hören zu. Oder beten mit Ihnen. Oder kommen zu Ihnen. Sprechen Sie die beiden gerne an!

Inhalt

Grußworte

Grußwort unserer Kirche	3
Grußwort unserer Dekanin	4
Grußwort unseres Bürgermeisters	5

Geschichte der Kirche

Vorgeschichte der Evang. Kirche	6
Bau der neuen Kirche 1869 – 1872	11
Clips zum Jubiläum: Von lebendigen Steinen und bewegter Geschichte	17
In neuem Glanz nach 150 Jahren	18

Erinnerungen an Heddesheim

Erinnerungen von Hans Walter Blöchle	20
Mein Dorf (Dr. Konrad Fischer)	21
Erinnerungen von Thomas Abraham	22
Erinnerungen von Micha Willunat	23
Erinnerungen von Melanie Börnig	23
Prädikant Konrad Boergen	
- ein lebendiger Baustein	24
Alles neu (Irina Ebner)	25

Kirchensanierung

Sanierung und Instandsetzung der Kirche	26
Abschied von den fröhlichen Dachdeckern	28
Ein teurer Schildbürgerstreich	29
Alte Uhren in neuem Glanz	30
Mit Umsicht und Weitblick	31

Rund um den Kirchturm

Kirchenquiz	32
Zum Gedenken an Johannes Sylvanus	33
Wanderfalken in Heddesheim	36

Chorjubiläen

175 Jahre Männergesangverein 1847 e.V	37
MGV stiftet Kirchenbank	39
125 + 1 Jahre Kirchenchor	40

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Probenwochenende des Kirchenchors	41
Bläserwochenende Ritschweier	42
You'll never walk alone	43
„Unterwegs im Ort, die alte Kirchenbank!“	44
Babbeln on da Keirsch!	47
Aus der Kinderkirche	49
Ökumenischer Tag der Schöpfung	50
Gemeindefest zu Erntedank	51
Verein F.A.I.R auf dem Gemeindefest	52
Jubiläumskonzert des Kirchenchores	53

Sonstiges

Abschied von Vikarin Irina Ebner	54
Vorstellung von Lehrvikar Steffen Götze	56
Gottesdienst zur Kerwe	57
Martin Luther und die gute neue Mär	58
Naschuwa „Schpilt a Frejlachs“	59
Wir gratulieren unseren Konfirmierten	60
Kirchenaustritte und die Folgen	61
Abschied von einer großen Königin	62
Gedanken-/Gebetsbuch in Kirche	62
Wer sitzt denn da?	63
Neuer Vorsitz Gemeindeversammlung	63
Winterkirche: Mach´s Dir warm!	63
50 Jahre Evang. Frauengymnastikgruppe	64
Lebendiger Advent in Heddesheim	64
NACHgedacht	65
Termine und Gottesdienste	76
Impressum	76
Freud und Leid	77
Wir haben ein Ohr für Sie!	78
Veranstaltungen in der Region	78



Grußwort unserer Dekanin

Kirchen sind besondere Orte. Orte mit einer ganz eigenen Stille. Mit einem sanften Licht. Ein Ort, an dem die Alltagswelt vor der Tür bleibt. In Kirchen kann man gut allein sein, eine Kerze anzünden und sich selbst nahe kommen. Spüren, dass Gott da ist. Kirchen bringen Menschen zusammen, zum Gebet, zum Nachdenken, zum Hören auf Gottes Wort. Wer eine Kirche verlässt, merkt: Es hat sich etwas verändert. Ich gehe mit mehr Zuversicht, ich gehe gestärkt, ich gehe getröstet.

Kirchen erzählen Geschichten. Hier haben schon so viele Menschen vor uns geglaubt, gebetet, getrauert, wieder gehofft und neue Kraft geschöpft. Etwas von ihren Gebeten und Liedern schwingt zwischen den Mauern.

Kirchen sind besondere Orte. Darum ist es gut, sie zu feiern. Die Heddesheimer Kirche feiert ihren 150. Geburtstag. Sie ist nicht die erste Kirche an diesem Ort. Sie wurde gebaut in einer Zeit, die politisch bewegt war. Nach dem deutsch-französischen Krieg war endlich wieder Frieden. Baden wird Teil des Deutschen Reiches und des neuen Kaiserreichs. Im fernen Berlin wird der erste deutsche Reichstag eröffnet. Die nächsten Jahre sind von Neuanfang und Aufschwung geprägt. Auch der technische Fortschritt ging in der Gründerzeit rasant voran: Bald fuhr in Heidelberg die erste Straßenbahn. Die Bergbahn trug mühelos hinauf zur Molkenkur. Werner von Siemens stellte in Mannem den ersten Aufzug vor. In unserer Region wuchs die Bevölkerung. In der Heddesheimer Kirche brauchte es mehr Platz. So wurde der Grundstein gelegt für den neugotischen Bau, den wir heute kennen und der prägend zum Ortsbild von Heddesheim gehört. Damit wurde auch die Hoffnung auf eine gute Zukunft ins Dorf gestellt.

Wie viele Menschen in Heddesheim können eine ganz eigene Kirchengeschichte erzählen:

von der eigenen Taufe, von der Konfirmation, der Hochzeit. Von Erlebnissen, die von der einen an die andere Generation weitergegeben wurden. Von besonderen Augenblicken, die tief

in der eigenen Erinnerung verankert sind. Der Geburtstag gibt Anlass, diese Geschichten einander wirklich zu erzählen. Sie werden Menschen haben, die aufmerksam und gespannt zuhören!

Wie gut, dass die Kirche in Heddesheim aber noch viel mehr ist als Teil unserer Geschichte und Lebensgeschichte. Die Steine sind lebendig, haben Gesichter, Hände und etwas vor. Die Geschichte wird immer weiter erzählt. Immer wieder zieht neues Leben in die Kirche ein, und prägt sie mit bunten Schirmen und Adventssterne-

n, mit Musicklängen und Trommelwucht, mit neuen Gedanken und brennenden Gebeten, mit jedem Taufkind und jedem Gottesdienst.

Wir erleben eine Zeit, in der wir wieder um Frieden in Europa beten und viele Herausforderungen uns Sorgen machen. Zum 150. Geburtstag Ihrer Kirche wünsche ich der Gemeinde in Heddesheim, dass

- Sie Ihre Kirche weiter als einen Ort voller Kreativität und Leben gestalten.
- Sie den Mut haben, das (neue) schützende Kirchendach auch immer wieder zu verlassen, um auch an anderen Orten Gottes Liebe zu bezeugen.
- Sie im 500. Jahr der Bibelübersetzung Martin Luthers das Wort Gottes hören und weitersagen, so dass es Sie und andere tröstet und stärkt.
- viele Menschen auch in Zukunft unter dem Kirchendach Zuversicht und Kraft, Trost und Mut finden.

Herzlichen Glückwunsch!

Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller



Grußwort unseres Bürgermeisters

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Sonderausgabe des „Scharnier“ finden Sie anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Evangelischen Kirche einen Überblick über ihre bewegte Geschichte – verbunden mit Beiträgen von früheren Pfarrerinnen und Pfarrern und weiteren Personen, die ihre Erinnerungen beisteuern.

Das Scharnier steht symbolisch für eine Verbindung, genau wie die Kirche als Ort der Zusammenkunft und der Verknüpfung zwischen den Menschen und Gott. Erbaut 1872, haben in ihr in dieser Zeit zahlreiche Menschen Glück, Hoffnung und Liebe gefunden, aber auch Trauer verarbeiten müssen.

„Das Haus der lebendigen Steine“ – das ist das Leitbild unserer Kirche. Vikarin Irina Ebner hat die lebendigen Steine in einem tollen Video zum Jubiläum gefunden – es sind die Menschen, die Kirche mitgestalten und sich für ihre Mitmenschen einsetzen. Sehr interessant finde ich auch das Video mit Kirchenführerin Kira



Schiele über die Geschichte der Kirche für alle, die einen kurzen Überblick bekommen möchten.

Im Jubiläumsjahr 2022 steht das 150 Jahre alte Gebäude gut da: Die Kirche wurde im letzten Jahr umfangreich saniert und für das Jubiläum herausgeputzt – eine große Herausforderung, auch finanziell. Gerne hat die Gemeinde die Sanierung der Turmuhr daher mit unterstützt.

Ich möchte mich in diesem Zusammenhang stellvertretend bei unseren Pfarrern Franziska Stoellger und Dierk Rafflewski, beim Kirchengemeinderat, bei allen kirchlichen Gruppen und Chören und bei allen Menschen, die heute Kirche im Ort mitgestalten, für ihr Engagement bedanken.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des „Scharnier“ und allen beteiligten Menschen in der Evangelischen Kirchengemeinde Gottes Segen für die zukünftige Tätigkeit in ihrer schönen Kirche.

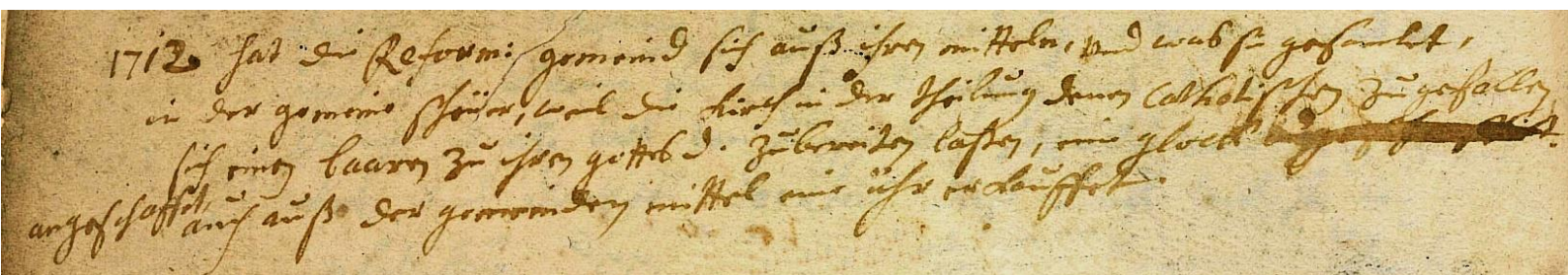
Ihr Achim Weitz
Bürgermeister



Zur Vorgeschichte der Heddesheimer Evang. Kirche

Die Bedeutung, die der Neubau der Evangelischen Kirche in Heddesheim vor 150 Jahren für den Ort bis heute hat, wird man nur ermessen können, wenn man einen Blick auf die Vorgeschichte wirft. Schon lange bevor in der Kurpfalz die Reformation eingeführt wurde, gab es in Heddesheim eine katholische Pfarrkirche mit dem Patrozinium St. Remigius und einem der Hl. Katharina geweihten Altar. Als Kurfürst Casimir 1556 das lutherische Bekenntnis annahm, mussten die Landeskinder nach dem Grundsatz cuius regio eius religio (wer die Herrschaft hat, bestimmt auch die Religion) die Konfession des Landesherrn übernehmen. Später schlossen sich die kurpfälzischen Fürsten dem reformierten Bekenntnis an; damit begann für Heddesheim eine lange Phase, in der das Reformiertentum zur prägenden Tradition wurde. Nur während des Dreißigjährigen Krieges, als Heddesheim zeitweise von bayerischen Truppen besetzt war, wurden für kurze Zeit wieder katholische Priester eingesetzt. Aus dieser Zeit stammten einige wenige Familien, die am katholischen Glauben festhielten. Im Bewusstsein der Einwohner Heddesheims war und blieb die Kirche freilich ein reformiertes Gotteshaus, besonders nachdem sie im Holländischen Krieg durch den französischen General Turenne niedergebrannt, durch die reformierte Bevölkerung aber 1685 wieder aufgebaut worden war.

Nach dem Tod des kinderlosen reformierten Kurfürsten Karl II. 1685 ging die Erbfolge auf die katholische Linie mit Philipp Wilhelm und dessen Sohn Johann Wilhelm über, der einen strikt gegenreformatorischen Kurs verfolgte. 1698 wurde per Erlass bestimmt, dass die Kirche an jedem Ort, an dem es wenigstens sechs Personen katholischen Glaubens gab, von beiden Konfessionen gemeinsam für Gottesdienste genutzt werden sollte, das sogenannte Simultaneum. Dies traf auch für Heddesheim zu. Die Reformierten mussten also ihre Kirche mit den Katholiken teilen, obwohl es damals noch keinen katholischen Ortsgeistlichen gab. Noch schlimmer wurde die Situation für die Heddesheimer Reformierten, als 1705 durch die sogenannte Kurpfälzer Religionsdeklaration landesweit die vorhandenen Kirchen im Verhältnis von zwei zu fünf unter Katholiken und Reformierten aufgeteilt wurden. Heddesheim hatte dabei das Pech, dass die bis dahin gemeinsam genutzte Kirche (inklusive eines allerdings unbewohnbaren Pfarrhauses und der auf der Pfarrei ruhenden Vermögensanteile) nun wieder in den alleinigen Besitz der katholischen Gemeinde überging. Zwar hat man den Reformierten noch bis 1712 erlaubt, ihre Gottesdienste in der Kirche zu halten, danach aber mussten sie sich nach Alternativen umsehen. Davon zeugt ein Eintrag im ältesten Reformierten Kirchenbuch, das sich im Heddesheimer Pfarrarchiv erhalten hat:



1712 hat die Reform. gemeind sich auß ihren mitteln, und was sie gesamlet, in der gemeine scheuer, weil die Kirch in der Theilung denen Catholischen zugefallen, sich einen baaren zu ihrem gottesd. zubereiten laßen, eine glock [-----] angeschaffet, auch auß der gemeinden mittel eine uhr erkauffet.

Auf Ostern 1754 wurde das Grundstück an die neuen Besitzer übergeben, so dass der Umbau beginnen konnte. Leider besitzen wir über die konkreten Umbaumaßnahmen keine Unterlagen. Wir wissen aber, dass sie etwa eineinhalb Jahre dauerten, denn die Kirche wurde im Oktober 1756 eingeweiht, und dass die Gesamtkosten (inklusive des Aufpreises) 2621 Gulden betragen, so dass auf den Umbau 871 Gulden entfielen. Mit Sicherheit erhielt die Scheunenkirche damals einen Dachreiter über dem Ostgiebel für die 1712 angeschaffte Glocke und eine Empore, damals meist „Emporbühne“ oder „Bordkirch“ genannt; vermutlich wurden damals auch Rundbögenfenster in die Mauern der Scheune gesetzt. Ob beim Einweihungsgottesdienst der Gemeindegesang durch eine Orgel begleitet wurde, wissen wir allerdings nicht. Für später wird eine kleine Orgel jedoch auf der Ostempore bezeugt. Merkwürdigerweise stand der Altar nicht am Ostgiebel der Kirche, wie es der Tradition entsprach, sondern an der nördlichen Seitenwand.

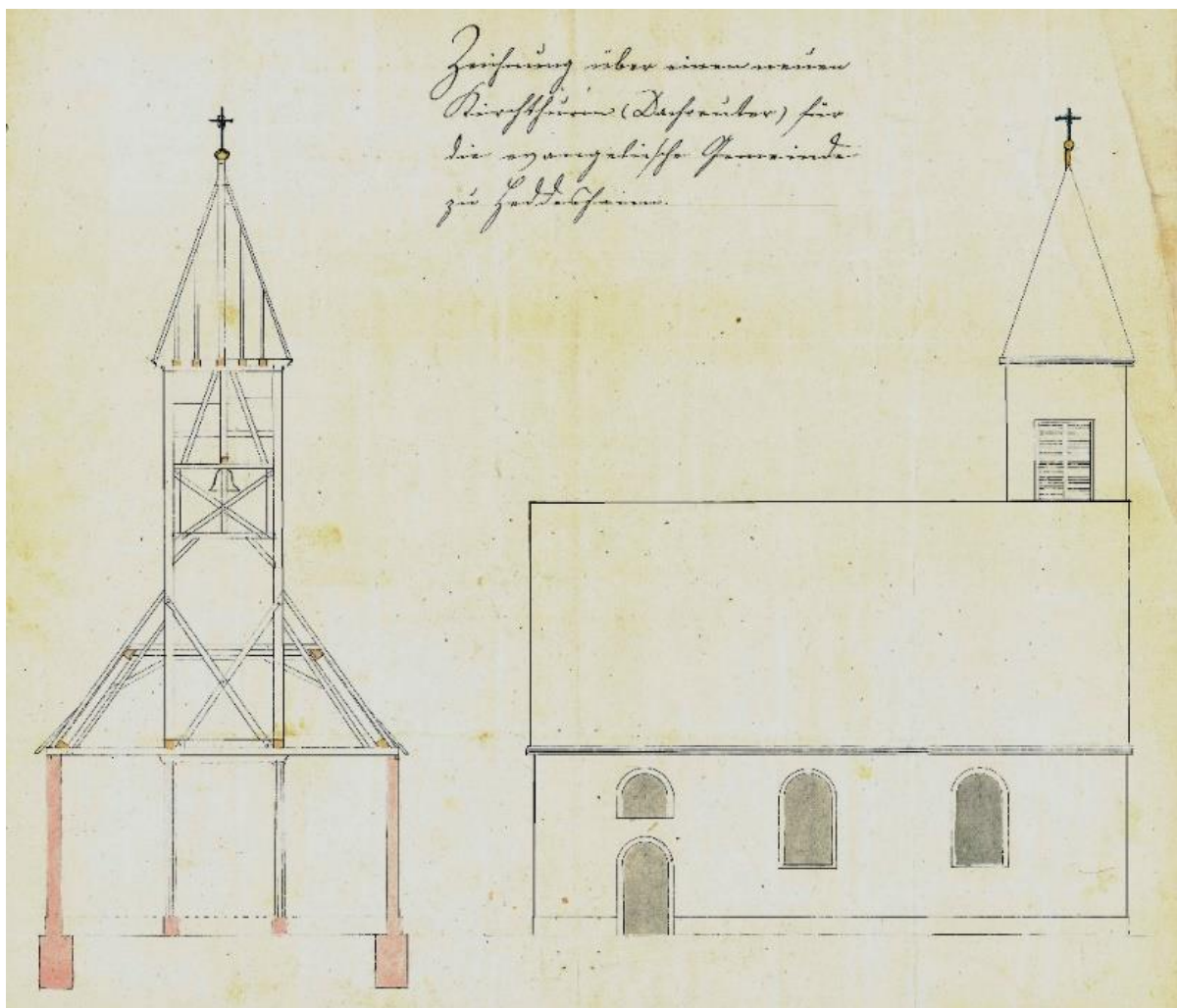
Am 3. Oktober 1756 wurde die Kirche in einem Festgottesdienst „bey volkreicher Versammlung“ eingeweiht. Pfarrer Johann Heinrich Werner Knüpfel aus Schriesheim hielt die Predigt über Ps 119, 43: „Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte.“ Anschließend wurde mit den Gästen, nämlich den Mitgliedern der Geistlichen Administration, die meist mit ihren Ehefrauen angereist waren, den dörflichen Honoratioren und dem Presbyterium das Mittagmahl auf dem Rathaus eingenommen. In einem Pro Memoria-Eintrag im zweiten reformierten Kirchenbuch dankte der für Heddesheim damals zuständige Ladenburger Pfarrer Sigmund Gabriel Schell den Kirchenvorstehern, die „eine nicht genug zu rühmende Müh, Sorgfalt und Arbeit zur Beförderung des Kirchbaus angewandt“ hätten, während „andre Gemeindsglieder nach ihrer bekannten unart mehr hinderlich alß beförderlich waren, und das gantze Werk schwerer machten.“ Über den in dieser letzten Bemerkung anklingenden Konflikt erfahren wir freilich nichts Näheres. Man kann nur vermuten, dass manche Gemeindeglieder sich Sorgen über die Finanzierung machten; denn die Restschulden betragen damals immer noch 1400 Gulden und belasteten die Gemeinde noch viele Jahre. Dabei scheint auch Christoph

Floret, der Nachfolger von Pfarrer Schell, eine eher ungute Rolle gespielt zu haben. Denn er wurde schon zwei Jahre nach seinem Amtsantritt nach Sandhofen zwangsversetzt, während der an seine Stelle tretende Pfarrer Ludwig Daniel Catoir beklagte, er habe hier „wegen dem Allmoßen alles in größter Verwirrung“ vorgefunden. Eineinhalb Jahre später berichtete er, dass er bis zum 6. Januar 1762 die Almosenrechnung in Ordnung gebracht habe; er habe gefunden, dass „die Klingelbeutelgelder nach und nach zum Kirchenbau und Zahlung der Intereßen [Zinsen] angewandt wurden“ und das „Capital Allmoß [...] viel böse schuldner“ habe. Hier klingt im übrigen schon an, was später zu einem ständigen Streitpunkt zwischen dem Heddesheimer Kirchengemeinderat und der kichlichen Oberbehörde führen sollte: Denn die Heddesheimer versuchten die Unterscheidung zwischen Klingelbeutelalmosen und Kapitalalmosen immer wieder zu unterlaufen, da sie seit der Kirchenteilung über keine Stiftungsgelder im Sinne eines unveräußerlichen Kapitals verfügten. Während sie das Klingelbeutelalmosen, also die Gelder, die von der Gemeinde im Gottesdienst gesammelt worden waren, für den Erhalt von Kirche und Schule ausgeben wollten, sah die Kirchenverwaltung darin eher ein „Kapital- Almosen“, das wie Stiftungskapital nicht ausgegeben werden durfte, weil aus seinem Zinsertrag die diakonische Arbeit der Gemeinde finanziert werden sollte.

Trotz der Klage über die drückende Schuldenlast hat die Gemeinde immer wieder neue Anschaffungen getätigt und dafür auch die nötigen Mittel bereitgestellt. Als 1771 die Glocke zersprang, hat sie diese nicht nur umgießen lassen, sondern gleich eine zweite Glocke in Auftrag gegeben. Und zwanzig Jahre später bestellte sie sich bei Orgelbauer Johann Georg Geib aus Frankenthal eine einmanualige Orgel mit elf Registern, die die bisherige Orgel ersetzen sollte. Kaum war sie eingebaut, wurde sie durch einen Blitz, der in den darüber angebrachten hölzernen Dachreiter einschlug, beschädigt. Als 1801 die kleinere der beiden Glocken zersprang, sollte Glockengießer Lucas Speck aus Heidelberg dem eingeschmolzenen Material der zerbrochenen Glocke so viel zusetzen, dass daraus eine größere als die heil gebliebene Glocke gegossen werden könne. Und als fünfzig Jahre später die ältere der

beiden Glocken während des Trauergeläuts für den verstorbenen Großherzog Leopold zerbrach, wollte die Gemeinde erneut als Ersatz für die zerstörte eine noch größere, die jetzt 8 Zentner wiegen sollte. Als Begründung wies Pfarrer Allmang darauf hin, dass die gewachsene Gemeinde bei trübem Wetter das alte Geläute nicht mehr überall habe hören können. Tatsächlich erlebte Heddesheim in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert einen kräftigen Bevölkerungsanstieg. Zählte es 1784 noch 584 Personen, so waren es 1818 bereits fast doppelt so viele. Damit stellte sich aber auch die Frage einer Erweiterung der Kirche oder eines Neubaus immer dringlicher, zumal nach der Union 1821 die Heddesheimer Lutheraner ihre Kirche verkauft hatten und künftig den Gottesdienst gemeinsam in der ehemals reformierten Kirche besuchten. In den 1850er Jahren gab es deshalb eine Reihe von Gesprächen und Überlegungen. Letztlich scheiterten die Pläne aber an den für die Heddesheimer unerschwinglichen Kosten einer Kirchnerweiterung oder gar eines Kirchenneubaus. Deshalb begnügte man sich schließlich damit, den baufällig gewordenen

Dachreiter durch einen stabileren zu ersetzen. Zimmermeister Michael Keller von Viernheim erstellte den Plan für den projektierten neuen Dachreiter, der sich dadurch vor den früheren auszeichnete, dass er nicht einfach auf dem Dach angebracht war, sondern mit Stützen auf dem Boden aufruhte. Wenn Kellers Zeichnung die Ansicht der damaligen Kirche korrekt wiedergibt, dann besaß sie offenbar Rundbogenfenster. Bis zum Frühjahr 1859 wurde die Baumaßnahme abgeschlossen. Dabei blieb es dann bis zum Tod von Pfarrer Allmang am 13. März 1867. Die Situation änderte sich erst, als die Landeskirche beschloss, in dringenden Fällen auch Gemeinden, die keine Ansprüche an den Unterländer Kirchenfonds geltend machen konnten, Mittel für Kirchenneubauten zur Verfügung zu stellen. Auf einen entsprechenden Antrag von Allmangs Nachfolger Pfr. Friedrich Christian Hoeck kam am 19. Mai 1868 die Zusage des Oberkirchenrats, den Kirchenbau in Heddesheim „gutthatsweise“ (also ohne Rechtsanspruch) zu finanzieren. H. Anzinger



Bau der neuen Kirche 1869 - 1872

Abriss der alten Kirche

Nachdem Pfarrer Friedrich Christian Hoeck am 19.5.1868 die Zusage des Oberkirchenrats bekommen hatte, den Kirchenneubau in Heddeshcim „gutthatsweise“ (ohne Rechtsanspruch) zu finanzieren, konnte angefangen werden. Am 14. September 1869 wurde die alte Kirche abgerissen. Das neue Gotteshaus sollte an der Stelle errichtet werden, wo die alte reformierte Kirche von 1756 stand, was zur Folge hatte, daß man nach deren Abriß einen geeigneten Raum zur Feier des Gottesdienstes brauchte. Deshalb richtete der Evangelische Kirchengemeinderat die Bitte an die Katholische Stiftungskommission um Mitbenutzung ihrer Kirche, bis zur Fertigstellung der eigenen. Grundsätzlich war die Kommission bereit, den evangelischen Glaubensbrüdern die Mitbenutzung zu gestatten, allerdings mit beträchtlichen Auflagen, die der evangelische Kirchengemeinderat nicht erfüllen wollte.

Enttäuscht entschloss man sich, den Gottesdienst in der damals neu erbauten Schule abzuhalten. „Vetter Hannes“, Johann Rudolf Schmitt, schrieb dazu: „Von der Zeit, wo die alte Kirche abgebrochen war, wurde im neuen Schulhaus in der Beindstraße 19, im hinteren großen Schulzimmer Gottesdienst gehalten. Im Schulhof war ein Glockenstuhl aufgebaut, in dem zwei Glocken hingen.“

Der Architekt Hermann Behaghel

Der Architekt Hermann Behaghel, gerade 30 Jahre alt, wurde 1869 Vorstand der Evangelischen Kirchenbauinspektion Nordbaden mit Sitz in Heidelberg. Die Planung der Heddeshimer Kirche war die dritte, nach Kirchen in Seckenheim (1866



Friedrich Christian Hoeck
(14.9.1821 – 4.4.1887)



Grabstein Pfarrer Hoeck
Friedhof Heddeshcim



H. Behaghel um 1875

– 1869) und Wallstadt (1868 – 1871) in seinem Amt, von den vielen Kirchen, die noch folgen sollten.

Hermann Behaghel wurde am 6. Januar 1839 als Sohn des Hofrats und Lyceumsdirektors Johann Peter Behaghel in Mannheim geboren. Nach Abschluß der Schule und dem Besuch der Technischen Hochschule Karlsruhe arbeitete er bei der Großherzoglichen Bezirksbauinspektion Mannheim. In den Jahren 1863 und 1864 legte er seine Staatsexamina ab und war dann Baupraktikant. Als der Vorstand der Evangelischen Kirchenbauinspektion Nordbaden in Heidelberg, Ludwig Frank, erkrankte, übernahm Behaghel zunächst die Vertretung, wurde nach dessen Pensionierung 1867 Dienstverweser und trat schließlich 1869 die Nachfolge im Amt des Vorstandes an; seitdem lebte er auch in Heidelberg. Behaghel wohnte zunächst in der Sophienstraße 19.

In Heidelberg entstanden nach Behaghels Plänen Anfang des letzten Jahrhunderts weitere Kirchenneubauten und zahlreiche Gemeinde- und Pfarrhäuser sowie auch Verwaltungsgebäude.

Es ist festzuhalten, dass Behaghel neben dem von ihm zunächst bevorzugten neogotischen Stil, ganz wie es damals üblich war, oft auch in anderen Stilen und insbesondere in Mischstilen gebaut hat. Dies trifft im Übrigen auch auf die in seinem Privatbüro geplanten Bauten zu. Im Jahre 1913 trat Behaghel in den Ruhestand, wohnte aber wohl weiterhin in Heidelberg. Später zog er dann nach Leipzig, wo er am 28. Mai 1921 verstarb; seine Urne wurde nach Heidelberg überführt und auf dem Bergfriedhof beigesetzt.

Fundamentarbeiten

Ende 1869 wurde mit den Fundamentarbeiten begonnen. Am Anfang des folgenden Jahres war man damit fertig. Eine feierliche Grundsteinlegung sollte am 10. August 1870 erfolgen. Geplant war ein großer Festzug mit vielen Ehrengästen und die Niederlegung einer beschrifteten Pergamentrolle nebst einer Flasche Wein, Fruchttähren, Tabak und Geldmünzen. Der Krieg gegen Frankreich, der am 19. Juli 1870 begann, stand diesem Plan im Weg. Alle Bauarbeiten ruhten bis zum Ende des Krieges am 10. Mai 1871.

„Grundsteinlegung“

Statt des Grundsteins wurde im April 1872 eine einfache „Geschichtliche Urkunde“ in aller Stille allein von Pfarrer Hoeck unter den Altar der neuen fertiggestellten Kirche gelegt. Die Unterzeichner dieser Urkunde waren Pfarrer Hoeck und die Kirchengemeinderäte Philipp Moos, Valentin Fleck, Philipp Treiber, Nikolaus Schmidt, Friedrich Schick und Heinrich Schmidt. Im November 1872 konnten die Bauarbeiten endgültig abgeschlossen werden.

Die Baumeister

An der Bauausführung waren folgende Handwerker beteiligt: Steinmetzarbeiten Meister Nack, Heppenheim; Maurerarbeiten Jakob Siegel (geb. 1811), Ladenburg; Friedrich Schneider (geb. 1852), geb. Heddesheim; Zimmerarbeiten Jakob Nollert, Schönau. Die Bauleitung hatte Meister Nollert, Schönau.

Baubeschreibung

Die Heddesheimer Evangelische Kirche stellt ein Bauwerk im neugotischen Stil dar, das als einschiffige Frontturmanlage mit östlich gelegenen Chor entworfen wurde. Die Pfeiler, Gesimse, Traufe, Sockel, Tür- und Fenstereinfassungen sind aus rotem Sandstein. Für die dazwischenliegenden Außenwandbereiche wurde heller Sandstein verwendet.

Die Maßwerkfenster der Kirche sind aus roten Sandsteinelementen gestaltet, die Scheiben sind in Blei gefasst und mit Glasmalerei versehen. Der Sandstein stammt aus den Steinbrüchen von Hohensachsen. Außer der Kirche wurden in Heddesheim das evangelische Pfarrhaus, die „Alte Apotheke“ und verschiedene

Bauernhäuser aus Hohensachsener Steinen gebaut.

Altar und Kanzel waren aus Holz gearbeitet in historisierend gotischem Stil, ebenso die Holzvertäfelung an den Emporen. Historisierend gotisch war auch das Taufbecken aus rotem Sandstein gehauen, das seit der Renovierung 1963 vor der Kirche steht. Die Jochpfeiler über den Emporen besitzen Kapitelle, dem korinthischen Stil nachempfunden, die wie die Konsolen in der Farbgebung materialsichtig, tonrot gehalten waren. Ansonsten war der Innenraum der Kirche in hellen Farbtönen gehalten, von lichtigem Grau bis zu einem lichten Ockerton der Wände.

Eine Ausnahme bildeten der vordere Chorbogen und die Sandsteingewände der Türen, die alle oxidrot angestrichen waren. Das Holzwerk der Türen erhielt eine Bierlasur. Die Außenmaße des Gebäudekörpers betragen in der Länge 39,30 m und in der Breite 18,60 m sowie eine Turmhöhe von exakt 51 m. Gekrönt wird die Spitze von einem 3 m hohen schmiedeeisernen Kreuz.

Orgel

Glanzstück der Innenausstattung ist eine der wenigen noch gut erhaltenen Orgeln aus der Zeit der sog. Orgelromantik, erbaut in den Jahren 1870-71 von Orgelbauer Mathias Burkhard aus Heidelberg. Renovierung 1922 durch Orgelbaumeister Ziegler aus Steinsfurt. Im Jahre 1928 wurde die Orgel von der Fa. Steinmeyer u. Strebel aus Oettingen/Bayern umgebaut, weshalb man von einer Burkhard-Steinmeyer-Orgel spricht. Die letzte Instandsetzung fand 1992-93 statt.



Einweihung

Am 13. November, es war der Buß- und Betttag 1872, war der große Tag der Einweihung. Die offizielle „Kirchweihe“ führte **Dekan Christian August Eberlin** aus Handschuhsheim durch. Pfarrer Eberlin berichtete in einem Schreiben an den Oberkirchenrat über die Feierlichkeiten. Darin heißt es auszugsweise: *„Es war für den Unterzeichneten etwas gewagt, unter Schneegestöber nach Heddeshaim zu fahren (mit der Pferdekutsche) und in der Schneeluft sich zu bewegen. Die Gemeinde hat es übrigens an Bekränzung und Beflaggung der Häuser nicht fehlen lassen, es war aber alles mit Schnee bedeckt.“*

Kirchenrenovierung und Neugestaltung 1906/07

Aus der „Kostenberechnung über die durchgreifende Instandsetzung“ der Evangelischen Kirche in Heddeshaim vom 12. Februar 1907, zusammengestellt von Architekt Behaghel, der die Bauleitung hatte, können wir ersehen, dass folgende Handwerker tätig waren: Maurer (Kaminbau), Terrazzoleger, Zimmermann, Schreiner, Glaser, Schlosser, Blechner, Ofenbauer (Koksofen), Dachdecker (Schiefereindeckung und Blitzableiter), Maler und Anstreicher. Die Kosten der Instandsetzung betragen insgesamt 16.300 RM. Neben Reinigungs- und Reparaturarbeiten in der Kirche wurde die Erneuerung des Wand- und Deckenanstriches durchgeführt.

Stiftung Adam Gassner 1908

Dominanteste und künstlerisch bedeutendste Änderung im Zuge der damaligen Neugestaltung, war der Einbau eines neuen Kirchenfensters in der Mitte des Chores. Stifter war der



Mittleres Chorfenster mit Stiftungstext für Adam Gassner.

Landwirt Adam Gassner aus der Vorstadtstr. 7, der das Fenster bei dem Heidelberger Glasfenstermaler Heinrich Beiler auf seine Kosten malen und bauen ließ.

Farbliche Gestaltung

Augenfälligstes Ergebnis jener ersten großen Kirchenrenovierung war die farbliche Ausstattung der Kirche in kräftigeren Farbtönen. Die Wände bekamen einen gelblichen leimgebundenen Anstrich, während Säulen, Kapitelle und Konsolen elfenbeinfarbig mit Ölfarbe gestrichen und blattvergoldet wurden. Arkadenbögen, Stützen, Pilaster und Chorbögen waren in lichtem grünlichem Ton gehalten, wobei der hintere Chorbogen zusätzlich eine umlaufende dekorative Bemalung erhielt, bestehend aus Pflanzen- und Blattornamenten in typischem Jugendstil. Sandsteingewände der Türen und Fenster sowie die Türen selbst waren mit Ölfarbe beige gestrichen. Von den Jahren danach bis zu Beginn des ersten Weltkrieges gibt es zum Kirchengebäude keine besonderen Vorkommnisse zu berichten, mit Ausnahme der Installation einer elektrischen Beleuchtungsanlage 1910.

Glockenabschied

Das Unglück des 1. Weltkrieges wirkte sich auch direkt auf das zivile und religiöse Leben der Bevölkerung aus. So wurden die Deutschen aufgefordert, ihre Goldmünzen gegen wertlose Eisenmedaillen einzutauschen, um die Kriegskosten finanzieren zu können. Einige Heddeshaimer sind noch im Besitz solcher „wertvollen Ehrenmedaillen“.

Auch die Kirchengemeinden wurden zur Kasse gebeten, sie mussten ihre Glocken abgeben, deren Eisenmaterial nach dem Einschmelzen



Fuhrwerk mit Glocken in der Beindstraße. Abtransport 1917

zum Bau von Kanonen und Kugeln verwendet wurde.

Im Kriegsjahr 1917 war es für die evangelische Kirchengemeinde soweit, sie musste von zwei Glocken Abschied nehmen. Unter großer Anteilnahme der ganzen Gemeinde wurden die mittlere und kleine Glocke mit Blumen geschmückt, durch das Dorf gefahren, ehe man sie zum Abtransport nach Weinheim brachte.

Abbau der Orgel

Damit nicht genug, auch die Orgel musste daran glauben. Im Februar 1917 wurde der Zinnprospekt (145 kg) für Rüstungszwecke entfernt und 1921 durch Orgelbaumeister Philipp Ziegler aus Steinfurt wieder in Zink ersetzt.

Gedenktafel für die Toten des 1. Weltkriegs

Während des 1. Weltkrieges starben aus der evangelischen Gemeinde Heddesheim 50 junge Männer, drei galten als vermisst. Zum Gedenken an ihren Tod ließ die evangelische Kirchengemeinde eine Steinplatte mit den Namen der Gefallenen von Bildhauer Otto Konrad, Heidelberg, anfertigen und an der Chorwandinnenseite einmauern. Feierliche Übergabe der Gedenktafel war am 2. Oktober 1921. Während des Gottesdienstes wurde die Tafel geweiht und anschließend enthüllt. Die Steinplatte wurde bei der Innenrenovierung 1928 von gemalten Vorhängen romantisch umrahmt. Im Zuge der Kirchenrenovierung von 1963 demontierte man diese Gedenktafel und brachte sie in den Eingangsbereich der Kirche an ihren jetzigen Standort.

Neue Glocken 1921

Wenige Wochen später, am 12. November, erhielt die evangelische Gemeinde zwei neue Glocken. Grund genug dies mit einem großen Fest zu feiern. Die Fotos vom Transport (rechts) machte Fotograf Heinrich Menzel aus Ladenburg.

Eine weitere Kirchenrenovation stand im Jahre 1928 an. Die Arbeiten beschränkten sich auf das Innere der Kirche. Sie waren dennoch so umfangreich, dass man sich gezwungen sah, den Gottesdienst im Saal des Kindergartens abzuhalten. Pfarrer Julius Schmidt schrieb dazu in der „Dorfheimat“ im Herbst 1928: „Gestern habe ich drüben in unserem Kinderschulsaal, in den



Chorbogen mit Engeln und Posaunen, Chordecke mit Strahlenkreuz



Neue Glocken, Transport wohl vom Bahnhof der Reichsbahn, „Großsachsen/Heddesheim“ zur Kirche



Ankunft vor der Kirche

wir für die Zeit der Herstellung unserer Kirche im Innern vom 26. v.M. an, wohl bis Ende Oktober, mit unseren Gottesdiensten übergesiedelt sind, meine erste Predigt nach monatelanger Unterbrechung infolge meiner erholungsbedürftigen Gesundheit, wieder gehalten.“

Dekorative Bemalung

Am meisten Zeit hatten die weitreichenden Malerarbeiten in Anspruch genommen, insbesondere die dekorative Bemalung des Chores und der Bogenfelder über den Pfeilern in der Art, wie sie die meisten von uns noch erlebten, bis zur Renovierung 1963. Zeichenlehrer Albert Finck aus Karlsruhe entwarf und leitete die künstlerische Ausführung von Ornamenten und bildlichen Darstellungen, wie z.B. über dem Chorbogen von zwei 3 m hohen Engeln, die die Wiederkunft des Heilandes verkündeten oder im Scheitel der beiden Chorbögen einmal der Heiland mit der Dornenkrone und im zweiten Bogen der Dornenzweig als Krone des Weltenherrschers. Eindrucksvoll auch das „A“ und „O“ über dem Bogen der Kanzelwand.

Erneuerung der Orgel

Die zweite große Maßnahme war die Erneuerung der Orgel.

Seit dem 29./30. September 1928 waren vier Monteure der Fa. Steinmeyer und Co. aus Öttingen in Bayern mit der Aufstellung der neuen

elektronischen Orgel beschäftigt, die an Weihnachten fertig wurde. Sie kostete 18.400 RM. Orgelkommissär Dr. W. Leib aus Heidelberg beurteilte unsere Orgel als das beste Werk von mittlerer Größe, das in den letzten Jahren im badischen Unterland aufgestellt wurde. Den Festgottesdienst zur Orgelweihe hielt der aus Heddesheim stammende Pfarrvikar Otto Schmitt von Karlsruhe, da Pfarrer Julius Schmidt erkrankt war. Die dringend notwendige Reparatur der Kirchturmuhre musste auf später verschoben werden, da die Gesamtkosten der Renovierungsmaßnahmen von 24.000 RM die Kirchengemeinde stark belasteten.

Reparatur des Kirchendachs 1939

Pfarrer Dr. Wallenwein schreibt in der „Dorfheimat“ im Juni 1939: „Die Reparatur des Kirchendachs ist beendet. Sie ist ohne jeglichen Unfall verlaufen. Ich betone dies voll Dankbarkeit, denn wer gesehen hat, wie so manches Schieferstück auf die Straße fiel, als sie nicht menschenleer war, der wird diesen Satz ganz verstehen. Eine solche Reparatur verursacht ein großes Loch in der Kasse unserer Gemeinde. Wir haben aber das feste Vertrauen zu der Gemeinde, dass sie die unbedingte Notwendigkeit der Reparatur versteht, denn an verschiedenen Stellen hat es schon in den Kirchenraum hineingeregnet! Ein Zustand, dem wir nicht mehr länger tatenlos zusehen konnten.“



Chor und Altarraum mit dekorativer Bemalung

Große Renovierung 1962/63

1963 wurde die Kirche unter der Leitung des Heidelberger Architekten Dieter Quast (1928 – 2020) im Stil der Zeit modernisiert, die Kanzel und der Altar, beide in neugotischem Stil, wurden entfernt und die hölzerne Kassettierung der Emporen durch eine Verkleidung verdeckt. Die „dekorative Bemalung“ übertüncht.

Die Gedenktafel für die Gefallenen des 1. Weltkriegs wurde aus dem Chor entfernt und teilweise zerstört. Die Platte mit den Namen - ohne die dekorative Umrahmung - befindet sich seither am Eingang vor der Kirchentür.

Von 1997 bis 2000 hat man dann erfolgreich versucht, der Kirche wieder etwas von ihrem ursprünglichen Charakter zurückzugeben.

Einhard Kemmet



Chorinnenraum nach der Renovierung 1962/63.



Bauarbeiter und freiwillige Helfer im Chor der Kirche

Clips zum Jubiläum: Von lebendigen Steinen und bewegter Geschichte

2022 ist ein besonderes Jahr: Wir feiern das 150. Jubiläum unserer Evangelischen Kirche. Aber was feiern wir eigentlich? Dass das Gebäude seit der Einweihung 1872 starr und unbewegt an Ort und Stelle steht?

Unsere Vikarin, Irina Ebner, hat sich dazu Gedanken gemacht und einen Blick in das Leitbild unserer Kirchengemeinde geworfen, wo von einem „Haus aus lebendigen Steinen“ die Rede ist. Danach ist sie zusammen mit unserem Gemeindefilmer, Sebastian Schick, auf die Suche nach eben diesen „lebendigen Steinen“ gegangen. Was und wen sie dabei gefunden hat, verrät sie uns in ihrem kurzweiligen Clip zum Kirchenjubiläum. Sie finden ihn auf unserer Website (www.kircheinheddesheim.de) oder über den QR-Code in der Grafik.



Unsere Kirche besteht jedoch nicht nur aus „lebendigen Steinen“. Sie hat auch eine lebendige Geschichte. Auch daran erinnert das Kirchenjubiläum. Da es jedoch nicht jedermanns Sache ist, sich durch dicke Wälzer und verstaubte Archive zu wühlen, gibt’s für alle, die’s kurz und knackig mögen, einen kleinen Crashkurs zur Geschichte unserer Kirche in Form eines 6-Minuten-Clips.

Kurzweilig und humorvoll informiert Kirchenführerin Kira Schiele (Konfirmandin und Musical-Darstellerin) über die wichtigsten Daten, Ereignisse und Besonderheiten unserer Kirche – angefangen vom Bau der ersten



reformierten Kirche 1756 bis zur nüchternen Neugestaltung des Kircheninnenraums 1963. Auch dieser Clip kann über den Youtube-Button auf unserer Website (oder den QR-Code im Bild) abgerufen werden. Viel Spaß!

Und neu ins Leben gerufen haben wir auch eine Serie mit den beiden heimlichen Stars unserer Onlinegottesdienste unter dem Titel: „Auf Entdeckungsreise mit Mara und Bennett“. Die erste Folge ist bereits abgedreht und führt auf geheimen Gängen und über wacklige Leitern in den Glockenstuhl, wo eine heftige „Überraschung“ auf die beiden Entdecker wartet.

Weitere Folgen sind in Planung, doch kann die Umsetzung etwas dauern. Der zeitliche Aufwand für einen kurzen Clip – sowohl für den Dreh als auch die Bearbeitung – ist enorm. Unser Tipp: Abonnieren Sie unseren Youtube-Channel „Kirche in Heddesheim“ und Sie werden automatisch informiert, wenn ein neuer Clip an den Start geht. D.R.



In neuem Glanz nach 150 Jahren

So alt wie unser Kirchengebäude ist auch das silberne Taufgeschirr, das nach umfangreicher Restaurierung wieder in neuem Glanz erstrahlt und für die Verwendung bei zukünftigen Taufen in der Kirche wieder zur Verfügung steht. Ein Anlass für mich, die Geschichte dieses Taufgeschirrs, das für viele Generationen junger Christen am Anfang der Aufnahme in die christliche Gemeinde stand, näher zu betrachten. Da die Art der Beschädigungen die Vermutung nahelegte, dass das Taufgeschirr in einem der Kriege vergraben gewesen sein könnte, erhoffte ich mir eine spannende Geschichte. Ganz so spannend scheint die Geschichte, hinter den Macken und Beulen des Silbertellers und des Silberkruges jedoch nicht zu sein. Stattdessen stellte sich anhand von Befragungen und Erzählungen heraus, dass dieses Taufgeschirr in den letzten 150 Jahren – fast – durchgängig benutzt wurde und ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens war. So bleibt mir nur, das Taufgeschirr in großen Zügen durch seine Geschichte zu begleiten.

Zur Einweihung des neuen Kirchengebäudes im Jahre 1872 stiftete Anna Barbara Rohr, geb. 1806 in Muckensturm, dieses Taufgeschirr bestehend aus einem großen Silberteller und einem innen vergoldeten Silberkrug mit einem Silbergehalt von zusammen 750 - 800 Gramm Silber, was einem heutigen Materialwert von umgerechnet 600 € entspricht. Übrigens: Aufgrund seines verhältnismäßig geringen Materialwertes, wurde das Taufgeschirr lange Jahre – anders als die viel wertvolleren Abendmahlskelche – nicht in den Tresor eingeschlossen.

Als Frau Rohr 1883 in Heddesheim trotz zweier Ehen – ihre beiden Ehemänner waren jeweils in jungen Jahren gestorben - kinderlos starb, hatte sie durch ihre Stiftung bewusst oder unbewusst etwas hinterlassen, das über ihr Lebensende hinauswies. Als die ersten kleinen Gemeindeglieder – ihre genaue Zahl ließ sich leider nicht mehr ermitteln - in den Jahren 1872/1873 in der neu eingeweihten Kirche getauft wurden, herrschte im jungen Deutschen Kaiserreich eine Aufbruchstimmung, verbunden mit einem langsam anwachsenden „Baby-Boom“, der die Bevölkerung von 1871 bis zum



Jahr 1912 von ca. 41 Millionen auf ca. 63 Millionen Einwohner anwachsen ließ. Diese Entwicklung dürfte sich auch auf die Anzahl der Täuflinge niedergeschlagen haben. Die Gedenktafel im Eingangsbereich unseres Kirchengebäudes zeugt aber auch davon, dass etliche der mit dem neuen Taufgeschirr Getauften den 1. Weltkrieg nicht überlebten.

Im Jahre 1922 war das Taufgeschirr bei 59 Taufen in Gebrauch, so auch bei der Taufe meines Vaters, der am 26.12.1921 geboren war. Bei den anschließenden Familienfesten ahnte man sicher noch nicht, dass das Leben einiger der gerade Getauften in jungen Jahren im 2. Weltkrieg enden würde.

Im Jubiläumsjahr unserer Kirche 1972, das mit einem großen Festgottesdienst und anschließendem Gemeindefest im Gemeindesaal in der Werderstraße gefeiert wurde, näherte sich die Zahl der evangelischen Gemeindeglieder in Heddesheim der 5000er Marke. Dennoch war die Zahl der Täuflinge mit 63 nur geringfügig höher als 1922, als die Zahl der Gemeindeglieder bei weniger als der Hälfte lag. Im Jahr 2002 reduzierte sich die Zahl der Täuflinge weiter auf 49, obwohl Heddesheim mittlerweile weit über 10 000 Einwohner hatte.

Das Jahr der Taufe 2011 war Anlass, das Taufgeschirr genauer in Augenschein zu nehmen und sich erstmals mit seiner Geschichte zu beschäftigen. Neben den schon oben genannten Details stellte man fest, dass vorwiegend der Krug im Laufe der Jahre Schaden genommen

hatte und einem unsachgemäßen Reparaturversuch unterzogen worden war. Eigentlich wollte meine Schwester, Gertrud Frohburg, bei deren Taufe natürlich auch dieses Taufgeschirr verwendet worden war, lediglich einen Artikel über das Taufgeschirr für die damalige Ausgabe des Scharniers beisteuern, doch der Gedanke an seinen desolaten Zustand und die Erinnerung an seine Stifterin, ließ sie in den folgenden Jahren nicht los. Als nun – coronabedingt – ab 2020 Taufen vorwiegend im Pfarrgarten durchgeführt wurden, bot sich - mit Blick auf das Kirchenjubiläum - die Gelegenheit, das Taufgeschirr restaurieren zu lassen. Als sie mich dann fragte, was ich von dem Vorhaben halte, sah ich eine Gelegenheit, dieser Kirchengemeinde, die meinen Lebensweg so nachhaltig mitgeprägt hat, etwas zurückzugeben und beschloss, mich zu beteiligen, obwohl ich selbst nicht mit diesem Taufgeschirr, sondern - wie in den 50er Jahren verbreitet – wenige Tage nach meiner Geburt im Krankenhaus getauft worden war. Nach einigen Angeboten, die aber in keinem Verhältnis zum Wert des Taufgeschirrs standen, kam der Kontakt zu Herrn Kissner, Gold- und Silberschmied in Schwetzingen, zustande. Er bot uns die Restaurierung des Taufgeschirrs aus eigener Verbundenheit zur evangelischen Kirche zu einem erschwinglichen Preis an. Das Ergebnis seiner mit viel Herzblut und großem Zeitaufwand durchgeführten Arbeit konnten wir am 31. Mai 2022 in der Kirche übergeben. Nun steht das Taufgeschirr wieder für die Aufnahme neuer Mitglieder in die christliche Glaubensgemeinde bereit.

Walter Bordne, Neulingen

Herzlichen Dank für Augenmerk und Spende!

Niemand hat das Taufgeschirr so oft in der Hand wie wir, Pfarrerin und Pfarrer. Aber lange war uns nicht wirklich bewusst, um welche geschichtsträchtige Kostbarkeit es sich dabei handelt. Viel zu selbstverständlich war uns der Gebrauch.

Darum möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Frau Frohburg und Herrn Bordne bedanken, die uns dafür die Augen geöffnet haben – und die darüber hinaus viel Zeit und Kosten in die Restaurierung des 150 Jahre alten Taufgeschirrs investiert haben. Ein schöner Beitrag zum Jubiläumsjahr!

Erinnerungen von Hans Walter Blöchle

Es war im Frühjahr 1978. Der Umzug des neuen Pfarrers aus Schillingstadt war angesagt. Vor dem Pfarrhaus in der Beindstraße warteten Gemeindeglieder, Kirchenälteste und auch die Kirchendienerin, Margarete Gerstner.

Da kam um die Ecke Oberdorfstraße/Beindstraße ein alter VW-Bus. „Da kommt der neue Pfarrer“, war die einhellige Meinung der Wartenden. „Nein, der kommt nicht in so einem schäbigen Auto“, war der Kommentar von Frau Gerstner, wie mir später mitgeteilt wurde. Als das Auto anhielt, stieg aber der neue Pfarrer aus, nicht im „Sonntagsanzug“, sondern in der Arbeitskluft für den Umzug.

Als ich 1968 nach Heddesheim kam, gab es einen lebendigen Posaunenchor. Das war Erwin Häusser zu danken, der aus Norddeutschland nach Heddesheim gekommen war. Durch das „Ständchen-Blasen“ kamen immer mehr Jungbläser hinzu. Der Chor wuchs. Die Frage kam auf, wie soll es weitergehen: Breitenarbeit oder ein Elitechor. Erwin Häusser besprach sich mit mir. Was soll ich machen? Wir entschieden uns weiter für die Breitenarbeit. Die Entscheidung hat Auswirkungen bis heute, und die bläserische Qualität des Chores war dennoch festzustellen – hörbar zur Freude der Gemeinde.

Im Paradies – so die Bibel – stellt Gott die Frage an Adam: „Adam, wo bist Du?“ Wir mussten diese Frage abgewandelt nicht stellen: Albert Menz, wo bist Du? Wir wussten es. Er saß im Schuppen hinter der Kirche, wo er Zeitungen bündelte, die dort für die Altpapieraktion gesammelt und abgelegt wurden. Papier wurde damals für gutes Geld verkauft. Damit hat die Kirchengemeinde ihre Finanzen verbessert über das „Papiergeld-Konto“.

Markenzeichen von Albert Menz war stets die kalte Pfeife im Mund und daneben „trocken“ eine Spalt-Tablette, die er lutschte. Wenn die

Konfirmanden sich nicht ordentlich verhielten, schüchterte er sie ein mit den Worten: „Ich schlag dir an de Backe na“. Er hat es nie gemacht und doch war Ruh.

Als in den 70er Jahren der Kindergarten in der Werderstraße gebaut wurde, wurde auf verschiedenen Wegen gesammelt. Als Hausammlung oder auch durch ein Kirchenkonzert des MGV. Dass es ein konfessioneller – evangelischer – Kindergarten werden sollte, gefiel nicht allen. So drangen vor Beginn des Konzertes Gegner des konfessionellen Kindergartens in die Kirche zu einer Protestaktion ein. Sie ließen sich mit guten Worten nicht davon abbringen. Als Bürgermeister Fritz Kessler in die Kirche kam, machte er kurzen Prozess und komplimentierte „die Protestler“ unsanft aus der Kirche – und das Konzert konnte beginnen. Bald darauf stand in einer überregionalen Zeitung: die „Kesslers, Höfles und Blöchles“ werden noch ihr blaues Wunder erleben. Der Kindergarten wurde gebaut und inzwischen mehrfach erweitert. Er ist offen für Kinder aller Konfessionen, Religionen und Herkunft.

Ich fragte mich immer, was macht unsere Kirchendienerin, Margarete Gerstner, jeden Tag mehrmals im Gemeindehaus in der Beindstraße, auch wenn keine Veranstaltung war. Des Rätsels Lösung war: Frau Gerstner sah jeden Tag mehrmals nach der Heizung. Sie stellte ab, wenn nichts stattfand, sorgte für wohlige Wärme, wenn Konfirmanden-Unterricht, Kirchenchor- oder Posaunenchorprobe war. So sorgte sie schon damals dafür, dass Heizkosten möglichst eingespart werden und sorgte – ohne dass es den Begriff schon gab – für Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung.

Hans Walter Blöchle

Mein Dorf

Mein Dorf, du hast es gut gehabt all diese Zeit.
Gewiss: Es sind der steilen Giebel einige geschwunden,
doch schön, wie einst, umlagert dich das braune Feld.
Nicht seltener, nur weniger an Zahl,
geht jetzt der Bauer über Land. Noch blüht der Mohn.
Am Wasser draußen ist der Kies verstummt;
statt seiner sammeln sich jetzt Vögel,
auch Menschen dort,
von wo nicht ferne unter Wolken deine Türme wohnen,
aus welchen zweie Gott, die andern aber Menschen dienen.
So ist es gut, zumal ja Birnenbaum und Rüster deine Mitte schmücken,
der Ahorn aber überm Brunnenrand.

Es möge aber die Germania gastfrei bleiben,
und hätt' ich einen Brauch zu stiften,
so wär' es, dass, wer ihren Saum berührte,
möcht' stehn wie an den Hörnern des Altars,
um welchen, schön gesäumt,
sind unsre Kinder groß geworden.

Dein Friedhof aber birgt der Alten viele,
wo unter den Platanen wir
in Achtsamkeit ihrer gedenken.
Indessen manchmal aber ungemäß
ruht an der Mauer der Gesang, ach schönster Herr,
weshalb ich lieber mich noch einiges verweilen will
im gelben Licht wo, wenn es dunkel wird,
vielstimmig atmen Tuben und Trompeten.
Es tragen Sängerin und Sänger
den Tag wohl lautend in die Nacht hinein.
Im abendlichen Gras
schläft freundlich der Geruch von Kindern.

Du hast es gut gehabt, mein Dorf.
Zwar ist der Sommer jetzt davon,
doch bleibt das Auge Gottes über dir geöffnet.
Auf deinen Tischen dampft das Brot,
und deine Gärten liegen erntesatt,
dieweil auf ungesehner Spur,
wenn hoch vom Turm der Glockenschlag
den Schlaf der Schlafenden begleitet:

So geht der Wächter still einher. Er tritt den Flehenden zur Seite.
Er rührt sie an. Sein Schritt ist sanft,
und wo er geht, quillt Segen,
und ruhig atmend spannt mein Herz
sich neuem Tag entgegen,
der ist, wie alle, Gottes Zeit.

Drum kommt, stimmt ein, den Heiland loben,
den Ursprung aller Fröhlichkeit,
den großen Geber droben.
Er gab uns dieses Erntejahr,
er macht uns frisch und rot.
So sammelt er sich seine Schar,
Ihr Menschen, kommt, lobt Gott!

Konrad Fischer

Erinnerungen von Thomas Abraham

Von den 150 Jahren, auf die die Heddesheimer Kirche zurückblickt, war sie insgesamt 12 Jahre mein Arbeitsplatz - als Pfarrvikar 1990/91 und dann als „ordentlicher“ Pfarrer von 1992-2003. Ich verbinde viele gute Erinnerungen mit dieser Kirche und den Menschen dort. Wir sind in dieser Zeit zu einer Familie geworden – unsere beiden Kinder sind in der Heddesheimer Kirche getauft worden. Prägend war für mich das gute kollegiale Miteinander mit meinem Kollegen Konrad Fischer, von dem ich ungeheuer viel gelernt habe. Als wir uns bei einem Besuch vor kurzem getroffen haben, waren wir einmal mehr einig darin, dass das eine erfolgreiche Zusammenarbeit gewesen ist. Ebenso habe ich die Atmosphäre im Kirchengemeinderat als offen und herzlich in Erinnerung. Als eine Besonderheit habe ich die vielfältige kirchenmusikalische Szene erlebt.

Halb so alt wie heute habe ich mich damals gerne schwerpunktmäßig in der Jugendarbeit engagiert. Auf der Rückfahrt von der Konfirmandenfreizeit 1996 hatten die Teamerinnen die Idee, eine Band zu gründen. Der Grundstein für „Crossroads“ war gelegt. Im Juni war die Band zum ersten Mal im Jugendgottesdienst zu hören.

Gut 50 weitere Einsätze folgten im Lauf der Jahre – neben den Jugendgottesdiensten und Konfirmationen u.a. in der Zeltstadt Mannheim oder „auf Tour“ in Lörrach und Freiburg. Bei „Lufums“ gab es den Engels-Rap zu hören und

beim Sommerfest im Pfarrgarten dem Anlass entsprechend „Summertime“ und „One Moment in Time“. Mit „Freude, Freude“ und „Jedermann ging“ gab es die Vorläufer der späteren Weihnachtsmusicals.

Musikalisch besonders spannend war bei „Musik verbindet“ im Sommer 2002 das Zusammenspiel mit dem Madrigal-Ensemble und den Musikern der katholischen Gemeindeband. Beim gemeinsamen Projekt „Das ist köstlich“ (EG 284) mündete der anfängliche Kontrast zwischen Metal-Klang und A-capella-Gesang in einem köstlichen Miteinander.

In meine Zeit in Heddesheim fiel außerdem die Innenrenovierung der Kirche, bei der sich wegen des gesunkenen Grundwasserspiegels buchstäblich Abgründe aufgetan haben: Über einen Meter tief musste der Boden ausgehoben und durch verdichtetes Material ersetzt werden. Vor Baubeginn hatte ich bei einer Predigt eine Holzkugel auf den Boden der Kanzel gelegt: Wegen deren Schräglage rollte die Kugel von alleine weg.

In lebhafter Erinnerung ist mir aber auch das „Baustellenkonzert“ aller Chöre und Ensembles in der Kirche. Architekt Jürgen Keller griff zum Bass und spielte bei Crossroads mit (ihn habe ich in Karlsruhe wiedergetroffen, und wir spielen seit fast 4 Jahren erneut zusammen). Über 15 Monate mussten wir mit den Gottesdiensten ausweichen – vor allem ins Gemeindehaus, an Heiligabend ins Bürgerhaus und -symptomatisch für das gute ökumenische Miteinander - mit den Konfirmationen nach St. Remigius.

Die Trauung eines Band-Mitgliedes von damals hat mich 2019 in die Heddesheimer Kirche geführt. Jetzt freue ich mich auf ein Wiedersehen am Buß- und Betttag und wünsche allen, die in dieser Kirche ein- und ausgehen, gesegnete Momente und gute Begegnungen, die sie trösten und ermutigen.

Thomas Abraham



Erinnerungen von Micha Willunat

Aus meiner Zeit in Heddesheim ist mir positiv besonders die reichhaltige Kirchenmusik in Erinnerung. Gospelchor, Kirchenchor, Posaunenchor, Madrigal-Ensemble, ein toller Organist an der Orgel, um eine ansprechende musikalische Gestaltung der Gottesdienste musste ich mir in Heddesheim nie Sorgen machen! Gerne denke ich auch an die Zusammenarbeit mit Dierk Rafflewski zurück, der mich als Berufsanfänger immer gerne unter seine Fittiche nahm. Bis heute gibt es in Heddesheim aus der Zeit damals den Kiki-Blog. Unvergesslich sind für mich auch die Tage mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Bezirk beim Pilgern von Beuron nach Überlingen und das abschließende Bad der Heddesheimer Vertreter im Bodensee.



Micha Willunat

Erinnerungen von Melanie Börnig

Liebe Heddesheimer*innen,
150 Jahre – eine lange Zeit, in der evangelische Kirche in Heddesheim für Menschen sichtbar und erfahrbar ist. Einen kleinen Ausschnitt aus dieser Geschichte durfte ich von 2016 bis 2018 als Vikarin live vor Ort miterleben. Ich denke oft und gerne an meine Zeit in Heddesheim zurück, und wenn ich auf der Autobahn Richtung Rhein-Neckar-Zentrum unterwegs bin und den Ortsnamen auf dem Schild lese, bekomme ich heute noch ein warmes Gefühl ums Herz. Warum? Weil ich in Heddesheim ganz viele tolle Menschen kennenlernen durfte, die mit Herzblut und viel Engagement füreinander und für andere da sind. Eine lebendige Kirchengemeinde, in der Jung und Alt sich willkommen fühlen dürfen und die mit viel Kreativität Kirche gestaltet. Gerne denke ich an unser gemeinsames Projekt im Lutherjahr 2017 zurück: Einen Kinderbibeltag zum Thema „Luther auf der Spur“. An verschiedenen Stationen konnten Kinder zwischen 6 und 10 Jahren eintauchen in das Leben und die Lebenswelt von Martin Luther. Ein Tag, der ohne das großartige Team an Ehrenamtlichen nicht möglich gewesen wäre.

Die Erfahrungen, die ich in Heddesheim sammeln durfte, tragen mich auch heute noch durch meinen Pfarrerrinnenalltag und die Menschen, Erinnerungen und Begegnungen bewahre ich fest in meinem Herzen.



Ein persönliches Highlight war natürlich auch die kirchliche Trauung mit meinem Mann Robert Börnig im August 2018. Musikalisch wurden wir vom Kirchenchor ganz großartig begleitet. Mittlerweile ist unsere kleine Familie gewachsen, und wir durften im März 2020 unsere Tochter Lena in die Arme schließen.

Ich grüße Sie und Euch herzlich und wünsche der Kirchengemeinde Heddesheim noch viele hundert Jahre viel Kraft, Liebe, Kreativität, Geduld und Freude, um auch weiterhin lebendige Kirche zum Wohl der Menschen und zum Lob Gottes sein zu können!

Ihre/Eure Melanie Börnig (geb. Pietschke)

Prädikant Konrad Boergen - ein lebendiger Baustein

Ein Jubiläum begehen, heißt ein Stück Geschichte aufrollen, sich diese bewusst zu machen. In unserem Fall - 150 Jahre Evangelische Kirche in Heddesheim.

Wie oft haben die Glocken geläutet, wie oft wurden die Stunden geschlagen?

- Wieviele Gottesdienste wurden gefeiert mit Abendmahl, Taufen, Trauungen & Konfirmationen?
- Wieviele Pfarrer, Küster, Organisten, Kirchenvorsteher haben in dieser Zeit Dienst getan?
- Wie bin ich, Konrad Boergen, ein kleines Stück dieser 150-jährigen Geschichte geworden?

Im Februar 2018 habe ich mit meiner Prädikantenausbildung beginnen dürfen. Für die praktische Ausbildung konnte ich Pfarrerin Franziska Stoellger als Mentorin gewinnen. Über ein Jahr war die Kirche in Heddesheim mit seiner Gemeinde für mich eine Wirkungsstätte. Am 28.04.2019 erfolgte schließlich in Heddesheim, meine feierliche Berufung zum Prädikanten.

Für Sie als Gemeinde war ich wohl neben den Vikarinnen Melanie Börnig und Franziska Beetschen, einer der zahlreichen lebendigen Bausteine, die temporär das Gemeindeleben beleben. Für mich war und bleibt diese Kirche in

Heddesheim ein Meilenstein auf meinem Lebensweg. Hier haben sich für kurze Zeit unsere Wege gekreuzt, es wurde ein Stück Geschichte geschrieben. Die Erinnerung daran hat eine Menge Gesichter:

- eine lebendige Gemeinde, die freundlich und offen die praktische Ausbildung vielfältig unterstützte
- Kantor Dr. Henning Scharf, der musikalisch die Gottesdienste zum Klingen brachte
- Dierk Rafflewski, der das Weihnachtsmusical aus der Taufe hob und zeigte, wie Kirche auch sein kann
- Konfirmanden, die eine ganze Kirche „beschrirnten“
- nicht zuletzt meine Mentorin Franziska Stoellger, die feinfühlig und beseelt meine Ausbildung führte.

Die Geschichte der Evang. Kirche Heddesheim und meine Geschichte sind für immer miteinander verknüpft. Es sind Erinnerungen, auf die ich gerne zurückblicke, die wach bleiben werden.

Eine nette Überraschung erlebte ich im Sommer 2021, wo ich in der Schwetzingener Stadtkirche zu einer Taufe / Konfirmation geladen war. Dort traf ich Pfarrerin Franziska Beetschen, die dort ihren Dienst tut. Zwei der lebendigen Bausteine trafen sich, die Wurzeln in Heddesheim haben. Ein schöner Augenblick.

Ich freue mich, wenn ich nach Heddesheim gerufen werde, um wieder mit Ihnen Gottesdienste zu feiern.

In diesem Sinn – Ihr lebendiger Baustein

Prädikant Konrad Boergen.



Alles neu

Alles neu. Das war mein Gedanke, als ich das erste Mal in Heddesheim war. Nachdem ich erfahren hatte, dass diese Kirchengemeinde meine Lehrgemeinde sein würde, machte ich mich auf den Weg. Noch ganz unbekannt, ohne jemanden in Heddesheim zu kennen, schlenderte ich durch den Ort. Ich ließ ihn auf mich wirken. Die Geräusche, die Gerüche, den Blick auf die Kirche, in der ich selbst bald schon stehen und Gottesdienste feiern würde. Hier würde mein neues Zuhause sein. Alles neu.

Es ist kaum zu begreifen, dass diese Szene nun schon mehr als zwei Jahre zurückliegt. Viel Neues kam in diesen zwei Jahren immer wieder auf mich zu: neue Abschnitte in meiner Ausbildung, neue Bereiche des Pfarrberufs, neue Begegnungen. Vor allem diese haben meine zwei Vikariatsjahre mit Farbe gefüllt. Durch diese Begegnungen mit Euch und Ihnen

habe ich erfahren, wie bunt die Kirchengemeinde ist, in der ich gelandet bin. Wie ein Blumenstrauß aus lauter unterschiedlichen Blumen, die zusammen ein wunderbares Farbspiel ergeben. Wie passend, dass der Kirchengemeinderat mir zur Ordination einen bunten Vogel – versehen mit vielen lieben Wünschen – aus dem Pinselschwung meines Lehrpfarrers Dierk Rafflewski schenkte. Ganz selbstverständlich wurde ich hier in der Kirchengemeinde aufgenommen. Herzlich wurde ich empfangen, vertrauensvoll wurden mir Haustüren geöffnet, immer wieder wurde ich ermutigt, mich selbst in der Rolle als Pfarrerin zu finden – im Gottesdienst, in der Schule, im Konfiunterricht, bei Kasualien und im kreativen Austausch miteinander.

Auf diese zwei Jahre sehe ich mit Freude zurück. Viel Neues ist geworden in dieser Zeit. Vieles ist gewachsen, einiges, bei dem ich mitgeholfen habe. Und auch ich selbst bin gewachsen. Aber bei aller Freude, das zweite theologische Examen bestanden und das Vikariat erfolgreich abgeschlossen zu haben, bin ich doch auch etwas wehmütig, Abschiednehmen zu müssen. Gleichzeitig bin ich glücklich, wehmütig zu sein, denn dies zeigt, wie wohl ich mich bei Euch und Ihnen fühle und von Anfang an gefühlt habe!

Bald werde ich weiterziehen, um Pfarrerin in einer anderen Gemeinde zu sein. Doch bis dahin freue ich mich, die Farbenpracht hier in Heddesheim noch ein paar weitere Monate zu erleben und sie meiner kleinen Tochter zu zeigen.

Ihre (ehemalige) Vikarin
Irina Ebner



Sanierung und Instandsetzung der Kirche 2021 / 22

Es ist ein schöner Gedanke, sich einzureihen und teilzuhaben an der Aufgabe, die vor 150 Jahren erbaute Kirche in Heddesheim zu pflegen und zu erhalten.

So haben wir uns sehr gefreut, als wir im Jahre 2019 den Auftrag erhielten, die Sanierung und Instandsetzung der Kirche zu begleiten

1. Sanierung des PCB-belasteten Dachstuhls

Bei einer früheren Sanierung wurde der Dachstuhl mittels Stahlkonstruktionen verstärkt. Im Zuge dieser Arbeiten sind sämtliche Hölzer zum Schutz gegen Insektenbefall mit PCB behandelt worden. Diesem Stoff wird heute eine vermutlich karzinogene Wirkung bescheinigt, so dass eine Reinigung des belasteten Staubes im Dachstuhl notwendig wurde. Der gesamte Dachstuhl wurde mittels Absaugen gereinigt, der Abschluss zum Treppenhaus im Kirchturm zusätzlich mit einer Schleusenkammer versehen.

2. Instandsetzung des Dachtragwerks

Im Zuge der Dachdeckungsarbeiten und der Erneuerung der Brettschalung wurden sämtliche Hölzer des Dachtragwerks überprüft, ergänzt und in Teilen ausgetauscht. Der Austausch erfolgte bei den Streichbalken des Hauptdaches sowie an der Basis des Kirchturmdaches. Sämtliche Sparren wurden am Fußpunkt verlängert zur Aufnahme der Randschalung. Sparrenpaare wurden zur Sicherung am First miteinander verbunden.

3. Neueindeckung der Dachflächen

Undichtigkeiten am Dach des Kirchenschiffes waren der Anlass, Dachabdichtung und Dachdeckung zu erneuern. Als wir mit unserer Arbeit begannen, war lediglich der Kirchturm mit Naturschiefer gedeckt. Das Kirchenschiff hatte eine braunrote Ziegeldeckung, Chor, Apsis und die Nebendächer eine asbesthaltige Zementfaserplattendeckung. Ein Foto aus den 40er Jahren

des 20. Jahrhunderts zeigt eine einheitliche Naturschieferdeckung sämtlicher Dächer.

Folgerichtig war es eine gute und wichtige Entscheidung des Bauausschusses und des Kirchengemeinderates, sämtliche Dächer der Kirche mit Naturschiefer zu decken.

Im Zuge der Neueindeckung des Kirchturmdaches wurden die vier Fialen auf den Ecken des Kirchturmes überarbeitet, da ihr Zustand die allgemeine Verkehrssicherheit gefährdete. Lose Schalen wurden vernadelt, Verklammerungen neu gesetzt und die Rückverankerung am hölzernen Dachstuhl gesichert. Eine der Kugeln auf den Fialen wurde neu verankert.

4. Überarbeitung der Schallläden

Die Aufgabe bestand darin, die Schallemission des Kirchengeläutes zu reduzieren. Die vorhandenen Schallläden sind aus Eichenholz gefertigt, wobei die Rahmen in einem sehr guten Zustand waren, während die Lamellen zum großen Teil verwittert waren. Sie wurden getauscht und zur Schallreduzierung mit Eichenholzscharfbrettern hinterlegt. Bestehende Hölzer wurden von der Farbfassung befreit, neue Hölzer unbehandelt ergänzt. Die gesamte Konstruktion wurde nach Vorgabe des Landesdenkmalamtes mit Leinöl behandelt.



5. Remontage eines Ziffernblattes der Turmuhr und Instandsetzung der Uhrenmechanik

Ursprünglich sollte das im nördlichen Kirchturm gelagerte Ziffernblatt restauratorisch überarbeitet und wiedermontiert werden. Nach Erstellung des Turmgerüsts wurde jedoch festgestellt, dass alle Ziffernblätter nur mit Holzdübeln im Natursteinmauerwerk verankert waren, was eine erhebliche Gefährdung der Verkehrssicherheit darstellte. Es wurde entschieden, die beiden verbliebenen Ziffernblätter abzunehmen und vor der Remontage ebenfalls zu restaurieren. Die Mechanik der Turmuhr wurde generalüberholt.

6. Reparatur der Stuckleisten auf der südlichen Empore

Die durch Setzung des Bauwerks und durch Wassereintritt beschädigten Stuckleisten auf der südlichen Empore wurden profilgerecht ergänzt, zum Teil neu befestigt und farblich dem Bestand angepasst.

7. Bearbeitung des Sandsteinbodenbelages im Altarbereich

In der letzten Renovierungsphase im Innenraum der Kirche wurde der erhöhte Altarbereich in das Kirchenschiff erweitert. Am Übergang des Altbestandes zur Erweiterung waren leichte Hö-

herversätze entstanden, die Stolperstellen darstellten. Durch Anarbeiten, bzw. durch Austausch von Sandsteinplatten wurde diese Gefahr behoben.

8. Wiederaufbau eines Teilstückes der historischen Kirchhofmauer

Das letztlich verbliebene Teilstück der historischen Kirchhofmauer mit Zugangstor im Norden der Kirche zum Pfarrhaus hin war bereits vor der Sanierung rückgebaut worden. Fehlende oder unzureichende Fundamentierung hatte zu einem Teileinsturz geführt. Die Mauer erhielt über die Gesamtlänge ein neues Fundament, fehlende Mauersteine und Mauerabdeckungen wurden ergänzt. Die schlossermäßig gefertigten Füllungen und das Tor werden in Anlehnung an das historische Vorbild hinzugefügt.

9. Instandsetzung des in Buntglas gefassten Sakristeifeners

Das bleiverglaste Sakristeifenster wurde gerichtet, Bruchstellen verlötet und Gläser in der Spitzrauteinteilung und im Randstreifen ergänzt.

10. Abbau und Remontage des Kirchturmkreuzes

Im Zuge der Dachdeckungsarbeiten wurde festgestellt, dass die Verankerung des Kirchturmkreuzes unzulänglich war. Die Stahlunterkonstruktion war aufgrund von dauerhaftem Wassereintritt in Teilen stark korrodiert. Querschnitte wurden ersetzt und neu mit einem Korrosionsschutz versehen. Zu diesem Zweck musste das Turmkreuz demontiert und in die Werkstatt verbracht werden, was wiederum die Entfernung der vor Ort gelöteten Zinkblechverwahrung zur Folge hatte. Der Abbau und der Wiederaufbau in ca. 60 m Höhe konnte ohne Hilfe eines Kranes erfolgen.

11. Gerüstbauarbeiten

Gerüstbauarbeiten finden in der Regel keine sonderliche Erwähnung bei der Sanierung von Baudenkmälern. Die Einrichtung eines Kirchturmes bedarf allerdings besonderer Maßnahmen und einer eigenen Statik. Dies galt insbesondere bei dem Gerüstteil über dem Dach des Kirchenschiffes. Das Gerüst konnte nicht auf dem hölzernen Dachstuhl aufgesetzt



werden, sondern musste durch auskragende Stahlkonsolen auf der Höhe der Glockenstube abgefangen werden. Um das Turmkreuz bearbeiten zu können, musste das bestehende Gerüst um zwei Lagen erhöht werden, so dass die oberste Lage eine Höhe von ca. 54 m über dem Gehweg erreichte. Dies erlaubte eine wunderbare Aussicht auf Heddesheim und weit darüber hinaus.

Diese Baumaßnahme konnte nur erfolgreich durchgeführt werden durch die hohe Qualität

und die Expertise der beteiligten Firmen und die gute Zusammenarbeit mit dem Bauausschuss, dem Kirchengemeinderat und den beiden Pfarrern, Frau Franziska Stoellger und Herrn Dierk Rafflewski. Ihnen allen gilt mein Dank.

Die Evangelische Kirche in Heddesheim ist baulich für die Zukunft gerüstet!

Wolfgang Kessler
Kessler De Jonge Architekten BDA

Abschied von den fröhlichen Dachdeckern

Es war beeindruckend mit welcher Trittsicherheit sich die Dachdecker von der Fa. Lobensteiner Dachdecker e.G. aus Bad Lobenstein in Thüringen auf dem Kirchendach bewegten. Man merkte: Sie haben Erfahrung, lieben ihre Arbeit und schätzen die Geselligkeit. Manchmal im Sommer sah man sie abends noch hinter der Kirche vor dem Schuppen zusammensitzen. Auf einem rustikalen Grill brutzelten Steaks und auf dem Klapp Tisch standen ein paar Flaschen Ur-Krostitzer. Bei weit über 50 Grad auf dem dunklen Schieferdach an heißen Tagen war die Abkühlung nach geleisteter Arbeit wichtig und verdient.

Herzlich war der Kontakt auch zur Kirchengemeinde. Bereitwillig ließen sich die Dachdecker für das Scharnier ablichten, freuten sich an den

Artikeln über ihre Arbeit und zeigten sich interessiert am Leben unserer Gemeinde.

Auf die Bitte, für die Dauer einer Trauung im Kirchengarten die Arbeiten am Dach einzustellen, reagierten sie nicht etwa mit Unmut, sondern machten sich spontan daran, für das Brautpaar zwei Herzen aus Schiefer zu schlagen, die sie behutsam auf dem Brautaltar drapierten. Das nennt man Aufmerksamkeit! Darüber hinaus unterstützten sie die Schieferaktion, bei der sich Kinder, Konfis und Gemeindeglieder mit Namen und Zeichnung verewigen konnten. Zwar kann man die mit Dremel kunstvoll bearbeiteten Schieferplatten von unten nicht mehr sehen, aber es ist ein tolles Gefühl zu wissen, dass „mein Name“ jetzt da oben auf dem Kirchendach steht.



Nach der Eindeckung von Turm (2021), Kirchenschiff, Anbauten und Apsis (2022) waren die Arbeiten Mitte Juli abgeschlossen. Der Abschied erfolgte am Mittwoch, 20. Juli, im Rahmen eines Pressterters mit kleinem Empfang, zu dem sich Vertreter*innen von Bauausschuss und Kirchengemeinderat, das Pfarrteam, Architekt Wolfgang Kessler und Martin Tangl vom Mannheimer Morgen einfanden. Angestoßen wurde „stilecht“ mit Bier aus dem Sektglas, bevor Pfarrerin Stoellger und Pfarrer

Rafflewski als kleine Aufmerksamkeit den Dachdeckern noch einen Kasten „Rotkäppchen“ mit roter Schleife überreichten. Nach ein paar dankenden Worten, einem kurzen Rückblick auf die geleistete Arbeit, bei der rund 20 Tonnen Schiefer verbaut wurden, sowie einem Pressefoto auf dem Gerüst, ging es auch schon wieder weiter. Ein paar Handgriffe waren noch zu erledigen und dann schleunigst der Wagen zu packen. Das nächste Kirchendach stand bereits in der Warteschleife. D.R.

Ein teurer Schildbürgerstreich

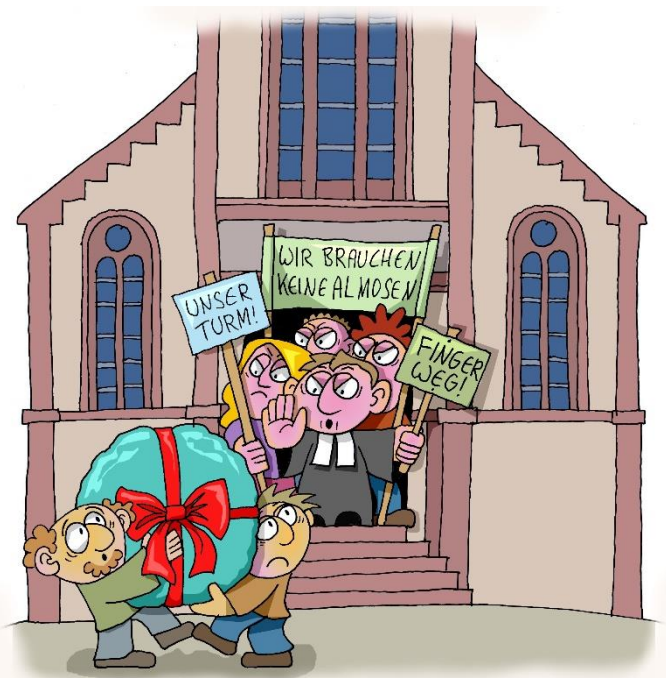
Eine Kirche ist ein wertvolles Bauwerk. Aber ihren Besitzer macht sie arm. Denn wer sie als Andachtsraum unterhält, verdient nichts, darf aber kräftig für Erhalt und Bewirtschaftung zahlen. Außer einem möglichen Zuschuss vom Landesdenkmalamt für den Mehraufwand einer denkmalgerechten Sanierung gibt es in Baden keine Baubehilfe von staatlicher Seite – mit einer Ausnahme: Das sog. „Kirchenbauedikt“ vom 26.4.1808 legt fest, dass die Uhr (Uhrwerk, Schlagwerk, Ziffernblätter und Zeiger) von der „weltlichen Ortsgemeinde“ besorgt und unterhalten werden muss, da die Zeitanzeige im öffentlichen Interesse erfolgt.

Dieses „Edikt“ war denn auch die Grundlage, auf der am 22. September 1870 der politische Gemeinderat Heddeshelm unter Bürgermeister Moos zusammentrat, um über die Anschaffung einer Uhr für den Neubau der Evangelischen

Kirche zu beraten. Die Entscheidung war eindeutig: Mit 33 Ja-Stimmen zu 3 Nein-Stimmen beschloss der Gemeinderat die Beschaffung einer Uhr auf Gemeindekosten.

Als die frohe Botschaft den evangelischen Kirchengemeinderat erreichte, wollte sich da jedoch niemand so recht freuen. Schließlich würde die neue Uhr im Besitz der politischen Gemeinde bleiben – und ob man das wolle, könne der Kirchengemeinderat nicht ohne die Kirchengemeindeversammlung entscheiden. Diese trat am Sonntag, 9. Oktober 1870, zusammen und endete mit dem einstimmigen Beschluss „dem Gemeinderath den Dank auszusprechen für die freundliche Gesinnung – aber die Uhr auf Kosten der evang. Gemeinde anzuschaffen, um jeweils dieselbe als Eigentum zu besitzen“ (Zitat aus dem Schreiben an den Gemeinderat vom 12.10.1870).

Ob bei diesem Beschluss bedacht wurde, was es heißt, dass der Besitzer der Turmuhr auf unbestimmte Zeit für Wartung und Unterhalt verantwortlich ist, ist nicht überliefert. Klar ist, dass unsere Kirchengemeinde bis heute für diesen Beschluss teuer zahlen durfte. Die Instandsetzung der Uhr im Rahmen der jüngsten Kirchen-sanierung schlug allein mit rund 35 000 Euro zu Buche. Immerhin: Bei der Sponsorsuche konnte auch die politische Gemeinde zu einer freiwilligen Spende bewogen werden, weshalb die Kirchengemeinde ein weiteres Mal allen Grund hat „dem Gemeinderath den Dank auszusprechen für die freundliche Gesinnung“. D.R.



Alte Uhren in neuem Glanz

Die Turmuhr der Evang. Kirche repräsentiert ein bedeutendes Stück Ortsgeschichte. Lange Zeit war sie eine unverzichtbare öffentliche Einrichtung. Anhand ihrer drei Zifferblätter konnte von verschiedenen Seiten und aus großer Entfernung die Zeit abgelesen werden, während der Glockenschlag die Zeitansage bis auf die Felder trug und den Arbeitstag der Bauern und Erntehelfer strukturierte.

Doch 150 Jahre gingen an der Uhr nicht spurlos vorüber. Hitze, Schnee und Regen haben ihr schwer zugesetzt. Hinzu kommt eine unsachgemäße Sanierung, bei der die mit Blattgold überzogenen Zeiger und Ziffern mit gelber Farbe überpinselt wurden. Bereits vor Jahren musste das nach Süden gerichtete Ziffernblatt aus statischen Gründen abgenommen werden. Für die Restaurierung erhielten wir damals noch eine Bezuschussung von der Landeskirche.

Aber auch die beiden am Turm verbliebenen Zifferblätter mussten neu befestigt werden, weshalb der Zeitpunkt günstig war, allen Zifferblättern ihr historisches Aussehen zurückzugeben. Die Zusatzkosten für die denkmalgerechte Restaurierung beliefen sich auf rd. 7000 € pro Zifferblatt, also insgesamt rund 14.000 €. Da es keinen weiteren Zuschuss von der Landeskirche gab, mussten wir auf die Suche nach Sponsoren gehen – die sich zu unserer Freude schnell gefunden haben.

Ihnen danken wir herzlich !!

Zugleich danken wir allen Gemeindegliedern, die für das Kirchendach gespendet haben. Da die Spendenaktion noch nicht abgeschlossen ist, folgt der namentliche Dank in einer späteren Scharnier-Ausgabe. Für Spenden in Höhe ab 500 Euro ist wie bei der Turmuhrsanie rung die Nennung auf einer Sponsorentafel im Kircheneingang vorgesehen.

Beim Pressetermin am 1. Juli 2022 mit Bürgermeister Achim Weitz, Vertretern der Kirchengemeinde und einigen der Sponsoren wurde die restaurierte Uhr Punkt 15 Uhr von Herrn Lottermann in Gang gesetzt.

D.R.



Herzlichen Dank an unsere Sponsoren!

*Frank und Michèle Lindenmeier
Familie Rolf und Christel Bach
Alte Apotheke Heddesheim – Ulla und Joachim Gaber
Gemeinde Heddesheim
VR Bank Rhein-Neckar e.G.
Claus und Hilary Herzog
Schlosserei Gilbert GmbH
Norbert Kauer GmbH
Form & Garten Fleckenstein GmbH
Sparkasse Rhein Neckar Nord
Recycling Entsorgung & Logistik GmbH
GRIMMIG Abbruch- und Abfallverwertungs-GmbH
Herzog & Partner GmbH
Ursula Leber
Horst-Henning Braune
Ingrid Braune
Walter Feil*



Alte Apotheke

68542 Heddesheim · Schaafekstr. 23
Tel. 0 62 03/4 13 24 · Fax 0 62 03/4 62 64
Apotheker Ulla u. Joachim Gaber
www.Alte-Apotheke-Heddesheim.de

**VR Bank
Rhein-Neckar eG**

 **Herzog+Partner**
beratende ingenieure



Metallbau-Schlosserei

Gilbert GmbH

Schulze-Deiftsch-Strasse 12
68542 Heddesheim
www.gilbert-metallbau.de
Tel.: 06203 - 40 66 67
Fax: 06203 - 40 62 29
E-Mail: mail@gilbert-metallbau.de



Mit Umsicht und Weitblick



So hoch kommt so schnell niemand mehr. Das Foto zeigt den Vorsitzenden von unserem Bauausschuss, Claus Herzog, in luftiger Höhe bei dem frisch sanierten und neu verankerten Turmkreuz.

Bereits bei früheren Baumaßnahmen wie der Glockenstuhlisanierung oder dem Neubau des Gemeindehauses hat sich der gelernte Diplom-Ingenieur für unsere Gemeinde stark gemacht. Diesmal galt sein Einsatz der Sanierung unserer Kirche, wobei ihm besonders die Wiederherstellung des Schieferdachs und die Restaurierung der Turmuhren nach historischem Vorbild am Herzen lagen. Regelmäßig hat er im Scharnier darüber berichtet.

Herzlichen Dank, Claus, für Deinen Überblick und Dein ehrenamtliches Engagement!

D.R.

Kirchenquiz

Die feierliche Einweihung von Kirchen hat eine lange Tradition. Sie führt zurück in biblische Zeiten und hat ihr Vorbild in der Einweihung des zweiten jüdischen Tempels in Jerusalem. Bis heute feiern Juden dieses Ereignis mit einem achttägigen Fest. Wie heißt „Kirchweih“ auf Hebräisch? Wer es nicht weiß, muss „nur“ die folgenden Fragen beantworten und die richtigen Buchstaben sammeln. Die Lösung steht auf Seite 76.

Was taten die Katholiken als die alte reformierte Kirche in Heddesheim durch einen Blitzschlag 1793 stark zerstört wurde?

- A** Nichts.
- B** Sie deuteten den Blitzschlag als Wink Gottes und empfahlen den Reformierten die „Bekehrung“ zum Katholizismus.
- C** Sie stellten ihren Anteil an Holz aus dem Gemeindewald zum Wiederaufbau der Kirche zur Verfügung.

Die neue Evangelische Kirche wurde von dem Architekten Hermann Behaghel erbaut. Welcher Sakralbau in der Region wurde ebenfalls von ihm entworfen?

- H** Die Peterskirche in Weinheim.
- E** Die Synagoge in Leutershausen.
- L** Die Christuskirche in Mannheim.

Wie wurde die Kircheneinweihung am Buß- und Betttag 1872 gefeiert?

- A** Volkstümlich-ausgelassen: mit großem Festzug durch beflaggte Straßen, einem Festgottesdienst begleitet durch den Männergesangsverein (MGV), einem Feuerwerk vom Kirchturm und einem abendlichen Festball im Gasthaus „Hirsch“.
- B** Schlicht-protestantisch: Mit einem traditionellen Buß- und Betttagsgottesdienst, anschließenden Grußworten und einem einfachen Mittagessen auf einer langen Tafel in der Beindstraße für alle Bürgerinnen und Bürger.
- R** Feierlich-politisch: Mit einem langen Festgottesdienst, der anschließenden Enthüllung der „Germania“ (Kaiser- und Kriegerdenkmal zum Sieg über Frankreich 1871) auf dem Friedhofvorplatz und einem Festempfang für geladene Gäste aus Kirche und Politik im alten Rathaus.

Wie lautet die Inschrift über dem Eingang?

- W** Jesus Christus – gestern, heute und in Ewigkeit.
- N** Ein feste Burg ist unser Gott.
- E** Fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

In den Weltkriegen wurden Glocken unserer Kirche wiederholt eingeschmolzen, um daraus Waffen herzustellen. Nur eine Glocke blieb original von 1872 erhalten. Um welche handelt es sich?

- O** Die Gedächtnisglocke.
- M** Die Heimatglocke.
- U** Die Friedensglocke.

Was ist das Besondere an der Taufglocke?

- C** Sie ist die kleinste und tonhöchste Glocke im Kirchenbezirk..
- G** Sie wurde nicht wie üblich freitags zur Todesstunde Jesu um 15 Uhr gegossen, sondern an einem Sonntag zur Zeit der Auferstehung bzw. des Sonnenaufgangs um 7 Uhr.
- K** Sie wurde umlaufend mit Bildern von unseren Kindergartenkindern gestaltet.

Laut dem badischen Kirchenbauedikt von 1808 muss die Uhr am Kirchturm, von der weltlichen Gemeinde besorgt und unterhalten werden. Warum konnte die Kommune bei der jüngsten Sanierung der Uhr dennoch nicht zur Kasse gebeten werden?

- K** Die Kommune hatte am 22. September 1870 die Anschaffung der Turmuhr auf Gemeindegeldern beschlossen. Allerdings verweigerte die Evangelische Kirchengemeinde die Annahme und bestand auf den Kauf einer eigenen Uhr.
- E** Die Evangelische Kirchengemeinde hatte es versäumt, die Kommune im Vorfeld bei Planung und Auftragsvergabe mit einzube-

ziehen. Das wäre die Voraussetzung gewesen, damit das Kirchenbauedikt zur Anwendung kommt.

- H** Die Kommune wollte die Ziffernblätter am Turm durch funkgesteuerte Digitalanzeigen und den Glockenschlag durch einen Jingle ersetzen. Die Wiederinstandsetzung der historischen Uhr war nur auf eigene Kosten möglich.

Was befindet sich unter dem Altarraum?

- L** Eine tonnengewölbter Raum mit dem Grabstein von Pfarrer Friedrich Hoeck, unter dem die Kirche gebaut wurde. Mit der

Welche Glocke ist das?

Die Einweihung der Glocke war 2010. Seitdem hängt dieses wunderbare Unikat verborgen im Glockenstuhl. Hinweise finden sich im Kirchenquiz.



Grabauflösung bei der Friedhofsneugestaltung 1957 wurde der Grabstein in die „Krypta“ geholt.

- O** Eine Abstellkammer mit den mutmaßlich letzten Resten der reformierten Kirche von 1756 (Südwand), die für den Kirchenneubau bis auf das Kellergeschoss abgetragen wurde.
- A** Ein moderner Betonkeller mit Gasheizung, viel Staub und Spinnweben.

D.R.

Zum Gedenken an Johannes Sylvanus

2022 ist ein besonderes Jubiläumsjahr: Wir feiern 500 Jahre Bibelübersetzung und 150 Jahre Evangelische Kirche Heddesheim. Das sind schöne Anlässe, die zum Feiern einladen. 2022 ist aber auch das Gedenkjahr an Johannes Sylvanus, der als reformierter Theologe und Pfarrer der Ladenburger Nachbargemeinde vor 450 Jahren ein bitteres Schicksal erlitt und an die Schattenseiten der Reformation erinnert. Unter dem Titel „VOLL FAGNODDLT“ haben Dr. Manfred Kuhn (Pfarrer und Kirchenrat i.R.) und Arnim Töpel (Kabarettist und Musiker) im Rahmen eines kurpfälzisch-literarischen Abendgottesdiensts am 28. Mai im Kirchgarten an dieses weitgehend unbekanntes Kapitel erinnert und sind damit auf breites Interesse gestoßen. Umso mehr freuen wir uns über die spontane Bereitschaft von Herrn Dr. Kuhn, die Geschichte für unsere Leser*Innen zusammenzufassen.

Vor 450 Jahren, am 23. Dezember 1572, wurde Johannes Sylvanus auf dem Heidelberger Marktplatz enthauptet. Nach zweieinhalbjähriger Haft in verschiedenen Gefängnissen der Kurpfalz (Heidelberg, Dilsberg, Mannheim) wurde der Ladenburger Superintendent einen Tag vor Heiligabend hingerichtet. Das Jahr 2022 soll ein

Gedenkjahr für diesen Theologen sein. Warum aber seine Hinrichtung?

Die kirchengeschichtlichen Nachschlagewerke sind sich einig, dass er wegen der Kritik an der Lehre von der Dreieinigkeit Gottes hingerichtet

wurde. Nach den Einsichten aus meiner Dissertation sind aber gegen diese Sichtweise erhebliche Zweifel angebracht. Johannes Sylvanus stammt aus Südtirol, studierte 7 Jahre lang in Wien Theologie und war ab 1555 in Würzburg katholischer Domprediger und enger Mitarbeiter des dortigen Bischofs Zobel. Von diesem beauftragt nahm er an wichtigen reichsweiten Versammlungen teil, beispielsweise am 2. Wormser Religionsgespräch von 1557.

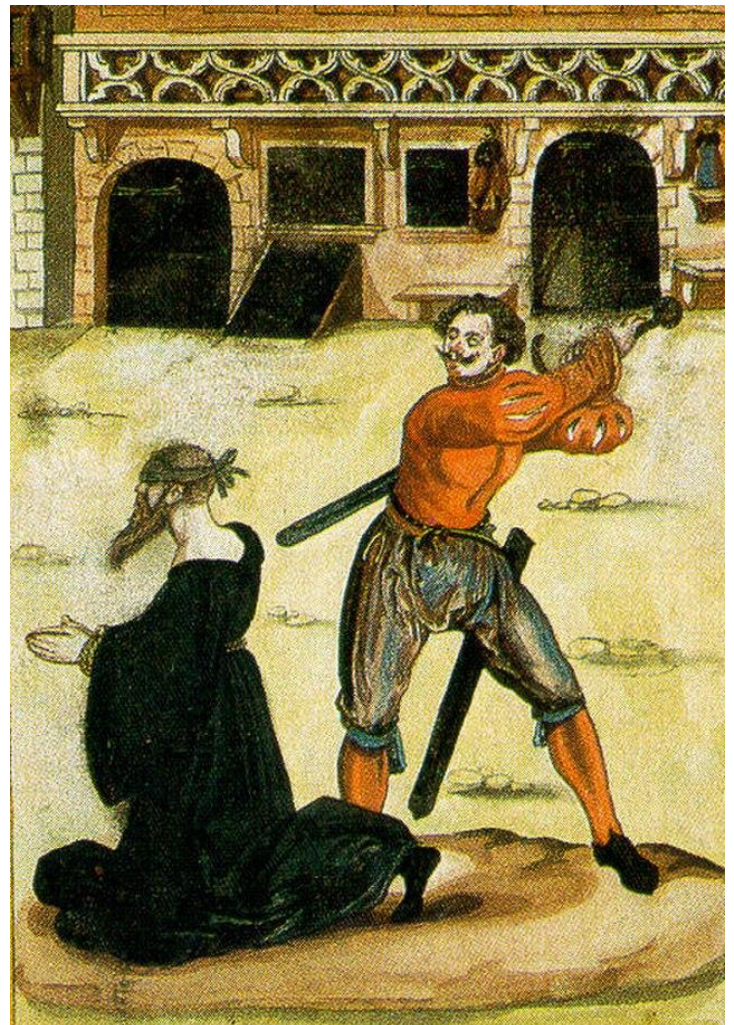
Bei diesen Begegnungen lernte er erstmals profilierte evangelische Theologen kennen – und war von ihnen beeindruckt. Zugleich wuchs in dieser Phase sein Unbehagen an den Missständen in der damaligen römischen Kirche. Als dann Bischof Zobel ermordet wurde, reifte sein Entschluss, Würzburg und die römische Kirche zu verlassen, um nach Tübingen überzusiedeln. Man schrieb das Jahr 1559.

Im württembergischen Tübingen sah er gute Möglichkeiten für seinen weiteren Lebensweg. In einer ausführlichen, dreimal überarbeiteten Schrift bekannte er seinen neuen Glauben und wurde als lutherischer Pfarrer im Herzogtum Württemberg übernommen. Dieser Prozess der Übernahme dauerte einige Monate, in denen er die Schwester eines dortigen Buchbinders kennenlernte und sie dann auch heiratete. Die württembergische Kirchenleitung wies ihm 1560 eine Pfarrstelle in Calw zu. Dort war er vor allem bemüht, in der evangelischen Kirche heimisch zu werden. In geringem Umfang war er auch schriftstellerisch tätig: Er verfasste eine Schrift zur Frage der Bilderverehrung. Während die Lutheraner den Umgang mit Bildern, zum Beispiel zur Veranschaulichung im Gespräch mit Kindern, vorstellen konnten, lehnten die strengen Reformierten in Genf und Zürich jeglichen Gebrauch von Bildern ab. Sie hatten die Sorge, dass die äußeren Bilder unweigerlich innere Bilder erzeugen und damit dem Bilderverbot der Bibel zuwiderlaufen. Diese Position der Schweizer vertrat auch Sylvanus und bewegte sich damit – aber nicht nur bei diesem Thema – auf die reformierte Strömung der Reformation zu. Der württembergischen kirchlichen Obrigkeit blieb diese Entwicklung nicht verborgen und sein Verbleib in Württemberg wurde schwierig.

In der benachbarten Kurpfalz hatte Kurfürst Friedrich III, der seit 1559 dort regierte, seine Religionspolitik in die Richtung der Reformierten, mit den Zentren in Zürich und Genf, ausgerichtet. Sylvanus wurde in der Kurpfalz als Theologe willkommen geheißen. Im Jahr 1563 trat

er seinen Dienst als Superintendent in Kaiserslautern an. Von dort aus wirkte er, ganz im Sinne des Kurfürsten, durch zwei umfangreiche Schriften bei der Klärung des kirchlichen Bekenntnisses in der Kurpfalz mit: Konflikte mit den „Altgläubigen“ spielten keine Rolle mehr. Aber die Einführung der lutherischen Reformation ab 1556 durch Ottheinrich hatte in der Kurpfalz eine lutherische Prägung geschaffen. Mit dem lutherischen Reformator Johannes Marbach aus Straßburg lieferte sich Sylvanus harte schriftliche Auseinandersetzungen. Aber die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zum Abendmahl und zur Lehre von Jesus Christus blieben ungeklärt.

Um näher am Machtzentrum Heidelberg zu sein, wurde Sylvanus 1567 als Superintendent nach Ladenburg versetzt. Die Nähe zur Residenz erleichterte seine Einflussnahme auf die kurpfälzische Religionspolitik, aber sie verwickelte ihn auch stärker in die zunehmenden Auseinandersetzungen zwischen den entstandenen Fraktionen. Vor allem die Kontroversen



Enthauptung von Johann Sylvanus 1572

um die Kirchengleichheit bewirkten tiefe Verwerfungen in der Kirche der Kurpfalz. Persönliche Machtkämpfe verschärften die Auseinandersetzungen in Heidelberg, so dass bittere Feindschaften entstanden. Sylvanus hielt es mit den Antidisziplinisten (nicht die Kirche, sondern die Kommune soll Strafen vollziehen) und sah sich darin durch die Aussagen der Bibel, insbesondere durch Röm 13, bestätigt. Hinzu kam, dass einige Vertreter des kirchenleitenden Gremiums, die den Disziplinisten (die Kirche soll selbst die Strafen vollziehen) angehörten, eine Unterschrift des Kurfürsten gefälscht hatten. Als dies bekannt wurde, herrschte in dieser Gruppe helle Aufregung und der Wunsch, nicht vom Kurfürst gemäßregelt zu werden.

Daraus erwuchs eine Konstellation, die schließlich zur Hinrichtung von Sylvanus führte: Sylvanus bewegte sich in einer Gruppe um den einflussreichen Leibarzt des Kurfürsten, namens Erast. Diese war weitgehend mit der antidisziplinistischen Fraktion in Heidelberg identisch. Sehr wahrscheinlich wurden in diesem Kreis auch kritische Gedanken zur kirchlichen Lehre von der Dreieinigkeit Gottes diskutiert. Als dann aus Polen ein Buch mit antitrinitarischen Inhalten zur Beurteilung an die Universität Heidelberg kam, übergaben die Verantwortlichen dieses Buch an Sylvanus. Er sollte die Begutachtung durchführen. Möglicherweise haben die antitrinitarischen Thesen dieses Buches Sylvanus stark beeindruckt.

Als zum Reichstag 1570 in Speyer ein Vertreter des Fürsten von Siebenbürgen angereist war, reiste auch Sylvanus mit einem Freund nach Speyer. Sie wollten diesem Gesandten eine schriftliche Anfrage überreichen, ob sie als Pfarrer nach Siebenbürgen übersiedeln konnten. Dort gab es eine große deutsche Bevölkerungsgruppe und auch eine Kirche mit antitrinitarischem Gedankengut.

Dieser Brief wurde von den „Spürhunden“ der Feinde des Sylvanus abgefangen und dem Kurfürsten zugespielt. Dieser ließ die Briefschreiber sofort verhaften und einsperren. Wir schreiben Juli 1570. Durch harte Haftbedingungen und Folter wurde Sylvanus an Leib und Seele zermürbt. Was immer man von ihm verlangte: Er widerrief es. Denn er hoffte immer noch auf seine Freilassung.

Der Kurfürst holte im Reich, aber auch in der Schweiz Gutachten zu diesem Fall ein. Aus Genf wurde die Hinrichtung befürwortet, aus Zürich nicht. Die Heidelberg Theologen plädierten leidenschaftlich für eine Hinrichtung. Die politischen und juristischen Räte von Friedrich III. kamen zu keiner einheitlichen Einschätzung. So verfasste der Kurfürst selbst und im Alleingang das Todesurteil. Ein Gerichtsverfahren mit Anklageschrift, richterlicher Leitung und Plädoyers fand nicht statt. Sylvanus wurde am 23.12.1572 in Anwesenheit seiner Söhne enthauptet.

Dr. Manfred Kuhn, Kirchenrat i.R.

Termine für einen kurpfälzisch-literarischen Abendgottesdienst mit Dr. Manfred Kuhn und Arnim Töpel:

- 15. Oktober: Sandhausen (18 Uhr)
- 16. Oktober: Seckenheim (10 Uhr)
- 23. Oktober: Ilvesheim (18 Uhr)
- 29. Oktober: St. Leon Rot (18 Uhr)
- 31. Oktober: Mosbach (?)
- 6. November: Wiesloch (10.30 Uhr)
- 16. November: Leimen (19 Uhr)
- 29. Januar 2023: Leutershausen (?)

Weitere Veranstaltungen zum Gedenkjahr:

- 11. Dezember: Gedenkgottesdienst mit Landesbischöfin Prof. Dr. Springhart in der Heiliggeistkirche HD
- 4./5. Februar 2023: Symposium zum 450. Todestag von Johannes Sylvanus in der Providenzkirche HD

Genaue Orts- und Zeitangaben entnehmen Sie bitte zeitnah der Presse.

Wanderfalken in Heddesheim

Falco peregrinus: Der Wanderfalke zählt zu den größten Vertretern in der Falkenfamilie, der mit Spitzengeschwindigkeiten von 320 km/h das schnellste Tier auf Erden ist. Er wird ca. 15 Jahre alt und ist nahezu auf allen Kontinenten der Erde anzutreffen.

Wanderfalken sind Felsenbrüter und bewohnen gebirgige Landschaften und Steilküsten. In den letzten Jahrzehnten haben sie auch viele Städte und Industrieanlagen mit ihren „Kunstfelsen“ besiedelt. Dank der Hilfe von vielen ehrenamtlichen Naturschützern werden sie dort durch Nistkästen unterstützt und auch geschützt.

Sie sind hochspezialisierte Jäger und ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Vögeln und Tauben. In Städten macht sie das sehr beliebt, da sie die Haustauben dort in großer Zahl vorfinden. Sie jagen nur in der Luft mit Sturzflügen aus großer Höhe und sehr großer Geschwindigkeit, was ihnen ein Überraschungsmoment verschafft, oder sie nähern sich von hinten unterhalb an die Beute heran.

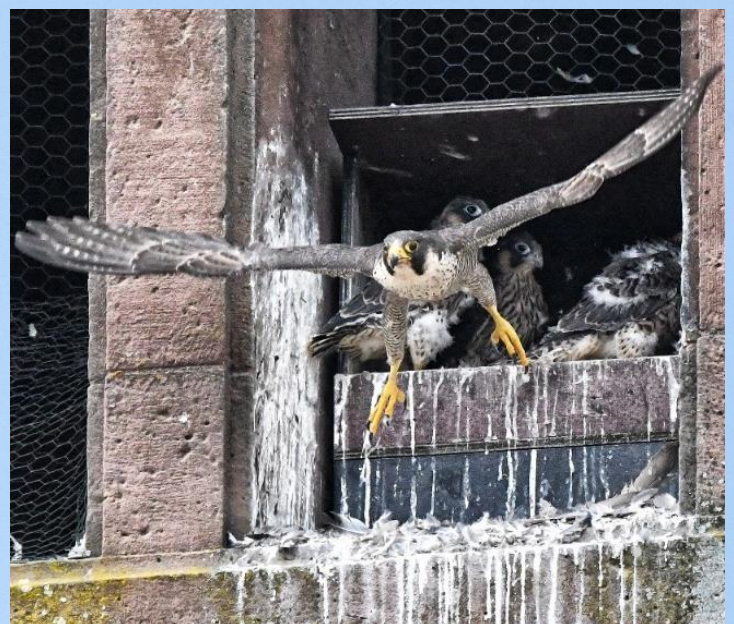
Der Verein der Vogelfreunde und -pfleger Heddesheim e.V. 1960 hat im Jahre 2005 einen Nistkasten für Wanderfalken am Kirchturm angebracht.



Es dauerte einige Zeit, bis der Nistkasten angenommen wurde, aber nicht wie beabsichtigt von Wanderfalken, sondern von deren kleineren Verwandten den Turmfalken, die dort erfolgreich ihre Jungen aufzogen.

Nach einiger Zeit übernahm doch tatsächlich, wie beabsichtigt, ein Pärchen Wanderfalken den Kirchturm, und 2018 gelang es ihnen endlich, vier kleine Wanderfalken erfolgreich aufzuziehen. Nun hoffen wir auf weiteren Wanderfalken-Nachwuchs auf unserm Kirchturm in Heddesheim.

V. Landenberger



Die Faszination der Wanderfalken hat auch der Heddesheimer Fotograf, Martin Kemmet, für sich entdeckt, der uns die eindrucksvollen Aufnahmen zur Verfügung gestellt hat. Herzlichen Dank!

175 Jahre Männergesangverein 1847 e.V.

Es war wohl die Nähe der Städte Mannheim und Heidelberg, die dafür sorgte, dass in Heddesheim bereits 1847 ein Männergesangverein von Mitgliedern der Evangelischen Kirchengemeinde gegründet wurde. Er erhielt den Namen „Heddesheimer Gesangverein“. Beinahe wäre das Wissen um ihn verloren gegangen, denn schon nach der Revolution 1848/49 war er wieder verschwunden, ohne dass Sicheres über die Ursachen zu sagen wäre. Immerhin haben sich ein paar alte Notenbücher erhalten, die seine Existenz dokumentieren.

Es dauerte mehr als zehn Jahre, bis das gemeinsame Singen im Verein in Heddesheim wiedererwachte. Im September 1862 kamen 30 sangesfrohe Männer zusammen und ließen den alten Heddesheimer Gesangverein wiedererstehen. Sie gaben ihm den heutigen Namen: „Männergesangverein“. Die Wiederbelebung des Männergesangvereins in Heddesheim war hauptsächlich der Initiative des damals hier wirkenden Lehrers Weber zu verdanken. Er war der erste Dirigent des neuen Vereins, der 1865 seine erste Fahne erhielt. Die heutige stammt von 1937.

Eine besondere Rolle als „Kirchenchor“ erfüllte der evangelisch geprägte Verein bei der Einweihung der neuen Kirche. Mit dem Lied „Hoch tut euch auf, ihre Tore der Welt“ begleitete der MGV den feierlichen Einzug von Dekan Eberlin, Pfarrer Hoeck und Gemeinde am 16. November 1872.

Die Vorstände und Dirigenten wechselten zunächst wie in vielen Vereinen ziemlich häufig. Erst 1899 begann eine Periode der Stabilität. Mit dem Schuhmachermeister Martin Bordne als Vorsitzenden und dem Hauptlehrer Ludwig Seitz als Dirigenten, die den Verein ein Vierteljahrhundert ohne Unterbrechung leiteten, erlebte der MGV seine erste große Zeit.

Die Zahl der Erfolge bei Preis- und Wettsingen wuchs ständig an. Einen Höhepunkt dieser Periode bildete das 50jährige Vereinsjubiläum im Mai 1912. Nahezu 40 Vereine nahmen am Sängerwettstreit teil. Es war dies die letzte große Veranstaltung vor dem ersten Weltkrieg.

Die Rückschläge durch Krieg und unmittelbare Nachkriegszeit konnten in den 1920er Jahren mit einem auch gesanglich qualifizierten Pädagogen, dem Mannheimer Hauptlehrer Noe, überwunden werden. Sein unermüdliches Streben exakter Aussprache kam dem Verein sehr zustatten, so dass sein Nachfolger Hauptlehrer Richard Schaudt, ein hochbegabter, Musiker, darauf aufbauend, beachtliche musikalische Wirkungen erzielen konnte.

In der politisch bewegten Zeit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten war es für die Gesangvereine nicht leicht, eigene Ansichten für ihr Wirken durchzusetzen. Die Machthaber hatten für mehrstimmigen Gesang nicht viel übrig. Trotz vieler Widerwärtigkeiten konnte das 75-jährige Jubiläum des Vereins im Jahre 1937 verbunden mit der Weihe der heutigen Vereinsfahne als eindrucksvolle Kundgebung für das deutsche Lied abgehalten werden.

War schon während des Krieges die Sängertätigkeit weitgehend unterbrochen, so ruhte sie auch nach 1945 noch eine gewisse Zeit, da erst ein neuer Gesamtvorstand gefunden werden musste. Im Jahre 1946 brachten die poli-



tisch unbelasteten Sangesfreunde Christof Geißinger, Heinrich Gassner und Fritz Schmidt das Vereinsleben wieder in Gang. Zum alten Stamm kam eine stattliche Anzahl junger Sänger. Neuer Dirigent wurde Chorleiter Otto Hart aus Mannheim.

Die zweite große Zeit begann mit der Verpflichtung von Musikdirektor Gerhard Wind als Chorleiter. Mit hundert aktiven Sängern ging man mit hohen Erwartungen dem hundertjährigen Jubiläum im Juli 1962 entgegen. Bei diesem Fest wurde dem Jubelverein die höchste staatliche Auszeichnung, die vom Bundespräsidenten Theodor Heuss gestiftete Zelter-Plakette, verliehen.

Nach 1962 stellte man jedoch fest, dass der MGV schon im Jahre 1847 gegründet worden war. Die offizielle Anerkennung des Gründungsjahres 1847 durch den Badischen Sängerbund erfolgte 1964. Diese Anerkennung hatte zur Folge, dass der Verein im Jahre 1972 sein 125jähriges Gründungsfest feiern konnte. Gerhard Wind amtierte bis 1977 als Chorleiter. Seit 1987 dirigiert sein Sohn Thomas Wind den Männerchor. Der 1983 gegründete Kinder- und Jugendchor wird aktuell von Sabine Nick geleitet.

1991 wurde Walter Bock zum 1. Vorsitzenden und Nachfolger von Karl Edinger gewählt. Acht Jahre später wurde der MGV als erster Verein des Sängerkreises Weinheim mit der vom Land

Baden-Württemberg gestifteten „Conradin-Kreutzer-Tafel“ geehrt.

Die Gründung eines gemischten Chors erfolgte 2002 ebenfalls unter der Leitung von Thomas Wind. Und auch musikalische Theaterspiele standen wieder auf dem Programm – wie das Stück "Awwa sag`s jo kom weila" (Aber sage es ja keinem weiter), das in den 50er Jahren in Heddeshheim spielt. Geschrieben hat es Heinz Zeilinger, der 2008 den Vereinsvorsitz übernahm. Unter ihm erfolgte der Entwurf einer neuen Satzung und Geschäftsordnung, die den gewandelten Verhältnissen Rechnung trug, und 2009 in Kraft trat. Drei Jahre später, 2012, wurde Ernst Lederer zum ersten Vorsitzenden gewählt, der bis heute die Geschicke des Vereins lenkt.

Von den unzähligen Konzerten und großen Feiern, die der Chor in seiner 175-jährigen Geschichte begleitet hat, bildete das 150-jährige Jubiläum 1997 einen besonderen Höhepunkt: 106 Vereine nahmen beim Freundschaftssingen teil. Und bei einem der schönsten und originellsten Festumzüge in Heddeshheim wurden 150 Jahre Dorfgeschichte in zwei Stunden prächtig wiederbelebt. Das 160. Jubiläum wurde noch einmal vom Männerchor begleitet, der die Keimzelle des Vereins bildete. Danach ging dieser in den gemischten Chor über.

Ein besonders schönes Zusammentreffen gab es 2017, als der Verein sein 170. Jubiläum im



Bürgerhaus im Rahmen der großen 1100-Jahr-Feier der Gemeinde Heddesheim feiern konnte. Beim großen Umzug zum Ortsjubiläum führte der MGV eine Nachbildung des Gasthauses Hirsch, dem ehemaligen Vereinshaus, vorbei an tausenden jubelnden Zuschauern.

Und auch 2022 fallen zwei Jubiläen zusammen: 175 Jahre MGV und 150 Evangelische Kirche Heddesheim. Zu diesem Anlass hat der MGV eine Bank für den Außenbereich gestiftet (siehe Artikel) und ein Festkonzert in der Evangelischen Kirche mit dem Trentiner Bergchor

aus den Dolomiten geplant. Ein einmaliges Angebot für alle musikbegeisterten Heddesheimer.

Wer selber gerne singt, ist darüber hinaus herzlich bei den Proben willkommen: Der gemischte Chor mit derzeit 25 Sängerinnen und Sängern kommt jeden Montag um 18.30 Uhr in der „Alten Schule“ zusammen. Der Kinder- und Jugendchor, dem 64 Kinder angehören, trifft sich freitags ebenfalls in der „Alten Schule“. Um 15.30 Uhr probt der Vorchor (ab 4 Jahre), um 16 Uhr der Kinderchor (ab 8) und um 17 Uhr der Jugendchor (ab 11). „Schnuppern“ Sie doch einfach mal rein!
E. Lederer

MGV stiftet Kirchenbank

Bereits vor einiger Zeit hatte Ernst Lederer, der Vorsitzende des Männergesangsvereins, den Willen des Chores bekundet, der Kirchengemeinde eine Bank vor dem Gemeindehaus im Bereich der öffentlichen Durchwegung zu stiften, die allen Heddesheimer Bürger*innen zugutekommt.

Die Bank steht schon länger. Jetzt kam die Stifterplakette dazu und erinnert an das Zusammentreffen zweier besonderer Jubiläen: 2022 feiert der MGV sein 175. Jubiläum seit der Vereinsgründung 1847, und die Evangelische Kirchengemeinde feiert das 150. Jubiläum ihrer Kirche seit ihrer Fertigstellung 1872. Und nicht nur das Jubiläumsjahr verbindet: Der Chor steht in einer langen geschichtlichen Beziehung zur Kirchengemeinde: Anders als heute war der MGV früher ein reiner Männerchor, der von Mitgliedern

der Evangelischen Kirchengemeinde gegründet wurde. Einen klassischen Kirchenchor gab es damals noch nicht. Dessen Funktion übernahm der MGV und begleitete den feierlichen Gottesdienst zur Einweihung der Kirche am Buß- und Betttag 1872.

Darum freuen wir uns nicht nur über die Stiftung der Bank im Wert von 1700 Euro, sondern auch darüber, dass der MGV sein Jubiläumskonzert am 14. Oktober in der Evangelischen Kirche ausrichtet. Willkommen „daheim“! Die Evangelische Kirchengemeinde wünscht allen Mitgliedern des MGV eine schöne Feier und ein gesegnetes Wirken.
D.R.



125 + 1 Jahre Kirchenchor

125+1 Jahre Evangelischer Kirchenchor – das ist ein langes Stück Geschichte. Die Freude an der Musik, die Begabung des Gesanges und die Lust daran – das sind Geschenke Gottes, für die wir wahrhaftig danken können. So formulierte schon beim 100jährigen Jubiläum unser damaliger Pfarrer Dr. Konrad Fischer.

Am 12.4.1896 mit 74 Sängern als eigenständiger Verein gegründet, basierte das Chorleben auf einer Satzung, die im Original nicht gefunden wurde, aber als Abschrift im Protokollbuch steht. So übernehmen aktive Mitglieder die Verpflichtung, bei allen Proben regelmäßig und pünktlich zu erscheinen und bei allen Aufführungen mitzuwirken.

Der Kirchenchor war stets finanziell unabhängig. Eigene Vorstände, eigene Rechner und Beiräte bestimmten das Vereinsgeschehen und die Mitgliederversammlung hatte ein gewichtiges Wort mitzureden. Diese Struktur hielt bis zum 2. Weltkrieg an.

„Mit Gottvertrauen haben wir von Neuem begonnen“, so heißt es im Bericht des 1. Vorsitzenden Oskar Kemmet an Weihnachten 1945. Karl Bauer übernahm nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft wieder seinen Organisten- und Dirigentendienst. Der Chor erlebte jetzt eine solide Phase seines Wirkens. Das 50jährige Jubiläum fällt in das Jahr 1946. Es war das erste Jahr nach dem Kriegsende. Not

und Mangel noch überall. Obwohl der Kirchenchor seine Arbeit wieder aufgenommen hatte, ist nirgendwo ein Hinweis zu finden, dass man an das 50jährige Jubiläum gedacht, geschweige es gefeiert hat.

In den 60er und 70er Jahren begann das Umdenken. Der Kirchenchor wurde eine der Gruppen der Kirchengemeinde, die das kirchliche Leben mitgestalten und die Gemeinde auch nach außen repräsentieren. Die Finanzierung erfolgt jetzt über den allgemeinen Fonds der Kirchengemeinde. Der Vorstand besteht aus einem Obmann bzw. einer Obfrau und einem Team mit verschiedenen Aufgaben. Seit 22 Jahren ist Karin Wieczorek als Obfrau Ansprechpartnerin für den Chor, die Pfarrer, den Kirchengemeinderat und die anderen Gruppen und Kreise.

Ob Weihnachten, Ostern, Pfingsten oder Erntedank, ob zum Gedenken an unsere Verstorbenen oder bei den Geburts- oder Ehejubilaren, war und ist der Kirchenchor im Einsatz. Erst mit der Gründung des Posaunenchores im Jahr 1957, der Gründung des Gospelchores 1995, des Madrigal-Ensembles und des Flöten-Ensembles, verteilten sich die Aufgaben. Doch bis heute bleibt der Kirchenchor eine feste Größe unserer Kirchengemeinde.

In der 125jährigen Geschichte gab es 14 Dirigenten, die den Chor geprägt haben. Seit 2001



leitet Frank Christian Aranowski den Kirchenchor. Mit ihm entstanden beeindruckende und einmalige Konzerte. Erstmals 2003 mit dem „Messias“ von Händel und jeweils nach 3 Jahren die „Schöpfung“ von Haydn, den „Lobgesang“ von Mendelssohn-Bartholdy und das „Requiem“ von Brahms. 2016 beim 120jährigen Jubiläum stand die „Missa brevis“ von Jacob de Haan im Mittelpunkt. Werke aus fast 400 Jahren Musikgeschichte waren 2018 im Programm des Konzerts „Von Bach bis Cohen“.

Dank eines Chorprojekts mit Konfirmandeneltern wuchs der Chor auf 50 Sänger an. Doch mit der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 wurde alles anders. Ab März 2020 fielen alle Singstunden aus. Erst im Juli durfte unter strengen Regeln in der Kirche wieder geprobt werden. Doch keiner ahnte, dass die Corona-Pandemie selbst im Jahr 2021 noch nicht zu Ende war. So musste auch das Jubiläumskonzert und das Dirigentenjubiläum im Herbst ausfallen.



**Chorprobe jeden Mittwoch
um 20.15 Uhr im Evang.
Gemeindehaus**

Auch der Kontakt zum Katholischen Kirchenchor war durch Corona unterbrochen. In unserem Kalender gibt es seit vielen Jahren zwei feste Termine, die uns besonders wichtig sind. Im Sommer das traditionelle Grillfest beim Evangelischen Kirchenchor und im November die Cäcilienfeier auf katholischer Seite. So durften coronabedingt die beiden Feste und die ökumenischen Gottesdienste in den letzten zwei Jahren nicht stattfinden.

Viele Sänger sind inzwischen durch Corona so verunsichert, dass bis zum jetzigen Stand unser Chor nur aus 30 Sängern besteht. Trotzdem wurden für 2022 einige Auftritte geplant. Vor allem probten wir schon seit einiger Zeit für unser ausgefallenes Jubiläumskonzert, das dann endlich am 3. Oktober 2022 um 17 Uhr in der Evangelischen Kirche stattfand.

U. Metzger
K. Wiczorek

Probenwochenende des Kirchenchors

Vom 22. bis 24. Juli verbrachten 24 Sängerinnen und Sänger des Chores der evang. Kirchengemeinde Heddesheim ein intensives Probenwochenende in Landau.

Mit dem Butenschoenhaus setzte man nicht das erste Mal auf eine tolle Unterbringung in einem schönen Umfeld, komfortable Zimmer, reichhaltige Verpflegung und gut ausgestattete Räumlichkeiten für die Probenarbeit. Nach eigener Anreise mit organisierten Fahrgemeinschaften stärkte sich die Gruppe zunächst mit einem leckeren Abendessen.

Einstieg in die Probenarbeit bildete die von Chorleiter Frank Christian Aranowski vorbereiteten Übungen zur Stimmbildung. Diese kommen in der wöchentlichen Chorprobe oftmals zu kurz und sind somit immer fester Bestandteil eines solchen Wochenendes. Die Sängerinnen und Sänger waren gleich auf die Intensität der

Probenarbeit eingestimmt und mit Begeisterung bei der Sache! Die Stimm- und Körper-"Akrobatik" zahlte sich auch direkt aus: Körper, Geist und Stimme blieben im Laufe der Abendprobe hellwach!

Während der zwei noch folgenden Probenstage, sollten anspruchsvolle Stücke für das anstehende Konzert am 3. Oktober weiter erarbeitet und einzelne Passagen vertieft, beziehungsweise aufgefrischt werden. Eine Ausgewogenheit zu den intensiven und konzentrierten Singstunden, die teilweise stimmlich getrennt durchgeführt wurden, bildeten die Spaziergänge durch die angrenzende Vauban Festungsanlage, den Schillerpark hinunter in die beschauliche Innenstadt von Landau, der Besuch von Eisdielen und Irish Pub bei hochsommerlichen Temperaturen oder gemeinsames Plaudern in großer Runde in dem angrenzenden Außenbereich des Seminarhauses.

Sonntags traf die Gruppe sich wie immer zu einer gemeinsamen Andacht in der Kapelle des Hauses. Vorbereitet und gehalten wurde diese von Karin Wieczorek und Ursula Metzger. Begleitet wurde sie natürlich stimmungsvoll von Chorleiter Aranowski an der Orgel.

Der Spaß während des gesamten Wochenendes kam auf keinen Fall zu kurz, und so machten sich alle am Sonntagnachmittag nach abschließender Singstunde zufrieden auf den Heimweg. Der allgemeine Tenor war: Nach 2 Jahren Corona-Pause ein gutes Gefühl für die Stücke entwickelt und die Sicherheit wiedergewonnen zu haben und somit für das anstehende Jubiläumskonzert gut gerüstet zu sein.

Großer Dank gilt dem Organisationsteam und unserem Chorleiter für die tolle Vorbereitung und den gut organisierten Ablauf des gemeinsamen Wochenendes!

Haben Sie Lust bekommen? Wer mal in eine Singstunde reinschnuppern

möchte, kann gerne einfach vorbeikommen. Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen! Vorkenntnisse sind nicht nötig, Spaß am Singen und klassischer Kirchenmusik reichen aus!

Die Chorproben finden mittwochs von 20.30 Uhr bis 22 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche, Oberdorfstr. 3, statt. S. Kumb



Bläserwochenende Ritschweier

Anfang Juli konnte endlich unser mehrfach verschobenes Bläserwochenende in Ritschweier im Schulungszentrum des Theresienkrankenhauses stattfinden. Das Programm begann traditionell am Freitagabend mit dem gemeinsamen Abendessen und anschließender Probe im Freien. Nach der Probe gab es Zeit für Gespräche, Linzertorte und Spiele. Viel braucht es nicht, um in Ritschweier bei Schwester Dominika und ihrem tollen Team in ein entspanntes Wochenende zu starten. Dort oben fühlt man sich schnell weit weg von allem Trubel des Alltags, obwohl es ja nur 15 Minuten von Heddesheim entfernt ist. Am Samstag fuhren wir noch mal nach Heddesheim, um im Konfirmationsgottesdienst zu musizieren (einer unser Bläser wurde eingesegnet). Die weiteren Proben standen unter dem Thema "Konzertvorbereitung".

In den Pausen gab es die Gelegenheit, sich mit Jung und Alt beim Wickinger Schach, Cornhole und Uno zu messen. Es war ein wunderschönes Erleben der Chorgemeinschaft, wofür wir sehr dankbar sind. G. Mayer



You'll never walk alone

In diesem Jahr feiert unsere Kirche 150. Geburtstag. Sie war und ist ein wichtiger Raum für viele Menschen. Ein Raum für Trost, Ermutigung, Entlastung, Stärkung und Gemeinschaft. Und schon immer ein Ort, in dem Töne der Hoffnung erklingen.

Seit 1957 ist die Kirche auch Heimat unseres Posaunenchores, und so haben wir uns gefreut, dass wir gemeinsam mit Dr. Henning Scharf, Pfarrerin Franziska Stoellger, unseren Jungbläsern und unseren singenden KonzertbesucherInnen ein Konzert vorbereiten und durchführen konnten.

Die Bitte um Frieden, die Zuversicht, gemeinsam schwierige Zeiten zu bewältigen, die Gewissheit, dass Gott uns trägt und begleitet, die Freude an der Musik, der Gemeinschaft und am Leben, all das wollten wir hörbar und erlebbar machen. Zur Freude aller ist dies auch gelungen!

Gespielt haben wir zeitgenössische Kompositionen von Jens Uhlenhoff, Michael Schütz und

Traugott Fünfgeld, aber auch Musik von Engelbert Humperdinck und Johannes Brahms aus der Zeit, in der unsere Kirche gebaut wurde.

Inspirierende Improvisationen von Dr. Henning Scharf am Flügel, Psalmlesungen von Franziska Stoellger und ein sehr gelungener Auftritt unserer JungbläserInnen: BesucherInnen und Musizierende durften eine wohltuende gemeinsame musikalische Zeit miteinander erleben.

Auch die Idee, das für das Programm verantwortlichen Chorleiters Hansjörg Tenbaum, dass die Bläserinnen und Bläser begleitet von Henning Scharf auch singen, wurde umgesetzt: „You'll never walk alone“, ein ermutigendes Lied aus schwieriger Zeit (1945 komponiert) erklang in unserer Kirche.

Ein besonderes Zeichen der Hoffnung hat Birgit Schultz vom Förderverein für evangelische Kirchenmusik mitgebracht. 12.000 € für die Renovierung unserer Orgel. Die Zeit der Vorfreude auf ein Posaunenchorkonzert mit Orgel, die darf nun beginnen. H. Tenbaum



„Unterwegs im Ort, die alte Kirchenbank!“

Der Juli, ein heißer trockener Monat voller Bewegung und vielen Begegnungen.

Noch bevor das Kindergartenfest in der Werderstraße begann, wurde ich schon an den gewünschten Platz abgestellt und wartete sehnsüchtig auf die vielen großen und kleinen Menschen. Am Morgen begann bereits ein reges Treiben. Bei sommerlichen Temperaturen kam bereits jemand, um sich im Schatten auszuruhen. Es war herrlich so viel ausgelassenes Lachen zu hören.



Die alte Kirchenbank besuchte am 21. Juli unseren neuen Bürgermeister Achim Weitz

Mit Live-Musik, dem Saxophon-Duo Petra und Peter Günther, wurden die Besucher vor dem

Evang. Gemeindehaus begrüßt. Ich wurde von einigen Helfern auf die Straße geschoben, danach kam die unübersehbare Kirche aus Pappe, gezogen von Pfarrer Rafflewski. Der kleine Zug setzte sich in Richtung Rathaus in Bewegung. Die Heddeshheimer staunten nicht schlecht, als sie mich, die alte Kirchenbank, in Begleitung der rollenden Kirche sahen. Da dann noch die Ampelanlage ausgefallen war und der Verkehr sehr langsam fahren musste, konnten wir ungehindert den Weg zum Rathaus fortführen, und der ein oder andere hat sich spontan unserem Zug angeschlossen, um zu schauen, wohin die Reise geht. Der Rathausvorplatz war einladend mit Stehtischen, Getränken und Blumen geschmückt. Viele Bürger kamen zusammen und wollten miterleben, wie die alte Kirchenbank den Bürgermeister besucht. Nach einer kurzen Begrüßung wurde unser Bürgermeister Achim Weitz von Pfarrer Dierk Rafflewski über „Gott und die Welt“ interviewt. Im Anschluss konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger ebenfalls neben Herr Weitz Platz nehmen und einen Schnapsschuss ergattern. Bei Sekt und Selters mit kleinen Snacks verging die Zeit wie im Fluge. Das Duo Günther spielte noch 3 Musikstücke, die Stimmung war gelockert und zum Abschluss wurde noch ein Gruppenbild vor dem Rathaus aufgenommen.



Ein Erlebnis der besonderen Art, das unseren Bürgermeister sichtlich gefreut hat. Wann kommt schon mal die alte Kirchenbank zum neuen Bürgermeister?

Offene Singstunde beim Gospelchor Rainbow am 25. Juli

Jeden Montag trifft sich der Gospelchor Rainbow im Gemeindehaus zum Proben, zum Singen und auch zur Geselligkeit. An diesem hochsommerlichen Abend war es etwas anders als sonst. Im Kirchgarten traf sich der Chor und bot eine offene Singstunde an. Eingeladen waren unter anderem die alte Kirchenbank und interessierte Leute, die Spaß an der Musik haben.

In einer heiteren Stimmung kam „erst die Arbeit und dann das Vergnügen“. Der musikalische Leiter, Herr Michael Leibfried, stellte zwei neue Lieder vor, die eifrig „häppchenweise“ erlernt wurden, bevor es zum üppig gefüllten Buffet mit Getränken ging. Ich, die alte Kirchenbank, durfte die Abendsonne vor dem Gemeindehaus genießen, dem wunderbaren Gesang lauschen und dem ein oder anderen Passanten einen Platz anbieten. Den fleißigen Sängerinnen und Sängern habe ich zum Dank für die Einladung eine kleine, Eiskalte Erfrischung mitgebracht, die das köstliche Buffet abgerundet hat.

Nun freu ich mich jetzt schon wieder auf all die verschiedenen Singstunden - nach der Sommerpause - im Evang. Gemeindehaus. Wir sehen uns!



„Bänkelgesänge“ bei Jester´s Garden

In dem wunderschön restaurierten Hof bei Stefan und Jessica, fand am 31. Juli ein kleines und wie immer sehr feines Konzert statt! Ich hatte mich so darauf gefreut und prompt einen einzigartigen Logenplatz, direkt an der Bühne, bekommen. Schnell füllten sich die Bänke und Stühle voller Vorfreude auf wunderbare Klänge aus aller Welt. Bowle und verschiedene Quiches, Kaffee und Kuchen und andere Leckereien standen bereit, an kühlen Getränken fehlte es auch nicht.

Stundenlang kann ich den beiden zuhören, ein Genuss für die Seele! Ganz herzlichen Dank für Eure Einladung! Viel zu schnell verging die Zeit, und die Zugaben hätten noch ewig wei-

ter gehen können. Beschwingt machten wir uns auf dem Heimweg, dankbar für diesen wunderbaren Sommerabend.



die Einladung zum Dorfgespräch war: „...auf der Kirchenbank, die bei uns Station macht und auf der bestimmt schon vieles bedacht und gedacht wurde“. In herbstbunter Kleidung war neben dem Wechsel der Jahreszeiten und der Erntezeit der Fokus auf den menschlichen Lebenszyklus gerichtet. Welch feiner Ort für gute Gespräche!

Am 2. Oktober war ich mittendrin bei unserem Gemeindefest zum Erntedank. Da ging es hoch her mit viel Jubel, Trubel und Heiterkeit.

Schon jetzt freue ich mich riesig auf den 16. November! Ein festlicher Jubiläumsgottesdienst erwartet uns alle mit vielen (altbekannten) Menschen, die sich am Buß- und Betttag in der Kirche und anschließend im Bürgerhaus versammeln werden. Manch einer sucht vielleicht ein ruhiges Plätzchen für ein Schwätzchen. Dafür bin ich doch immer zu haben! Und später im Monat bin ich gespannt, was mich bei den „Novemberlichtern“ erwartet. Kommt Ihr da auch?

Der Abschluss meines aufregenden Reisejahres soll dann im Dezember sein. Hier werde ich nochmals unterwegs sein beim lebendigen Adventskalender in Heddesheim. Wo genau erfahrt Ihr wie immer im Mitteilungsblatt oder auf der Homepage der Evangelischen Kirche. Ich freue mich auf Euch!

Herzlich grüßt

Eure alte Kirchenbank



So viele waren im August im Urlaub oder Ferien - für mich hieß es „Sommerpause!“ - und ich konnte mich von all den Strapazen im ruhigen Evang. Gemeindehaus erholen. Eine alte Kirchenbank ist schließlich kein junger Hüpfert mehr....

Am 23. September ging es an den Dorfplatz, da war ich zu Besuch bei der Interessengemeinschaft Literatur und Kultur. Wie herzlich



Babbeln on da Keirsch!

Unsere „Babbelreihe“ wurde am **2. Juli mit einem Generationengespräch mit Martina und Familie** fortgeführt.

Die Großfamilie hatte sich lange vorher nicht nur Gedanken zum „Babbeln“ gemacht, sondern kam intensiv in wunderbare Gespräche. Die Sonne lachte vom blauen Himmel, als bunte Marktschirme, eine einladende Cocktailbar, Liegestühle aufgebaut wurden und sommerliches Flair vor dem Gemeindehaus zauberten.



Martina Merx hatte alte Konfirmandenbilder von ihrer Familie ausgegraben, den „Familienluther“, Schriftstücke und vieles mehr wurden auf einem alten Tisch aufgebaut. Ein sehr bewegendes Bild wurde uns Zuhörern geboten, als vier Generationen der Familien Werner / Merx / Horn auf der Bank vor dem Gemeindehaus Platz nahm. Die Ältteste, Frau Werner mit rüstigen 92 Jahren, Martina mit ihrer Tochter Miriam und deren Kindern im Alter von 2 und 4 Jahren.

Von der Kindergartenzeit, den positiven, wie auch negativen Erinnerungen wurde erzählt. Manch einer der Zuhörer konnte auch seine Geschichte dazu beisteuern.

Frau Werner erzählte von ihrer Konfirmation und einem gelungenen Fest in schwierigen Zeiten. „Wir Konfirmandinnen fuhren extra nach Weinheim zum Friseur, und mein Kleid kam sogar aus Frankreich“ Martina war nicht sehr glücklich mit ihrem Kleid, aber die Tradition ließ ihr keine andere Wahl. Bei Tochter Miriam waren die Regelungen schon viel lockerer. Erinnerungen kamen auch bei den Besuchern an die

eigene Konfirmandenzeit auf und spontan wurde das Mikrofon weitergereicht.

Mathilda Stein, nun eine „junge Konfi-Teamerin“, berichtete, wie sie die Konfirmandenzeit mitten in der Pandemie erlebt hat. Der Unterricht fand online statt, es gab keine Konfi-Freizeit und kaum gemeinsame Aktivitäten. Auch die Konfirmation wurde unter Pandemiebestimmungen gefeiert.

Martina plauderte sehr spannend, wie der „Familienluther“ einst plötzlich am Bodensee landete und endlich wieder seinen Platz in Heddesheim fand.

Schnell verging die Zeit bei netten Erzählungen, fruchtigen Cocktails, kleinen sommerlichen Snacks und angenehmer Atmosphäre.



Am 17. Oktober fand der Abschluss der kleinen „Babbelreihe“ mit Dieter Kolb statt. Sein Beitrag wurde in „Heddesemarischer Mundart“ angekündigt und teilweise auch vorgetragen: „Hoirsch ma mol hoddisch zu!“

Nieselregen, herbstlicher Wind und frische Temperaturen. Der Gemeindesaal war einladend herbstlich geschmückt. Weinknorzen mit Naturmaterialien und Kerzen passten zu Neuem Wein und duftendem Zwiebelkuchen und schafften eine rundum behagliche Atmosphäre.

Mal humorvoll, mal ergreifend gab uns Dieter Kolb Einblicke in seine bewegte Biographie, mit allen Höhen und Tiefen und seinen Kreuzungspunkten mit Kirche, Zweifel und Glaube.

Er begann mit der Kindergartenzeit: 52 Kindern wurden von 3 Erzieherinnen betreut - heute undenkbar. Die Kinder haben sich trotzdem wohl gefühlt, sie kannten es nicht anders. Dem jährlichen Krippenspiel: Heute wie damals, wollte jedes Kind natürlich die beste Rolle bekommen. Manches ändert sich eben doch nicht. Dieter war ein „stolzer Joseph“ mit zu großem Hut.

In der Konfirmandenzeit, musste vieles auswendig gelernt werden, vor allem Kirchenlieder. Das Annähern an den christlichen Glauben und Werte kam viel zu kurz, dafür kann er heute noch einige Kirchenlieder in allen Strophen auswendig. Sein Fazit: Wie schön zu erleben, dass der Konfirmandenunterricht heutzutage in Hedesheim anders aussieht!

Das Werben um seine Frau Inge, die frühe, donnergewaltige Hochzeit, bei der die Verwandten orakelten, dass die Ehe nicht lange halten würde. Wie man sich irren kann! Das glückliche



Ehepaar Kolb hat zwischenzeitlich Goldene Hochzeit gefeiert.

An dieser Stelle danken wir abschließend sehr herzlich allen Mitwirkenden der 3-teiligen „Babbel-Reihe“ für die Bereitschaft, sich anlässlich des Kirchenjubiläums zu engagieren und die zahlreichen Besucher mit Fakten und sehr persönlichen Einblicken zu bereichern. Wie schön es war, Gemeinschaft mit Leib und Seele zu spüren, die getragen wurde vom miteinander Reden, einander Zuhören, herzlichem Lachen und vielem mehr.

Hertha Seitz



Aus der Kinderkirche

In unserer Kinderkirche war in den letzten Monaten wieder einiges los. Vor den Sommerferien haben wir uns mit Erzählungen rund um Jesus beschäftigt und dabei vor allem die Heilungswunder Jesu, die Sturmstillung und die Speisung der 5000 als Mitmachgeschichte in den Fokus genommen. Die Erzählung von Jesus, der die Kinder segnet, hat uns einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig es ist, gerade auch die ganz Kleinen in unsere christliche Gemeinschaft einzubeziehen. Passend zu dieser Geschichte haben wir Kronen ausgeschnitten, bemalt und mit einem Segensspruch verziert, nach dem Motto: „Wenn dich das nächste Mal jemand klein macht, oder du dich klein fühlst, erinnere dich die Krone daran: Du bist wichtig!“. Natürlich wurde auch für die Kirchenmaus Hieronymus eine Krone mitgebastelt



Nach der Sommerpause geht es jetzt weiter mit unserer Herbst-Reihe zum Thema „Gottes Garten – schön angelegt, gefährdet und bewahrt“.

Um die Erkenntnis zu vertiefen, dass jede und jeder von uns Gottes Garten mit anlegen und bewahren kann, konnten die Kinder eigene kleine Schöpfungsgärten säen und gestalten, und dann dabei zusehen, wie mit ihrer Hilfe und Pflege ihr Garten Eden gedeiht.



Im Oktober geht es weiter mit Geschichten rund um Engel und im November um „Kummer und Trost“, wie immer von passenden Spielen, Basteleien, Gebeten und natürlich Liedern umrahmt.

Wir feiern jeden Sonntag um 11.30 Uhr Kinderkirche im Altarraum unserer Kirche oder im Gemeindehaus und freuen uns immer sehr, wenn Ihr dabei seid! Egal ob groß oder klein, alle sind herzlich eingeladen!
B. John



Ökumenischer Tag der Schöpfung

Am 9. September fand der Schöpfungsgottesdienst nicht wie die Jahre zuvor, vor der Dorfplatzscheune, sondern in der Scheune statt. Eine kluge Entscheidung, da es immer wieder zu kurzen Regenschauern kam. Passend war der Altar mit Gräsern und Kerzen geschmückt und fügte sich ausgezeichnet in dieses alte Gemäuer, besonders als sich vereinzelte Sonnenstrahlen hinein verirrten.



Das Thema des Gottesdienstes: „Und doch sage ich: Das Leben ist gut“. Geeignet, sich vom wechselhaften Wetter nicht verunsichern zu lassen. Doch nicht nur das Wetter, auch die Dürre des Sommers, der Krieg in der Ukraine, die vielen Katastrophennachrichten, die uns fast täglich erreichen, können uns mutlos werden lassen. Ein Satz einer Schülerin aus einer Klassenarbeit zum Thema Gottes Schöpfung lautete: „Gott hat den Menschen erschöpft.“ Wie nahe liegen die Worte Erschöpfung und Schöpfung beieinander. Es verwundert nicht, dass wir von all den großen und kleinen Katastrophen unseres Lebens erschöpft, mutlos sind. Oft sind die schönen kleinen Gesten, die vielen helfenden Hände, die selbstlos geleistete Hilfsbereitschaft vieler Menschen einfach vergessen. Dieses wollte der Gottesdienst aufzeigen; dass das Leben doch gut ist! In einem Anspiel wurden für nega-

tive Beispiele schwarze Kugeln in einen Glasbehälter gelegt. Für alle positiv genannten, kamen weiße hinzu, z.B. Hilfe bei Katastrophen, Hausaufgabenbetreuung durch Ehrenamtliche, Café Welcome, Seniorentreff, Nachbarschaftshilfe und vieles mehr. Zum Ende hin überwiegen die weißen positiven Kugeln. Dieses sollte uns dankbar werden lassen und uns ermutigen.

Damit auch der Einzelne im täglichen Leben erkennt, dass positive Erfahrungen überwiegen, gab es im Anschluss für jeden Besucher ein kleines Säckchen mit jeweils 10 Bohnen. Wenn am Tag etwas Ermutigendes oder Tröstendes erlebt wird, sollte eine Bohne die Hosentasche wechseln und erstaunt stellt man am Abend fest, wie viele frohe Momente der Tag beinhaltet. Jede kleine Geste, ein freundliches Wort, ein Lächeln zählt.

Der Atem Gottes ist in uns!

Wir danken dem Schöpfungs-Frauenteam für den ermutigenden Gottesdienst. Ein Dankeschön an Dr. Henning Scharf, der am Klavier den Gesang begleitete. Nicht zu vergessen Michael Probst für die Technik. Zu guter Letzt ein Danke an den Bauhof, der die Dorfscheune, sowie die Bestuhlung zur Verfügung stellte.

M. Wiedemuth



Gemeindefest zu Erntedank

Das erste Erntedank-Gemeindefest ohne all die vielen Coronaregeln, die uns zwei Jahre lang eingeschränkt hatten. Endlich wieder zusammensitzen, gemeinsam essen und feiern. Wie hatten wir es doch vermisst. Auch wenn das Wetter nicht mitspielte, denn es regnete den ganzen Tag. Aber wir wollen nicht meckern, jedenfalls nicht nach diesem trockenen langen Sommer.

Doch beginnen wir mit dem Gottesdienst. So voll war die Kirche schon lange nicht mehr. Prächtig geschmückt, besonders im Altarbereich. Es gab alle Arten von Gemüse, jede Menge Obst und natürlich auch Ähren und Blumen. Die Bezeichnung Gabentisch konnte nicht passender sein bei dieser bunten Vielfalt.



Eine lange Predigt, wie in „gewöhnlichen“ Gottesdienste, gab es freilich nicht. Unsere Kirche hat ein neues Kirchengemeindemitglied bekommen. Einen großen Bären, der nun regelmäßig im Gottesdienst auf einer Bank thront. Und dieser Kirchenbär durfte ein Gespräch mit der Pfarrerin führen. Er bestaunte den herrlich geschmückten Altar, die schöne Musik, unter anderem mit einem Beitrag des Kirchenchors. Selbst der Predigttext war nach seinem Geschmack. Es war die Rede von einem guten Land, in dem Gott alles im Überfluss wachsen lässt. Natürlich auch Honig, welches für einen Bären wohl das Wichtigste ist. Kein Mangel soll vorhanden sein. Doch vor lauter Überfluss sollte man sich hüten, dass sich das Herz nicht überhebt, dass man nicht vergessen sollte, Gott, Dank zu sagen. Denn gerade die vielen Missstände, wie Energie- und Klimakrise, Kriege, nicht nur in der Ukraine, zeigen auf,

dass der Mensch sich oft über alles erheben möchte. Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir wenigstens an einem Tag im Jahr einmal Gott aus vollem Herzen Danke sagen. Mit den einfachen Worten eines Bären ausgedrückt: „Wir essen, und wir trinken, bis wir satt sind. Wir loben Gott und danken seiner Gaben. Und führen uns vor Augen, wie reich gesegnet wir sind, und wie schön es ist, dass wir alles miteinander teilen können.“

Bevor nun das Magenknurren des Bären zu laut wurde, gab es im Anschluss des Gottesdienstes, natürlich erst nachdem alle Lieder zu Ende gesungen waren, einen Umzug ins wunderbar geschmückte Gemeindehaus. Dort wartete eine große Auswahl an deftigen Suppen, auch darunter exotische, wie Borschtsch. Fast alle Suppen waren von Frauen des „Café Welcome“ gekocht worden. Und eine reichhaltige Kuchen- und Tortentheke erschwerte die Entscheidung für einen süßen Nachschlag. An den vollbesetzten Tischen des Gemeindehauses konnte man gut erkennen, dass alle kulinarisch verwöhnt wurden.

Natürlich gab es auch Programmpunkte, die eher der geistigen Nahrungsaufnahme entsprachen. Erzieherinnen unserer Kindergärten boten eine Kreativ- und Spielstation an, während das Team der Kinderkirche in einer ruhigen Ecke Geschichten vorlas. Beim Basteln mit Barbara Kollmar wurden Birkenherzen schön



marmoriert. Immerhin 150 Herzen wurden erstellt, passend zur Jubiläumjahreszahl unserer Kirche. Und auf keinen Fall kam die Musik zu kurz. Zu verschiedenen Zeitpunkten bot Herr Dr. Scharf ein Liedersingen in der Kirche an: Singen für Groß und Klein, Lieder aus dem roten Gesangsbuch und Musikstücke aus dem blauen Heft. Was nicht fehlen durfte, war der Programmteil, der eher die Bauchmuskeln beanspruchte. Das Ehepaar Bock spielte einen heiteren Sketch auf unserer alten Kirchenbank, der in die Erbauungszeit unserer Kirche führte. Man könnte dies auch als Hinweis nehmen, dass nach dem Fest das nächste Fest schon wartet. Die 150 marmorierten Birkenherzen weisen darauf hin.

Es war ein rundherum gelungenes Erntedank-Gemeindefest. Um nochmals die Worte des Kirchenbären zu benutzen: „Wir wurden alleamt herrlich satt, lobten Gott und dankten für seine Gaben. Sahen mit unseren Augen, wie reich gesegnet wir sind, und wie schön es ist, miteinander zu teilen und zu feiern.“

Ein großes Dankeschön gilt allen die mitgeholfen haben, dass diese Feier festlich wurde.

M. Wiedemuth



Verein F.A.I.R auf dem Gemeindefest

Wir, der Verein F.A.I.R. in Heddesheim eV, sind sehr froh und dankbar, dass wir die Räume im Gemeindehaus für unser Café Welcome und Gemeinsam Lernen nutzen dürfen. Und wenn man dankbar ist, möchte man auch gerne etwas zurückgeben. Deshalb war uns die aktive Beteiligung am Gemeindefest sehr wichtig.

Unsere Café-Besucherinnen waren schnell überzeugt und schnell war auch klar, es wird gekocht. Am Freitag während des Café Welcomes wurde geschneidelt und vorbereitet, am Samstag wurde gekocht und am Sonntag dann das Ergebnis angeboten. Unsere Suppen – Borschtsch aus der Ukraine und Rote Linsensuppe aus Syrien – haben das vorhandene Angebot kulinarisch erweitert und wurden sehr gut angenommen. Das hat uns alle sehr gefreut und stolz gemacht. Aber auch in der Küche und beim Getränke- und Kaffee-Ausschenken waren wir aktiv. Es freut uns, wenn man uns wahrgenommen hat. Und gerne sind wir auch beim nächsten Mal wieder dabei.



Einige Gemeindemitglieder wussten vielleicht gar nicht, dass es uns gibt, und haben sich über unbekannte Gesichter gewundert – jetzt wissen Sie es.

Und wenn sie uns besser kennenlernen wollen, dann besuchen Sie uns doch einfach mal im Café Welcome am Freitag von 15 bis 17 Uhr. Wir freuen uns auf Sie !!

Herzliche Grüße

Melanie Brunner-Straub

Jubiläumskonzert des Kirchenchores

Ursprünglich wollte der Kirchenchor sein Jubiläum im Dezember 2021 feiern, dem eigentlichen Jubiläumsjahr. Dann machte Corona einen Strich durch die Rechnung. Ein harter Schlag! Doch weder Chor noch Chorleiter ließen sich entmutigen und nahmen das Projekt für den Tag der Deutschen Einheit 2022 erneut in Angriff – mit großem Erfolg: Begleitet von Musikern der Oekumenischen Philharmonie und des Evangelischen Posaunenchores haben die 25 Sängerinnen und Sänger ein wunderbares Konzert geboten – mit Stücken u.a. von Johann Sebastian Bach, John Rutter, Felix Mendelssohn Bartholdy und aus der „Missa brevis“ von Jacob de Haan, die zu den Höhepunkten gehörte.

Zwischen den Stücken ergriffen die Obfrau des Chores, Karin Wieczorek, und Pfarrerin Franziska Stoellger das Wort, um zwei besondere Ehrungen vorzunehmen: Mit 25 Jahren war

Dieter Schmidt bereits als junger Mann in den Chor eingetreten. Heute, mit 85 Jahren, begleitet er immer noch mit großer Freude Proben und Konzerte. Karin Wieczorek und Pfarrerin Stoellger gratulierten ihm zu seinem 60. Jubiläum. Danach baten sie den Chorleiter, Frank Aranowski, in ihre Mitte. Mit einem bunten Obstkorb und einem Lichtkreuz bedankten sie sich für 20+1 Jahre Chorleitertätigkeit und würdigten seinen großen Einsatz für die Kirchenmusik. 2001 hatte er den Chor übernommen und mit viel Herzblut geleitet.

Nach den Ehrungen folgte der zweite Konzertteil, der in dem stimmungswaltigen Choral „Nun danket alle Gott“ seinen Höhepunkt und Abschluss fand. Die Besucherinnen und Besucher der voll besetzten Kirche dankten es mit langanhaltendem Applaus – und durften sich abschließend über das „Halleluja“ von Leonard Cohen als Zugabe freuen. D.R



Abschied von Vikarin Irina Ebner

Wie schön war es, als wir am 4. Oktober 2019 nach der Lock-Down-Phase endlich wieder einen Gottesdienst „in Präsenz“ feiern konnten: Erntedank im Hofgut Seitz in Straßenheim. In fröhlicher Gemeinschaft konnten wir nicht nur unsere neuen Konfirmand*innen begrüßen, sondern auch unsere neue Lehrvikarin Irina Ebner zusammen mit Ehemann Fabian Ebner willkommen heißen.

Bereits im September hatte sie nach dem erfolgreichen Abschluss des ersten Exams ihre „Lehrjahre“ in Heddeshcim begonnen. Und gleich bei ihrem ersten Einsatz in einem unserer Onlinegottesdienste wusste sie mit ihrem sicheren Auftreten und großen Ausstrahlung zu beeindruckend.

In der Folgezeit lernte Frau Ebner sukzessive die Arbeit einer Pfarrerin kennen: Sie feierte Gottesdienste, übernahm Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, besuchte Gemeindeglieder, gab Religionsunterricht, beteiligte sich bei der Konfirmandenarbeit, übernahm für 2 Wochen die Ver-

tretung für ihren Lehrpfarrer und verbrachte immer wieder Kurszeiten im Morata-Haus, dem Evangelischen Studienseminar in Heidelberg, zur Vorbereitung auf das zweite theologische Examen.

Für besondere Herausforderungen sorgten die Einschränkungen durch die Corona-Epidemie – aber auch die familiäre Entwicklung: Am 10. September 2021 hatten Irina und Fabian Ebner in unserer Evangelischen Kirche geheiratet. Und noch vor Jahresende stand fest: Unsere Vikarin ist schwanger. Was sie nicht davon abhielt, ihre Ausbildung wie geplant zu beenden und im Juni 2022 ihr zweites Examen sowie das Übernahmeverfahren erfolgreich zu bestehen. Eine tolle Leistung, zu der wir herzlich gratulieren!

Die offizielle Verabschiedung von Frau Ebner erfolgte im Gottesdienst am 24. Juli dieses Jahres – wiederum parallel mit der Einführung der neuen Konfirmand*innen. Damit hatte sich der Kreis geschlossen.



Irina Ebner mit Ehemann Fabian Ebner vor den entzündeten Konfi-Kerzen. Links im Bild steht M. Wiedemuth mit dem Geschenkkorb des Kirchengemeinderates.

Pfarrer Rafflewski dankte mit einem Blumenstrauß für die bunten Farben, die Frau Ebner mit ihrer herzlichen Art immer wieder zum Leuchten brachte, während ihr Pfarrerin Stoellger für den künftigen Berufsalltag gleich einen ganzen Stapel Bücher überreichte: Mehrere Bücher mit Gebeten und ein Buch mit leeren Seiten, um der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen.

Und weil das Leben nicht nur aus Beruf besteht, überreichte Marion Wiedemuth im Namen des Kirchengemeinderates einen Geschenkkorb, den die Ratsmitglieder mit vielen wohltuenden Dingen gefüllt hatten - wie z.B. einem Fußentspannungsbad, einem „Entspannungstee für die Frau“, einem Stilltee, einem Traubenkernkissen, Powermüslriegel und Traubenzucker. Irina Ebner wiederum bedankte sich für die herzliche Aufnahme und Begleitung in unserer Gemeinde und stiftete als sichtbaren Dank ein Hibiskus-Bäumchen, das im Kirchgarten an der Sandsteinmauer seine Wurzeln schlägt.

Und weil das Leben nicht stillsteht, dürfen wir an dieser Stelle gleich noch zwei weitere Glückwünsche aussprechen:

Herzlichen Glückwunsch zur Geburt von Tochter Madita Henriette! Am 25. August 2022 ist sie um 22.33 Uhr zur Welt gekommen. Gottes Segen begleite die junge Familie.

Herzlichen Glückwunsch zur Ordination! Irina Ebner ist jetzt Pfarrerin (im Probedienst). In einem feierlichen Gottesdienst am Sonntag, 18. September 2022, ist sie zusammen mit zehn weiteren Vikar*innen durch die Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart in der Stadtkirche Pforzheim ordiniert worden. Assiiert wurde Irina Ebner von Pfarrer Dierk Rafflewski, der als Gruß der Kirchengemeinde den mit Segenswünschen beschrifteten bunten Papagei aus der „Dschungelkirche“ mitbrachte, der ein paar Monate lang über dem Altarraum flatterte. D.R.



Pfarrerin Irina Ebner neben Ehemann Fabian mit Tochter Madita nach der Ordination durch Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart. Die Glückwünsche der Gemeinde überreichten Andrea Jäger und Renate Heuck mit dem bunten Papagei.

Vorstellung unseres neuen Lehrvikars Steffen Götze

Liebe Gemeindemitglieder,
mein Name ist Steffen Götze und ich bin der neue Lehrvikar in Ihrer Kirchengemeinde. Meine Zeit in Heddesheim hat am 1. September begonnen. In den kommenden beiden Jahren werden Sie auf mich treffen, wenn ich in Ihrer Gemeinde mitarbeite und mich in der kirchlichen Praxis ausprobiere. Ich bin sehr gespannt darauf, was es dabei alles zu lernen und zu entdecken gibt.

Dass ich einmal in der Rhein-Neckar-Region zum Pfarrer ausgebildet werde, ist mir nicht in die Wiege gelegt: Geboren in der DDR, in der Lutherstadt Eisleben, ergaben sich Berührungspunkte mit kirchlichem Leben erst, nachdem ich im Grundschulalter in den Süden Niedersachsens umzog. Der Pfarrer dort hat mit seiner lebendigen Jugendarbeit einen wesentlichen Anteil daran, dass ich mich nach der Schule dafür entschied, Theologie zu studieren. Das Studium führte mich nach Göttingen, Jerusalem, Halle an der Saale und Münster in Westfalen. Nach dem Examen hatte ich noch längst nicht genug von der Uni: Ich arbeitete als Studienleiter in Jerusalem, als Dozent in

Münster und in den letzten fünf Jahren als Lehrstuhlassistent in Bern.

Wie komme ich nun aber in die Evangelische Kirche in Baden und zu Ihnen nach Heddesheim? Seit sechs Jahren studiert meine Freundin in Heidelberg Medizin. Bei vielen Besuchen habe ich die Region rund um das idyllische Studentenstädtchen kennen und schätzen gelernt. Als sich meine Zeit in Bern ihrem Ende zuneigte, war für uns klar, dass wir hier in dieser Region leben wollen; und ich bin sehr froh und dankbar, dass die Landeskirche einen Ort für mich gefunden hat, der gut zu mir passt und zugleich nahe am Studien- und Arbeitsort meiner Freundin liegt.

Zwar beginnt meine Ausbildung an der Schule, ich bin mir aber sicher, dass wir uns in nächster Zeit gelegentlich im Ort oder beim Gottesdienst über den Weg laufen werden – und ich freue mich darauf, Sie kennen zu lernen!

Bis dahin grüßt Sie sehr herzlich

Ihr Steffen Götze



Gottesdienst zur Kerwe

Sonntag,
16.10.2022,
18.00 Uhr,
Evang. Kirche



Kerwerverein
Heddesheim e.V.

Evangelischer
Posaunenchor



Martin Luther und die gute neue Mär

Ja, wir wagen es: In diesem Jahr wollen wir unsere Musical-Arbeit wieder so richtig hochfahren – mit dem aufwendigsten Musical, das wir bislang auf die Bühne bzw. in die Kirche gebracht haben: „Martin Luther und die gute neue Mär“.

Schließlich feiern wir in diesem Jahr nicht nur unser Kirchenjubiläum, sondern auch 500 Jahre Bibelübersetzung durch Martin Luther.

Die Teilnahme ist für Kinder ab dem Grundschulalter prinzipiell möglich, setzt aber gute Lesefähigkeiten voraus. Aufgrund des komplexen Inhalts und der zum Teil deftigen Sprache / Lieder empfehlen wir die Teilnahme ab der dritten Klasse.

Einen Eindruck von den Liedern, die Jessica Lindenberger (Musik), Dr. Henning Scharf (Musik) und Dierk Rafflewski (Text) geschrieben haben, gibt's auf unserem „Youtube-Kanal“. Der folgende QR-Code führt zu dem Song „Alles, alles kommt jetzt raus“.



Die Proben starten mit einer unverbindlichen Schnupperprobe am Donnerstag, 20. Oktober, von 17.00 bis 18.30 Uhr im Gemeindesaal (Gemeindehaus in der Oberdorfstr. 3 bei der Kirche). Dort gibt's die Anmeldebögen. Danach gehen die Proben im wöchentlichen Turnus weiter (donnerstags von 17.00 bis 18.30 Uhr weiter – mit Ausnahme der Herbstferien). Teilnahmevoraussetzung ist ein regelmäßiger Probenbe-



such sowie die Teilnahme an den beiden Aufführungen am 23.12. um 17.00 Uhr und am 24.12. um 15.30 Uhr in der Evangelischen Kirche. Jedes angemeldete Kind erhält ein Textbuch und Hörproben (kostenlos). Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an Pfarrer Dierk Rafflewski (06203 42421).

Wir freuen uns auf viele junge motivierte Darsteller*innen – und hoffen sehr, dass uns Corona nicht wieder dazwischenfunkt. Aber Bangemachen gilt nicht. Wir gehen mutig voran – getreu der Botschaft unseres Musicals. D.R.



Hier stehe ich! Ich kann nicht anders!
Gott helfe mir! Amen.

Martin Luther vor dem Reichstag in Worms – dargestellt von den Kindern der Jungschar. Auch diese Szene spielt im Musical eine entscheidende Rolle.

NASCHUWA „Schpilt a Frejlachs“

Fröhlich, inspirierend, aber durchaus auch nachdenklich, wirkt das musikalische Programm der Musikgruppe „Naschuwa“. Es spannt einen weiten musikalischen Bogen, stellt unterschiedliche Seiten der jüdischen Musik-Kultur vor und schlägt Brücken zum Hier und Heute. Neben der virtuosen Musik kommt auch der jüdische Humor nicht zu kurz.

Vom Wohl und Weh des Alltags, vom Zusammenleben im Shtetl und im Ghetto erzählen die jiddischen Lieder dieser musikalischen Reise. Sie machen auch vor politischer Verfolgung nicht halt, rufen also auch geschichtliche Erinnerung wach.

Die hebräischen Lieder kommen aus dem israelischen Alltag, aber auch aus der Synagoge. Die Klezmer-Musik knüpft an die Tradition der Klezmerim an, die jahrhundertlang auf Hochzeiten, Bar Mizwoth und anderen Festen gespielt haben.

Eigenkompositionen im Stil der traditionellen Klezmer-Musik runden das Repertoire ab und lassen persönliche Einflüsse erkennen.

Mit ihren Liedern und Klezmer-Stücken sowie den eingestreuten Erklärungen versuchen Naschuwa eine uns fast verloren gegangene jiddische Kultur wieder lebendig werden zu lassen.

Naschuwa über ihre Konzerte: „Als Nichtjuden führen wir – zusammen mit unserem Publikum - ein musikalisches Gespräch mit jüdischer Kultur. Wir wenden uns einer Welt zu, die einmal unter uns lebendig war, Land und Leute in Deutschland mitgeprägt haben, und lassen uns von ihr bereichern.“



Naschuwa, das sind:

- Matthias Helms, Geige und Gesang
- Tom Damm, Gitarren, Tabla
- Rainer Ortner, Akkordeon
- Thore Benz, Kontrabass

Am Sonntag, 6. November 2022, spielen Naschuwa das erste Mal in Heddesheim. Das etwa einstündige Konzert beginnt um 19 Uhr in der Evangelischen Kirche. Der Eintritt ist frei.

Spenden am Ausgang kommen der Sanierung unserer Kirchenorgel und dem SOS-Kinderdorf zugute. Weitere Informationen und Hörproben gibt's unter: www.naschuwa.de



Wir gratulieren unseren Konfirmierten



Ylvi Baus
Jonas Beyer
Jan Julius Brzoska
Sophie Chantepie
Jason Fandel
Carolina Fürst
Vincent Gehlen
Jan Gorges
Charlotte Henning
Lea Heß
Irmi Hornig
Muna Jandl

Emma Keller
Amélie Ludwig
Nina Naumann
Denise Rotter
Christian Schick
Annika Schiele
Benedikt Schlüter
Lara Schock
Silja Stöhr
Selina Vierling
Lennard Walter
Kiana Weintz



Unsere Jubiläumskonfirmanten 2022

Goldkonfirmation

Elsbeth Bach, geb. Schmidt
Ingrid Kahlbaum, geb. Johmann
Susanne Niegisch-Weiß, geb. Niegisch
Ursula Reinhard, geb. Senkpiel
Sigrid Schaaff, geb. Böhler
Doris Trapp, geb. Arnold
Ralf Hoffmann

Eiserne Konfirmation

Brigitte Klemm, geb. Weth
Ursula Strohmeier, geb. Kolb
Ernst Lederer

Gnadenkonfirmation

Karl-Heinz Vierling

Kronjuwelkonfirmation

Anneliese Stamm, geb. Weygoldt
Lydia Vierling, geb. Klotz

Kirchenaustritte und die Folgen für unsere Gemeinde

Zu den unerfreulichsten Themen im Pfarramt gehört die Beschäftigung mit den stark gestiegenen Austrittszahlen. Sie verunsichern und stellen vor die Frage nach Fehlern und Versäumnissen. Darum fragen wir nach und erkundigen uns schriftlich nach den Gründen eines Austritts.

„Nein“, bekommen wir immer wieder zu hören, der Austritt habe nichts mit unserer Gemeinde zu tun. Die Arbeit werde geschätzt. Und die würde man auch gerne unterstützen, aber nicht die Behörde namens „Kirche“, bei der die Kirchensteuer in unbekanntem Kanälen versiege.

Diese Antwort klingt im ersten Moment beruhigend: „Aha, wir machen also gar nichts falsch“. Aber das ist sie nicht. Im Gegenteil: Es ist genau diese Unterscheidung zwischen der sympathischen Ortsgemeinde und einem verdächtigen Kirchenapparat, die uns die größten Sorgen machen muss. Weil hier auseinandergerissen wird, was nur in Abhängigkeit existieren kann.

Die inhaltliche Arbeit, die wir als Pfarrteam gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen leisten, setzt eine funktionierende Infrastruktur voraus: Wir brauchen Räumlichkeiten (Kirche, Gemeindehaus, Sekretariat), die wir bewirtschaften und instandhalten können, Personal für die Bereiche der Verwaltung, Gärtnerei, Hausmeisterei und Kirchenmusik, sowie Mittel für Fort- und Weiterbildungen und die Öffentlichkeitsarbeit.

Einen „Schatz im Keller“ gibt es nicht. Die Finanzierung dieser Strukturen erfolgt über die jährliche Zuweisung aus Kirchensteuereinnahmen. Dabei hängt die Höhe der Zuweisung von der Anzahl der Gemeindeglieder und dem Gesamtaufkommen der Kirchensteuer ab.

Bereits jetzt steht fest, dass aufgrund der sinkenden Mitgliederzahlen in der Landeskirche 30% aller Gemeindehäuser und 30% aller Kirchen künftig nicht mehr finanziert werden können. Inwieweit diese Einschnitte unsere Gemeinde betreffen, wird sich im Rahmen des so genannten „Strukturprozesses“ in den nächsten Monaten entscheiden. Wovon wir aber leider jetzt schon ausgehen müssen, ist der Verlust des Gruppenpfarramts. Da auch Pfarrstellen um 30% reduziert werden, würde eine vakante Stelle angesichts unserer schrumpfenden Gemeindegröße nicht mehr besetzt werden – mit weitreichenden Konsequenzen für die inhaltliche Arbeit. Und daran ist dann keine ferne Kirchenbehörde schuld. Es ist die zwangsläufige Folge der Austritte – auch von Menschen, die unsere Arbeit ganz toll finden und unsere Angebote gerne wahrnehmen.

So schön es darum für uns klingt, wenn unsere Arbeit wertgeschätzt wird. Und so sehr uns persönlich eine offene Arbeit in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung am Herzen liegt, die Wertschätzung dieser Arbeit allein ist noch keine Hilfe, sie zu leisten. Der wichtigste Beitrag, für den wir die größte Dankbarkeit empfinden, ist schlicht die Mitgliedschaft in unserer Kirche.

D.R.

dabei sein!

Kircheneintritt
auf kurzem Weg:



Abschied von einer großen Königin

Meine Frau und ich verbrachten die ersten Septembertage in Sussex, im Süden Englands. Dann, am Donnerstag 8. September, die überraschende Nachricht vom Tod der englischen Königin Elisabeth II. Schon den ganzen Tag über haben die Fernsehstationen aus Schloss Balmoral, aus dem Buckingham-Palast und aus diversen Studios fortwährend über ihren besorgniserregenden Zustand berichtet.

Fast ständig kamen Mitglieder der königlichen Familie vorgefahren. Man ahnte bereits das Schlimmste. Am späten Nachmittag schließlich hatte die Königin für immer ihre Augen geschlossen. Schock, Bestürzung und tiefe Trauer

erfassten die ganze Nation. Man hatte das Gefühl, das Land habe seine Mutter verloren.

Am folgenden Vormittag machten wir eine kleine Wanderung in den nahen South Downs. Wir trafen auf eine versteckte normannische Kirche aus dem XII. Jahrhundert. Die englische Fahne flatterte auf Halbmast. Wir gingen hinein. Neben dem Altar hatte man ein Foto der Queen aufgestellt, daneben das Kondolenzbuch. Wir trugen uns in das Buch ein, zündeten eine Kerze an, und verweilten einen Moment.

Wie geht es weiter? Das Volk ist tief gespalten. Keine leichte Aufgabe für den neuen König Charles III.
C. Herzog



Parish Church of St. Peter, Upper Beeding

Gedanken-/Gebetsbuch in Kirche

Als ich den Artikel „Abschied von einer großen Königin“ las, berührte mich die Betroffenheit. Auch das Bild aus der Kirche bewegte mich. Scheinbar in jeder noch so kleinen Kapelle wurde der Verstorbenen gedacht. Ein Foto wurde aufgestellt und ein Buch ausgelegt. Gibt es eine Person, deren Foto in unserer Kirche zum Gedenken aufgestellt würde? – Mir fällt niemand ein.

Aber ab sofort gibt es auch in unserer Kirche ein Buch, das alle zum Aufschreiben ihrer Gedanken einlädt. Es kann ein Gedenken an einen lieben Menschen sein, der Dank für eine überwundene Krankheit, die Bitte bei Schwierigkeiten oder die Freude am Augenblick.

Dieses Buch liegt gut sichtbar auf dem Taufstein. Dort, wo Gottes JA zu uns Menschen immer wieder hörbar wird.
FSt

Wer sitzt denn da?

In unserer „offenen Kirche“ gab’s die letzten Jahre schon viel zu sehen. Mal war das Mittelschiff mit Sternen, mal mit bunt bemalten Regenschirmen überspannt. Mal wurde der Altarraum von Comicfiguren bevölkert. Mal waren es wilde Tiere, die sich auf der Empore tümmelten und an Lianen über die Kanzel schwangen: Affe, Tiger, Schlange, Faultier, Tukan ...

Aber wer hat da Ende September in der Kirchenbank Platz genommen? Den pelzigen Gast hatten wir nicht auf dem Plan. Plötzlich war er da, hat sich im Mittelschiff niedergelassen und ist seitdem nicht von seinem Platz zu bewegen.

Aber wozu auch? Einen angenehmeren Gast kann man sich nicht wünschen: Interessiert verfolgt er jeden Gottesdienst, lächelt freundlich jedem zu, lässt sich gerne sanft streicheln – und



stubenrein ist er auch. Nur schade, dass er keinen Namen hat. Irgendwie müssen wir ihn ja anreden.

Aus diesem Grund haben wir auf dem Platz neben unserem plüschigen Freund eine Kladder mit Stift und Blättern gerichtet. Hier kann jede und jeder ihre und seine Namensvorschläge eintragen. Ein paar Vorschläge sind sogar schon notiert worden – z.B. Samson oder FRIEDolin. Aber wir sind sicher, es finden sich noch ganz viele andere kreative Ideen.

Meister Petz ist jedenfalls tierisch gespannt, wie sein neuer Name sein wird. Jeden Abend, wenn die Kirche abgeschlossen ist, studiert er neugierig die Liste. Aber die letzte Entscheidung – das hat er uns verraten – will er den Kindern aus der Kinderkirche überlassen. Bei denen fühlt er sich am Wohlsten. D.R.

Neue Vorsitzende der Gemeindeversammlung

In der regelmäßig stattfindenden Gemeindeversammlung erfahren alle Interessierten, was die Kirchengemeinde bewegt und welche Fragen nach Antworten suchen. Dort wird diskutiert und Stimmungsbilder zeichnen sich ab.

Bei der letzten Gemeindeversammlung am 25. September stand als erster Punkt die Wahl des Vorsitzes an. Als erste Vorsitzende wurde Ursula Metzger und als Stellvertreter Willi Riedel – beide einstimmig – gewählt. Wir bedanken uns bei beiden für ihr Engagement! FSt

Winterkirche: Mach´s Dir warm!

In Reaktion auf die steigenden Energiepreise hat der Kirchengemeinderat beschlossen, auf das kostspielige Beheizen der Kirche im Winter weitgehend zu verzichten. Ausnahmen wie die Weihnachtsfeiertage sind im Gespräch. Damit trotz Heizpause niemand frieren muss, liegen in der Kirche Fleecedecken bereit, in die sich jede

und jeder gemütlich einscheln kann. Sollte es auch mit Decke zu kalt werden, weichen wir für die Gottesdienste in den beheizten Gemeindesaal aus. Wer will, kann danach noch für einen Kaffee oder Tee verweilen ☺. D.R.



50 Jahre Evangelische Frauengymnastikgruppe

Im Jubiläumsartikel des letzten Scharniers wurde aus Versehen ein altes Foto der Frauengymnastikgruppe abgedruckt. Um Ihnen ein aktuelles Bild zu geben, finden Sie hier ein

Foto vom Festgottesdienst in unserer Kirche, zusammen mit Pfarrer Dierk Rafflewski und Pfarrerin Franziska Stoellger. U. Metzger



Lebendiger Advent in Heddesheim

Ist Ihnen im letzten Dezember aufgefallen, dass das eine oder andere Fenster ganz besonders schön geschmückt, erleuchtet und mit einer Zahl versehen war? Das waren die Fenster vom lebendigen Advent. Letztes Jahr war nur das Dekorieren erlaubt.

Nun hoffen wir, dass es in diesem Jahr möglich ist, dass wir uns vor dem jeweiligen Fenster des Tages treffen, gemeinsam singen oder etwas vorlesen oder einfach miteinander ins Gespräch kommen bei einer Tasse Tee oder Punsch.

Um welche Uhrzeit wir uns im Advent treffen, wird noch bekannt

gegeben. Wo der Advent jeweils „lebendig wird“, das wird in unseren Schaukästen, dem Ortsblatt und unserer Website veröffentlicht. Familiennamen werden nicht genannt.

Wer ein Fenster schmücken und an dem Tag Gäste vor der Haustür begrüßen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro. Wir beantworten auch gerne Ihre Fragen (Tel: 4 28 36).

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind ☺.

Franziska Stoellger
im Namen des
Vorbereitungsteams



NACHgedacht

Ich bin frei, denn ich bin einer Wirklichkeit nicht ausgeliefert, ich kann sie gestalten.
– Paul Watzlawick

Urlaub. Morgens schon die Sonne im Gesicht,
den ganzen Tag nur das tun, was dich wirklich glücklich macht.

Die Zeit, in der du einfach nur vergisst,
was dich sonst nicht schlafen lässt, so um kurz nach Mitternacht.

Der Kaffee beim Frühstück schmeckt dann mehr nach Kolumbien als nach Büro

und egal wo du morgen sein wirst, heute bist du einfach nur bei dir.

Zeit ist plötzlich kein Vollstrecker mehr,
der dir alles nimmt, was dir wichtig ist, sondern die Einheit, in der du glückliche Momente misst.

Eine Stunde Bummeln durch die Stadt, vier Stunden Sonne an dem weißen Strand,

zwei Stunden Dinner in dem Restaurant, von dem aus du endlich sehen kannst, was dich erfüllt.

Freiheit.

Selbst entscheiden, wann der Tag beginnt, wie man ihn verbringt und wann er dann zu Ende geht.

Man ist nie zu spät für irgendwas, niemand schreibt dir vor, wo du zu sein hast, und die Menschen um dich rum, die suchst nur du dir aus.

Du entscheidest, wer dir einen guten Morgen wünscht, oder ob du's einfach selber machst.

Bis zum nächsten Montag.

Ab dann ist deine Freiheit aufgebraucht, die du dir so mühevoll erkauft hast.

Zeit wird wieder deine Gegnerin und der Tag dann eine Hülle, in die du alles quetschst, was man so von dir erwartet.

„Erwartungen erfüllen“ ist dein neues Glücklichsein.

Bis zum nächsten Wochenende.

Der kleine Urlaub zwischen Freitag und Montag, der dich durchatmen lässt.

Danach dann wieder Luft anhalten und die langen Tage zählen, bis du endlich Freiheit schnuppern kannst.

Mir macht das Angst.

Weil es am Ende doch so scheint, als wäre Freiheit nicht mein stetiger Begleiter,

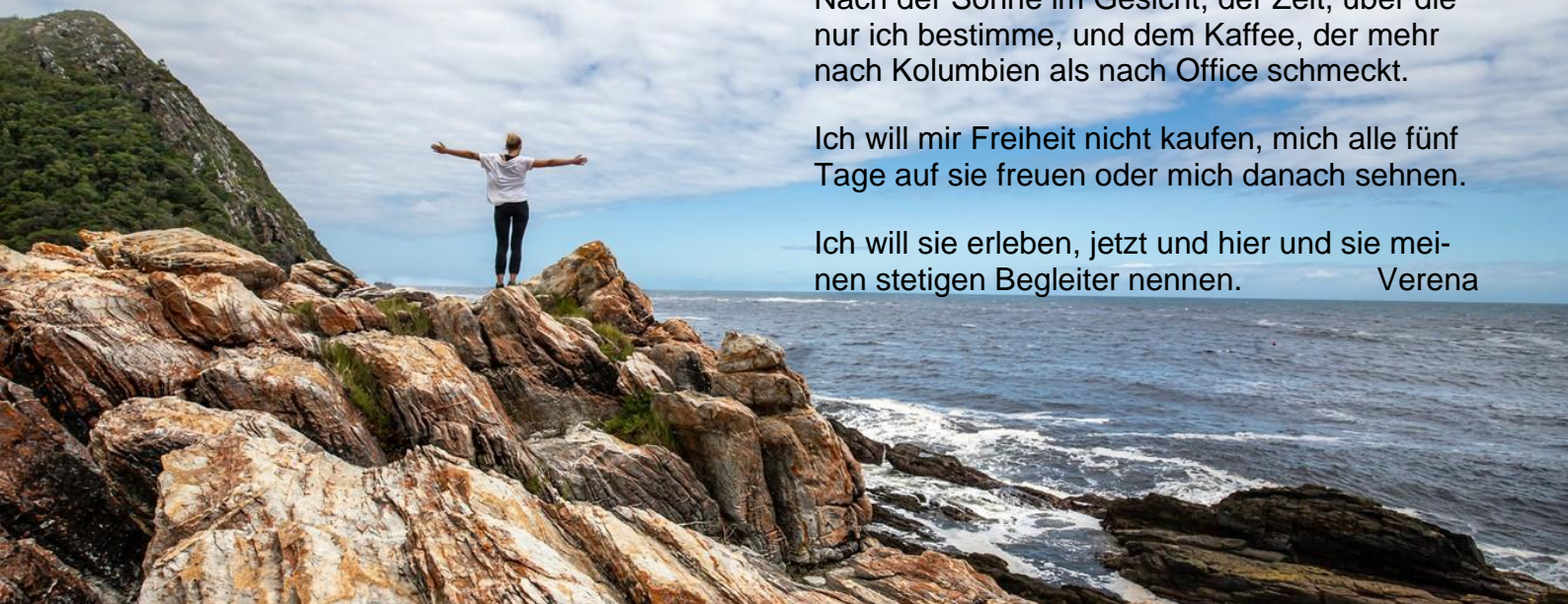
sondern mehr die Schmerztablette, mit der ich mich schlussendlich durch die Tage rette,

und mich immer wieder sehne.

Nach der Sonne im Gesicht, der Zeit, über die nur ich bestimme, und dem Kaffee, der mehr nach Kolumbien als nach Office schmeckt.

Ich will mir Freiheit nicht kaufen, mich alle fünf Tage auf sie freuen oder mich danach sehnen.

Ich will sie erleben, jetzt und hier und sie meinen stetigen Begleiter nennen. Verena





Bücherecke

am Rathaus

Inhaber: Patrick Palm
Unterdorfstr.4
68542 Heddesheim

Öffnungszeiten:

Mo- Sa: 9:00 - 13:00
Mo, Di, Mi, Fr: 14:30 - 18:30
Do: 14:30 - 19:30

Telefon: 06203/1859471

WhatsApp: 01522-1628449

info@bücherecke.eu

www.bücherecke.eu



Medizinische Hand- und Fußpflege

Brigitte Kemmet
und *Jutta Wolf*

Öffnungszeiten:
Mo. 8:00-12:00 Uhr
Die., Mi., Do., Fr.
8:00-12:00 Uhr
und 13:30-18:00 Uhr
Sa. 8:00-12:00 Uhr
Hausbesuche:
montags

Oberdorfstraße 15, 68542 Heddesheim, Tel.: 06203 - 41192

Elektro-Service Schnitzler

Beratung – Reparatur – Verkauf

Waschmaschinen - Trockner – Geschirrspüler –
Kaffeeautomaten – Elektroherde – Boilerentkalkung

Am Hirschplatz 23, 68542 Heddesheim

Tel.: 06203 - 4309522

Stukkateur-
meisterbetrieb

A
MÜND

Innen- und Außenputz
Vollwärmeschutz
Trockenbau

Tel. 0 62 03/4 50 10
Fax 0 62 03/4 29 21
Mobil 0172.632.6655

Lessingstraße 25
68542 Heddesheim



JEDER VON UNS STIRBT. HABEN SIE VORGESORGT?

Es ist ein gutes Gefühl für
das „Danach“ gesorgt zu
haben.

Besuchen Sie uns.

Marcus Busch • Beindstraße 12 • **Tel. (0 62 03) 95 37 84**
Rolf Gregor • Industriestraße 4 • **Tel. (0 62 03) 95 65 633**

68542 Heddesheim

www.bestattungen-busch-gregor.de

AWO

Dachbau GmbH

Ihr Dachdecker-Meisterbetrieb

Steildach • Flachdachabdichtungen • Bauspenglerei
Sanierung • Reparatur • Wartungen von Dächern
Dachflächenfenster • Isolierungen • Asbestsanierungen

Innungs-Fachbetrieb für Dach-,
Wand- und Abdichtungstechnik
Daimlerstraße 40 • 68526 Ladenburg
Telefon 0 62 03 / 33 18 • Fax 0 62 03 / 1 73 36
www.awo-dachbau.de



Die Welt zu einem
besseren Ort machen
geht am besten vor Ort.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

VR Bank
Rhein-Neckar eG





**ELEKTRO
KEMMET**

Heddesheim

☎ 06203 41635

he.ke@t-online.de

JÜRGEN
GREGOR
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

Weil der Mensch den Menschen braucht

| Trauerbegleitung | Bestattungen | Bestattungsvorsorge

Wir sind im Trauerfall 24 h für Sie erreichbar!



49 22 44

Trauerbegleitung und Bestattung Jürgen Gregor GmbH
Industriestraße 1 | Heddesheim | www.gregor-bestattungen.de



Gärtnerei · Floristik

Schubach - Schollmeier

Dekorationen · Trauerbinderei · Grabanlage und -pflege
zeitgerechte Floristik

Viernheimer Str. 14 · **68542 Heddesheim** · Tel. 0 6203 - 42787



Joachim Bublitz

Öffentlich bestellter und vereidigter KFZ-Sachverständiger

**Unfallgutachten, Wertgutachten,
technische Gutachten, Oldtimergutachten**

Tel.: 06203 - 403 95 20 Mobil: 0171 - 818 22 22

joachim.bublitz@web.de



FAHRSCHULE Kappis · Speedlimits

best image

Atelier

für

Fotografie

- Werbe- u. Industriefotografie
- Bildreportagen
- Scanservice
- Digitale Bildbearbeitung

- Pass- und Bewerbungsbilder
- Hochzeiten
- Reproduktionen
- Bilderrahmen u. Passepartouts

telefon 06203-5700
mobil 0171-7782658

martin@kemmet.net
www.kemmet.net



ROLLADEN **Martin**

Heddesheim

Fenster Türen Sonnenschutz

Am Bundesbahnhof 6
68542 Heddesheim
Tel.: 06203 - 42150

buero@rolladen-martin.de



TV | SAT | MULTIMEDIA | ELEKTRO-HAUSGERÄTE
KUNDENDIENST | ELEKTROTECHNIK



„Service vor Ort“

Elektro-Helfrich

ELEKTROTECHNIK B2B & ERNEUERBARE ENERGIE

EP: Helfrich Wetzels

ELEKTROFACHHANDEL & KUNDENDIENST

Unser Service macht den Unterschied.  www.helfrich.de

Heddesheim • Oberdorfstr. 5 • Tel. 06203/41509

Viernheim • Wallstadter Str. 4 • Tel. 06204/96550



Durchblick deine Finanzen.

**Finanzplaner, Kontowecker
und Multibanking – mit
unseren digitalen Banking-
Funktionen immer den Über-
blick behalten. Und den Kopf
frei für das, was wichtig ist.**

Jetzt freischalten auf www.spkrnn.de

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Rhein Neckar Nord**



BMW
Service

MINI
Service



Händelstr. 10-12 | 69469 Weinheim
Tel.: +49 (0) 6201- 84569-0

- BMW + MINI
- Attraktive Gebrauchte
- Service und Zubehör

www.bmw-service-nick.de

GARAGE17



Werner-von-Siemens-Str. 17 | 69198 Schriesheim
Tel.: +49 (0) 6203 - 936 55 63

- Restauration
- Wartung / Reparatur
- Werterhalt / Pflege
- Kauf / Verkauf
- Online Dokumentation

www.voegele-classic.de



- Stahltore
- Stahltüren
- Feuerschutztüren
- Aluminiumfenster
- Edelstahlverarbeitung
- Blechbearbeitung

www.gilbert-metallbau.de

Gilbert Metallbau - Schlosserei

Wissen Sie schon, was wir alles können? Besuchen Sie uns online. Wir freuen uns auf Sie!



Andreas Siracusa Restaurationen
Ingenieur- und Sachverständigenbüro

Fon: 06203 8405300
www.andreas-siracusa.de



Andreas Siracusa
Dachdeckerei – Spenglerei – Zimmerei

Fon: 06203 936892
www.siri-dach.de



Alfonso Siracusa ö.b.u.v. Sachverständiger
für das Zimmererhandwerk

Fon: 06203 6792591
www.alfonso-siracusa.de

GARTENARCHITEKTUR · GARTENBEGRÜNUNG WASSER & WELLNESS · GARTENPFLEGE



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

IHR GARTEN FÜRS LEBEN
Kreative Gartengestaltung aus Mannheim.

Seitz Garten- und Landschaftsbau

Jochen Seitz · Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
Ortsstraße 5 · 68259 MA-Sträßenheim
Telefon 0621-736184-0 · Telefax 0621-736184-29
info@seitz-gartenbau.de · www.seitz-gartenbau.de



SEITZ

NATÜRLICH. HOCHWERTIG



GmbH & Co.KG

Brunnenweg 3
68542 Heddesheim

fon 06203-41374
fax 06203-406958

www@bauunternehmen-fath.de

Bauunternehmen Fath

Juwelier Werner Eichler

Uhren Schmuck Pokale

Oberdorfstraße 5
68542 Heddesheim

06203-41618



Blumen begleiten Emotionen

Geburt
Taufe
Geburtstag
Kommunion &
Konfirmation
Hochzeit
Jubiläum
Trauer

Blumen & Pflanzen
Christophel

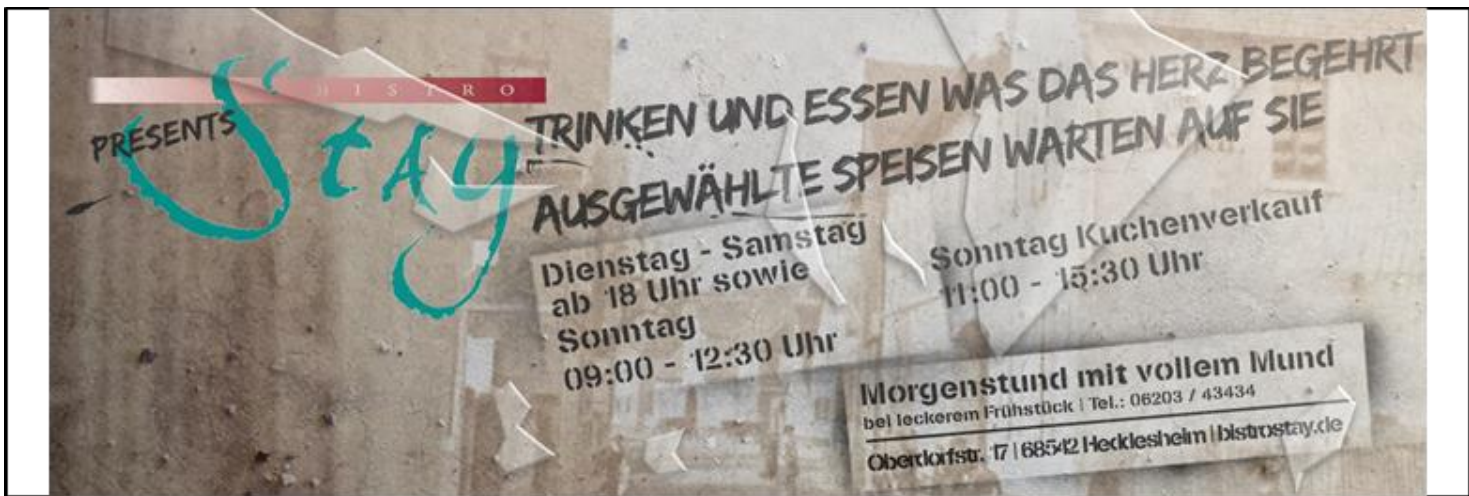
Floristin aus Leidenschaft!

Oberdorfstraße 24 68542 Heddesheim
06203-43971

info@blumen-christophel.de www.blumen-christophel.de

- Innovativ
- Kreativ
- Individuell
- Zeitgemäß

**Unsere Stärke -
Ihr Gewinn !**



www.brillengalerie-schriesheim.de

**BRILLEN GALERIE
SCHRIESHEIM**

Individuelle Brillentypberatung // Optimierte Seh- & Glasbearbeitung
Verträglichkeitsgarantie // Computergesteuerte Gleitsichtanpassung
Sehanalyse // Große Auswahl namhafter Hersteller

Brillengalerie Schriesheim · Kirchstraße 16 · 69198 Schriesheim · Telefon 06203 9558780 · Fax 06203 9558781 · E-Mail: info@brillengalerie-schriesheim.de
Unsere Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9:00-13:00 Uhr und 14:30-18:30 Uhr, Mi. und Sa. 9:00-13:00 Uhr

Lösungswort zum Kirchenrätsel (S. 32):

CHANUKKA



ein guter
Impuls

**Andachtstelefon
06203 4016974**

Termine und Gottesdienste

Montag

Krabbelgruppe – 9.30 Uhr

im OG des Evang. Gemeindehauses:
Anne Knoll (0151 65 14 45 15)

Gospelchor – 20 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Martina Merx (4 53 88)

Dienstag

Frauengymnastik – 18.30 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Hildegard Winter (4 48 87)

Flöten-Ensemble – alle 2 Wochen (gerade Wochen)

ab 20 Uhr im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Rainer Steckel (49 20 45)

Mittwoch

Kirchenchor – ab 20 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Karin Wieczorek (4 40 78)

Donnerstag

Jungbläser-Ausbildung - 15.30 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses
Gesa Mayer (0 62 01- 50 71 23)

Madrigal-Ensemble – alle 2 Wochen (unger. Wochen)

20.30 Uhr im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Werner Heidrich (40 62 13)

Freitag

Café Welcome ab 15 Uhr

im Saal des des Evang. Gemeindehauses:
Melanie Brunner-Straub (49 40 73)

Jungbläser ab 19 Uhr

im Saal des Evang. Gemeindehauses

Posaunenchor

ab 20 Uhr im Saal des Evang. Gemeindehauses:
Gesa Mayer (0 62 01-50 71 23)

Sonntag

Kinderkirche – 11.30 Uhr

Andrea Jäger (49 44 34)

Ökum. Gemeindetreff – einmal im Monat ab 15 Uhr:

Ursula Metzger (4 45 17)
Gudrun Matz (4 25 29)

So. 23.10.2022

10 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche

Do. 27.10.2022

10:30 Uhr Kath. GD. im Haus am Seeweg

So. 30.10.2022

11:30 Uhr Kinderkirche
18 Uhr Abendgottesdienst

So. 06.11.2022

10 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche
15 Uhr Kirche für die Kleinsten

Mo. 7.11.2022

19 Uhr: ökum. Agape-Feier im St. Remigius-Haus

Do. 10.11.2022

10:30 Uhr Gottesdienst im Haus am Seeweg

So. 13.11.2022

10 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche

Mi. 16.11.2022 Buß- und Betttag

18 Uhr FestGD zum 150. Jubiläum
Predigt: Dr. Heinrich Bedford-Strohm

So. 20.11.2022

11:30 Uhr Kinderkirche
17 Uhr Abendgottesdienst

Do. 24.11.2022

10:30 Uhr Kath. GD. im Haus am Seeweg

So. 27.11.2022

10 Uhr Gottesdienst 1. Advent
11:30 Uhr Kinderkirche

So. 04.12.2022

10 Uhr Gottesdienst
11:30 Uhr Kinderkirche

Impressum:

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Heddesheim; Beindstr. 6,

68542 Heddesheim, Tel. 06203-42836; Email: heddesheim@kbz.ekiba.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pfr. Dierk Rafflewski

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg, 29393 Groß Oesingen

Redaktion: Dirk Kollmar

Anzeigen: Claus Herzog

Redaktionsschluss: 25.11.2022

Datenschutzbeauftragter: Berthold Geiger

Bilder: E. Kemmet: S. 11ff, Archivbilder Sutton Verlag: S. 11, H.P. Fuchs: S. 2, 11ff, 79, M. Schwetasch: S. 18, M.

Tangl: S. 28, S. 33, S. 44, S. 52, M. Bußmann, Pixabay: S. 65, Pfeffer: S. 77

Taufen



Helena Dorini
 Levi Julian Mast
 Michael Hagelganz
 Fiona Bock
 Aurelia Jolie Koppenhöfer
 Emmi Langendörfer
 Sanna Marlene Reinhard
 Sophie Felicitas Schmitz
 Marius Strahler
 Finn Schuster
 Lukas Jona Richter
 Noah Thomas Steven Frerk
 Eddie Alexander Christian Gert Müller
 Lilli Schmidt
 Lenny Steven Benzler
 Marta Wieczorek

Ps 139, 23.24
 1. Mose 12, 2b
 Jos 1, 9
 Jes 54, 10
 Ps 31, 9
 Ps 139, 5
 5. Mose 31, 6
 2. Sam 22, 30
 1. Mose 24, 40
 Ps 91, 11
 Ps 139, 5
 Ps 91, 11
 Mt 5, 5
 1. Mose 28, 15a
 Röm 12, 21
 1. Kor 13, 2

Trauungen

Julian und Lena Jakoby, geb. Harbarth
 Lukas und Linda Keller, geb. Köber
 Wolfgang und Tanja Birkenmeier, geb. Thees
 Karsten und Hannah Bühler, geb. Rücker

Abschied

Marlis Zimmermann, geb. Pliester	83 Jahre	Joh 14, 27
Wilfried Schulz	79 Jahre	Pred 3, 2a
Helga Göthe, geb. Azig	87 Jahre	Ps 23, 6
Manfred Bovo	72 Jahre	Ps 23, 6
Wolfgang Kerz	79 Jahre	Ps 31, 9
Wasili Reiswich	85 Jahre	Ps 23, 4
Heike Grieshaber, geb. Kornmann	59 Jahre	Ps 139, 5
Werner Kalks	88 Jahre	Ps 23, 4
Dieter Schill	82 Jahre	Mt 28, 20
Katharina Wenz, geb. Schröder	82 Jahre	Jes 43, 1
Hans Joachim Birr	86 Jahre	1. Kor 13, 12
Roswitha Pilarczyk, geb. Kohaut	82 Jahre	Ps 139, 5



Wir haben ein Ohr für Sie!

Sie drückt ein Problem? Sie suchen ein offenes Ohr oder Beistand im Gebet? Sie haben Anregungen, Kritik oder Fragen zu unserer Kirchengemeinde? Bitte melden Sie sich bei uns. In aller Verschwiegenheit hören wir uns Ihre Sorgen und Gedanken an und besprechen Ihre Anliegen.



Franziska Stoellger

Tel.: 06203 42836

Franziska.Stoellger@kbz.ekiba.de



Dierk Rafflewski

Tel.: 06203 42421

Sprechzeiten Sekretariat:

Mo, Di, Fr von 9 – 12 Uhr

und Do von 14 – 18 Uhr

Telefon: 06203 4 28 36

heddesheim@kbz.ekiba.de

Dierk.Rafflewski@kbz.ekiba.de

Falls erst mal nur der Anrufbeantworter spricht, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht. Wir rufen so schnell wie möglich zurück.

Veranstaltungen in der Region

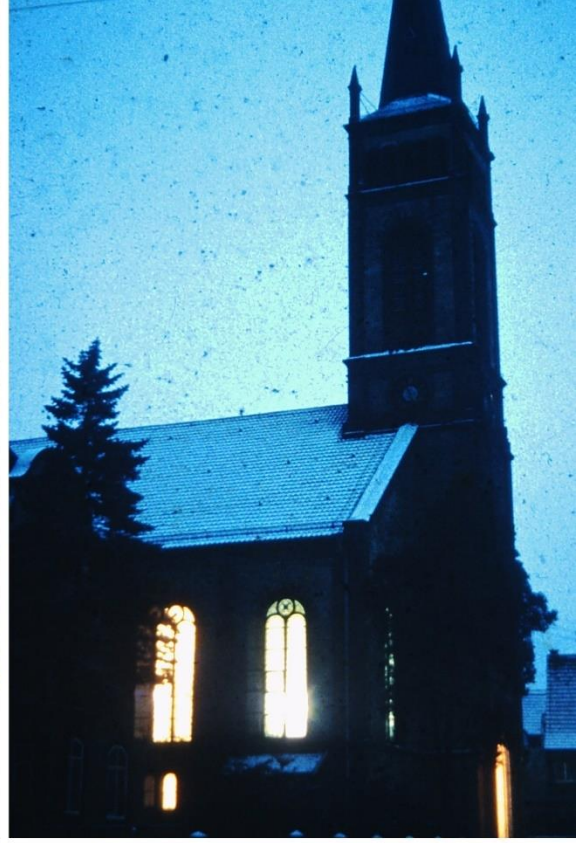
Bei vielen Gelegenheiten können Sie die gute Zusammenarbeit in unserer Region sehen: On-linegottesdienste, Neckartaufe und gemeinsame Konfirmandentage sind nur einige Beispiele. Wir wollen Sie an dieser Stelle zu besonderen Veranstaltungen in den Nachbargemeinden einladen. Weitere Details finden Sie auf den Webseiten unserer Nachbarn.

Musikalische Abendandacht zum Reformationstag in der Kirche in Edingen am 31.10.2022 um 19 Uhr. Längst ist der Reformationstag kein "Abgrenzungsfest" mehr. Sondern wir freuen uns, dass die auch heute noch immer wieder zu leistende Neu-Entdeckung von Gottes Gnade und Liebe Gemeinschaft stiftet und fördert. In diesem Fall u.a. konkret die Gemeinschaft der beiden evang. Kirchengemeinden von Edingen und Neckarhausen, die diese Andacht gemeinsam feiern, musikalisch ausgestaltet von Musikern unseres ebenfalls gemeinsamen Posaunenchores.

Einstimmung auf den Advent mit Musik und Texten in der Kirche in Neckarhausen am 1. Advent, **27.11.2022, um 19.30 Uhr.**

Am Samstag, **3.12., findet um 19.30 Uhr** wieder ein "**KirchenKino**" in der Stadtkirche Ladenburg statt. Wir zeigen dann den Antikriegs-Film "Merry Christmas" (2005). Ab 19.30 Uhr führen "Impulse zum Film" mit Texten, Musik und Gebeten an das Thema des Films heran. Ab 20.15 Uhr ist dann die Filmvorführung. Der Eintritt ist frei.

Laternen-Gottesdienst am 13.11. um 17 Uhr im Kirchengarten in Edingen. St. Martin wird ebenfalls auf einem Schimmel vorbeigeritten kommen!





NASCHUWA

spielt Klezmer, jiddische und hebräische Lieder

Sonntag, 6. November 2022, 19 Uhr
in der Evang. Kirche Heddesheim

Eintritt frei - Spenden willkommen

Spenden kommen der Sanierung unserer Orgel
und dem SOS-Kinderdorf zugute.